Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

A 519876

Deutscher Camera Almanach

Band
14

Digitized by Google

Digitized by Google

TR
1
.D48
v.14

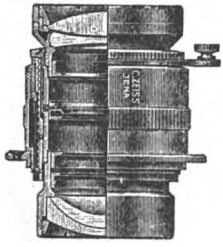
Digitized by Google

Digitized by Google

Ein neues Fernobjektiv

ZEISS
TELE-TESSAR

Das neue Zeiss-Tele-Tessar erfordert trotz langer Brennweite nur kurze Kameraauszüge, die ungefähr der Hälfte der Brennweite gleichkommen. Die für ein Fernobjektiv hohe Lichtstärke F:6,3 und die vorzügliche Schärfe machen das Zeiss-Tele-Tessar besonders geeignet für Aufnahmen schnellbewegter Szenen und freilebender Tiere **aus großem Abstand** und zur Erreichung von Porträts mit großen Köpfen außerhalb des Ateliers vermittels einer gewöhnlichen Handkamera. Für Kleinlebenaufnahmen, für Presse- u. Sportbilder, namentlich da, wo man trotz weitem Objektabstand noch große Figuren im Bilde erzielen will, leistet das **Zeiss-Tele-Tessar** dem Lichtbildner unschätzbare Dienste.



Bezug durch den Photo-Handel

Druckschrift „Photel 20" kostenfrei von:

CARL ZEISS JENA

Digitized by Google

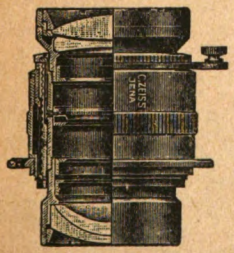
Digitized by Google

TR
1
.D486

Ein neues Fernobjektiv

ZEISS
TELE-TESSAR

Das neue Zeiss-Tele-Tessar erfordert trotz langer Brennweite nur kurze Kameraauszüge, die ungefähr der Hälfte der Brennweite gleichkommen. Die für ein Fernobjektiv hohe Lichtstärke F:6,3 und die vorzügliche Schärfe machen das Zeiss-Tele-Tessar besonders geeignet für Aufnahmen schnellbewegter Szenen und freilebender Tiere **aus großem Abstand** und zur Erreichung von Porträts mit großen Köpfen außerhalb des Ateliers vermittels einer gewöhnlichen Handkamera. Für Kleinlebenaufnahmen, für Presse- u. Sportbilder, namentlich da, wo man trotz weitem Objektabstand noch große Figuren im Bilde erzielen will, leistet das **Zeiss-Tele-Tessar** dem Lichtbildner unschätzbare Dienste.



Bezug durch
den
Photo-Handel

Druckschrift
„Photel 20"
kostenfrei von:

CARL ZEISS
JENA

Digitized by Google

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin SW 19

Die Photographie im Hochgebirge

Ein Ratgeber für Bergwanderer. Von EMIL TERSCHAK. Vierte Auflage, gänzlich neu bearbeitet von Dr. J. RHEDEN.

Mit 35 Bildbeilagen. Geb. 4,— Goldmark.

Inhaltsübersicht: Geleitwort und Einleitung. — Die Lichtverhältnisse im Hochgebirge. — Die Ausrüstung. — Die Aufnahme. — Das Wechseln der Platten. — Die Entwicklung. — Das positive Bild. — Nützliche Ratschläge. — Bemerkungen zu den Bildern.

Durch die völlige Neubearbeitung von Dr. J. Rheden hat das bekannte Werk außerordentlich an Wert gewonnen; namentlich die starke Berücksichtigung der Verwendung kleinerer Apparate wird allen Freunden der alpinen Photographie, die Mühe und Kosten großer Formate scheuen, besonders willkommen sein.

Künstlerische Landschaftsphotographie in Studium und Praxis

Von A. HORSLEY HINTON.

Fünfte Auflage. Mit 16 Bildtafeln.
Preis geb. 6,— Goldmark.

Aus der Vorrede des Verfassers:

Es sind Lehrbücher geschrieben worden, in denen Regeln aufgestellt und die verschiedensten photographischen Verfahren beleuchtet werden, meine Aufgabe soll es sein, den Leser hinauszubegleiten in die freie Natur. Die Photographie macht es sich immer mehr zur Aufgabe, Bilder herzustellen, die etwas mehr sind als bloße Photographien: ich hoffe die Leser möchten in dem vorliegenden Buche einigen Anhalt und einige nützliche Winke finden.

Digitized by Google

Busch

Nicola Perscheid
Porträt Objektiv 1:4,5

Für die Erzielung malerischer Wirkung in der Porträt-Photographie

Das diesem Almanach beigegebene Papst-Bildnis ist eine Aufnahme Perscheids mit diesem Objektiv

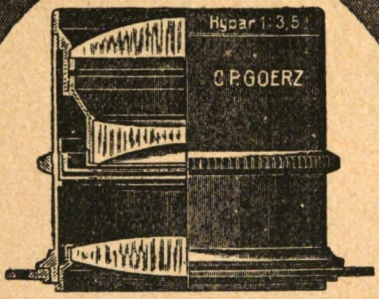
Ausführliche Drucksdrift kostenlos!

Emil Busch A.-G. Rathenow

Digitized by Google

GOERZ

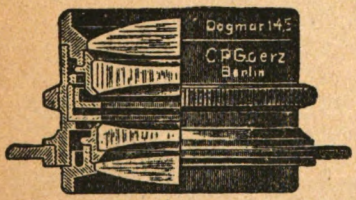
OBJEKTIVE



HYPAR

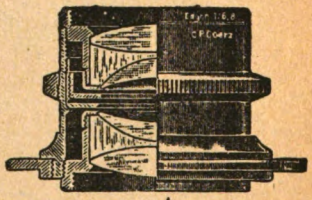
SPEZIAL-PORTRÄTOBJEKTIV

1:3,5 ★ 1:4,5



DOGMAR

1:4,5 ★ 1:5,5 ★ 1:6,3



DAGOR

Doppelanastigmat 1:6,8

Ausführliche Drucksachen kostenfrei

Opt. Anst. C.P. Goerz A.-G. Berlin-Friedenau 182

Digitized by Google

Deutscher Camera-Almanach.

14. Band.

Alle Rechte vorbehalten.

Druck der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin.

Digitized by Google

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin SW 19

Photographisches Hilfsbuch für ernste Arbeit

Von HANS SCHMIDT,
Dozent für Photographie und Optik.

I. Teil: Die Aufnahme. Vierte, durchgesehene Auflage.
Geb. 5,— Goldmark.

II. Teil: Vom Negativ zum Bilde. Dritte, durchgesehene und erweiterte Auflage.
Geb. 5,— Goldmark.

Dieses mit großem Beifall aufgenommene Werk bürgert sich immer mehr in den ernsthaft photographierenden Amateurkreisen sowie auch in den Fachkreisen ein.

Kino-Taschenbuch

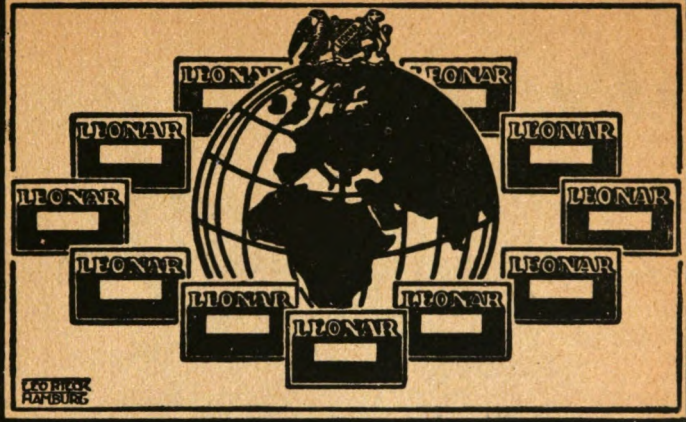
für Amateure und Fachleute

von HANS SCHMIDT.

Mit 95 Abbildungen. Geb. 4,— Goldmark.

Die Bedeutung des Kinos ist heute eine unbestreitbare und darum sollte jeder über seine technische Seite unterrichtet sein, namentlich aber der Amateur, denn Amateur-Photographie und Kinotechnik sind ja im Grunde nahe verwandt. Wissenschaftliche Zuverlässigkeit und leicht verständliche Schreibweise sind die Merkmale dieses Buches, zu dem jeder, der für das Kinowesen Interesse hat, unbedenklich greifen möge.

Digitized by Google



LEONAR

PHOTO-ARTIKEL
sind in allen
einschlägigen Geschäften käuflich

Verlangen Sie LEONAR-Handbücher und LEONAR-Preislisten bei Ihrem Lieferanten, auf Wunsch erfolgt Zusendung auch direkt durch die

LEONAR-WERKE
WANDSBEK

Digitized by Google

Agfa

Photo-Platten
Filmpacks
Rollfilme
Lichtfilter
Belichtungs-Tabellen
Entwickler
Hilfsmittel
Blitzlichtartikel

Agfa Photo-Handbuch

376 Seiten Text mit reichem Bilderschmuck und Tabellen // Vornehmste Ausstattung

Digitized by Google

Deutscher Camera-Almanach

Ein Jahrbuch
für die Photographie unserer Zeit
Begründet von Fritz Loescher
Herausgegeben von Karl Weiß

Mit 79 Bildern

14. Band

Berlin

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin

Digitized by Google

Digitized by Google

Prof. Maurice W. Kendall
(1895-1941)

Inhalt.

Seite

Vorwort. Vom Herausgeber 7
Bildnisse schöner Frauen. Alex Binder, Berlin 11
Spielende Kinder. Lotte Herrlich, Altona-Othmarschen 19
Eine Tiergeschichte in Photographien. Käthe Hecht, Stralsund . . . 25
Über Tonwerte und Druckverfahren. M. Curt Schmidt, Berlin . . 31
Schönheiten des Hochgebirges. Ernst Börner, Berlin-Steglitz . . . 39
Pflanzenaufnahmen. A. Renger-Patzsch jr., Dresden 49
Fischaufnahmen. Paul Unger, Berlin-Charlottenburg 55
Impressionistische Photographie. Dr. Rob. Richter, Berlin-Friedenau 57
Die Grundlagen der Entwicklung. Dr. Paul Knoche, Berlin-Charlottenburg 67
Über die gegenwärtige Stellung der Amateur-Photographie in Schweden. Helmer Bäckström, Stockholm 75
Zur Beleuchtung der Dunkelkammer. Dr. P. V. Neugebauer . . . 83
Der Ozobromleimdruck, ein neues positives Ausdrucksmittel der künstlerischen Photographie. Kurt Jacobsohn, Berlin 93
Rückblick auf die Fortschritte im Jahre 1923 105
Amateurphotographenvereine 115

Digitized by Google

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin SW 19

Allen Freunden künstlerischer Aufnahmen empfehlen wir das Studium der nachstehend genannten zwei Werke:

Die Bildnis-Photographie

Ein Wegweiser für Fachleute und Liebhaber
Von **Fritz Loescher**
Fünfte, erweiterte Auflage, neu bearbeitet von **Karl Weiss**
Großoktav-Band / Mit zahlreichen Bildnisbeispielen
Ein Buch über Porträt-Photographie im Hause
Preis gebunden Grundzahl M 7,—

Ein mit allseitiger Anerkennung aufgenommenes Buch, das schon vielen Porträtphotographen und auch ernsthaften Amateuren ein in künstlerischer wie auch technischer Beziehung zuverlässiger Wegweiser auf dem so schwierigen Gebiete der Porträtphotographie geworden ist. Der erste Teil zeigt die Entwicklung der Porträtphotographie an der Hand von vielen Beispielen. Der zweite Teil gibt die Arbeitsmittel und behandelt: Aufnahmen in Wohnräumen und im Freilicht, Kinder- u. Gruppen-Aufnahmen. Auch der Atelier-Einrichtung des modernen Bildnisphotographen wird ein Kapitel gewidmet, wie den Positiv-Prozessen, der Aufmachung und der Einrahmung. Alle Freunde der neuen Bildniskunst werden in diesem Buche reiches Material für die Praxis finden.

Leitfaden der Landschafts-Photographie

Von **Fritz Loescher**
Sechste Auflage, neu bearbeitet von **Karl Weiss**
Mit vielen Abbildungen
Preis gebunden Grundzahl M 7,—

Das Studium dieses weitverbreiteten Werks gibt jedem, der über ein wenig Geschmack und ehrliches Streben verfügt, die Möglichkeit, bildmäßig wirkende Aufnahmen zu schaffen, die mehr sind als bloße Ansichts- und Erinnerungsbilder. Neben den künstlerischen Ausführungen ist aber auch den notwendigen technischen Angaben volle Aufmerksamkeit gewidmet; dazu unterstützen zahlreiche Bildnisbeispiele das Verständnis des Textes.

Die Grundzahlen, vervielfacht mit der jeweils gültigen Schlüsselzahl des Buchhandels, ergeben den Verkaufspreis

Digitized by Google

Bilderbeiträge.

		Seite
Albert, Max	St. Gallen	37, 92
Arnold, Anni	Dresden	93
Beyer, Frau Sigrid	Stockholm	47
Binder, Alex	Berlin	13, 15
Börner, Ernst	Berlin-Steglitz	39, 40, 41, 42, 43, 44, 45
Brandenberger, G.	St. Gallen	68, 95
Burſch, K.	Höchſt a. M.	63
Diez-Dührkoop, M.	Berlin-Hamburg	12
Ebel, Herm.	Berlin-Steglitz	36, 67
Ehrhardt, Otto	Coswig i. S.	29
Erfurth, Hugo	Dresden	16
Fiedler, Franz	Dresden	10, 11, 57, 79, 83, 89
Fiſcher, Walther	Berlin	72
Geßner, Helmuth	Graz	32, 54
Grobleben, Paul	Berlin-Mariendorf	66
Hecht, Käthe	Stralſund	25, 26, 27
Herrlich, Lotte	Altona-Othmarſchen	19, 20, 21, 22, 23, 24, 74
Holdt, Hanns	München	91
Homagk, C. W.	Berlin	48
Jenista-Fiedler, Jeanette	Proßnitz C. S. R.	59
Joſten, H.	Gütersloh i. W.	87
Karnitſchnigg, General M.	Graz	77
Kay, Addie	Berlin	85
Kramm, W.	Berlin	70
Möckel, Max	Berlin-Charlottenburg	35
Negendank, Hermann	Berlin	69
Niſſen, Emil	Berlin	76, 81

Digitized by Google

		Seite
Olivier, Herta	Berlin-Wilmersdorf	17
Perscheid, Nicola	Berlin	9, 61, 86
Radmann, Richard	Berlin	98
Rahmn, A. W.	Malmö	75
Renger-Patzsch jun., A.	Dresden	49, 50, 51, 53
Rieß, Atelier	Berlin	18, 64
Rubelt, Stephan	München	33, 38
Schlosser & Wenisch	Prag-Karlsbad	14, 62, 82
Schmidt, M. Curt	Berlin	30, 31
Sperk, Dr. Adolf	Graz	100
Stock, Frida	Berlin-Neukölln	102
Tirold, Rudolf	Wien	97
Tomši, Prof. Franz	Kutna Hora-Tschechosl.	34
Unger, Paul	Berlin-Charlottenburg	55, 56
Vollmann, Karl	Berlin	71
Ziege, Walter	Berlin-Steglitz	65
Zillessen, Bertha	Bautzen	99

Digitized by Google

Vorwort.

Während der Drucklegung des vorliegenden Almanachs haben sich die Verhältnisse im deutschen Druck- und Verlagsgewerbe überaus kritisch gestaltet, so daß die Herausgabe des 14. Bandes des Camera-Almanachs zeitweise gefährdet erschien. Es erforderte die Überwindung größter Schwierigkeiten, um ein drucktechnisch hochstehendes Werk, wie es der Camera-Almanach bisher darstellte und darstellen soll, noch herauszubringen.

Im übrigen sind dem vorliegenden Bande die gleichen Ziele gesteckt wie den früheren Ausgaben, die einerseits vorbildliche Leistungen der Amateur- und Berufsphotographen in guten Reproduktionen zeigen und andererseits künstlerische und technische Fragen der Photographie in geeigneten Artikeln erörtern.

Wenn auch noch nicht im Umfange wie vor dem Kriege, so konnte doch dem vorliegenden Bande des Camera-Almanachs wiederum eine Anzahl beachtenswerter Leistungen der ausländischen Amateur- und Berufsphotographen eingefügt werden.

Bei der Auswahl der Abbildungen war der Herausgeber wie bisher bemüht, jeder künstlerischen Auffassung und Drucktechnik die ihr zukommende Beachtung zu verschaffen. Teilweise war auch die Auswahl der Bilder durch das Thema der Aufsätze gegeben. Über die wichtigsten Fortschritte der Technik und über besondere Neuheiten wurde wie in den früheren Ausgaben in einem besonderen Anhange berichtet. Auch eine Übersicht der Vereine nach dem neuesten Stande wurde der vorliegenden Ausgabe eingefügt.

Unsere Leser werden daher auch in der vorliegenden Form des Camera-Almanachs mancherlei neue Anregungen und Hinweise finden, die in der Richtung ihrer photographisch-künstlerischen Betätigung liegen.

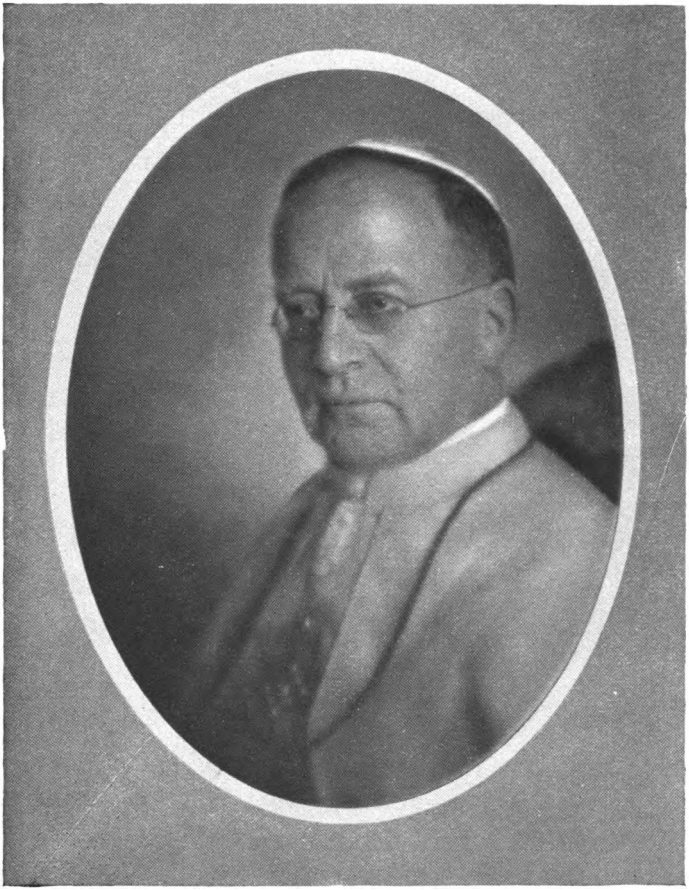
Berlin-Wilmersdorf, im September 1923.

Karl Weiß.

Digitized by Google

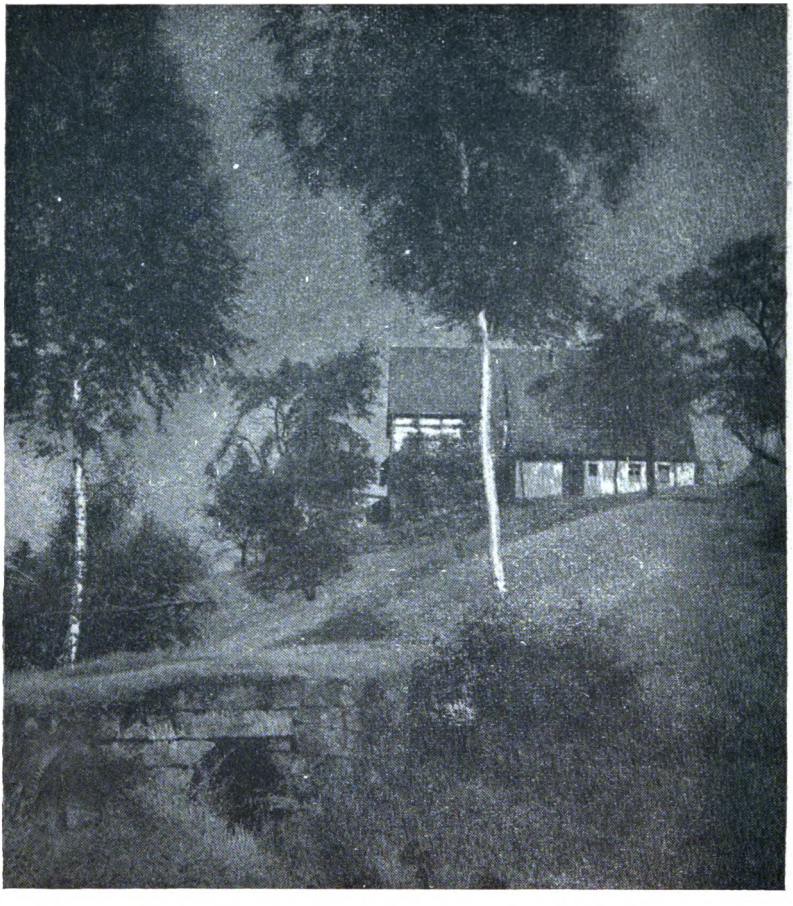
Alle Bildereinsendungen und Mitteilungen werden an die Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Redaktion des Deutschen Camera-Almanachs, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.

Digitized by Google



Nicola Perſcheid, Berlin. Bildnis S. H. Papſt Pius XI.

Digitized by Google



Franz Fiedler, Dresden. Sächsisches Dorfhaus.

9×12 cm, Aufn. a. Perutz Braunsiegel, Filter: III, Brennweite 15 cm, Blende: 36, Nachmittag, Sommer, 3 Sekunden, Bromölumdruck.

Digitized by Google

Franz Fiedler, Dresden. Dresdener Stadtbild.

9×12 cm, Aufnahme auf Ernemann-Platte, Brennweite 21 cm, F:12, 1/20 Sekunde, Vergrößerung 24×30 cm, Bromöldruck.

Bildniſſe ſchöner Frauen / Von Alex Binder, Berlin.

Der Begriff „Schöne Frauen“ iſt wie alles relativ. Die Schönheit der Frau kann vorherrſchend äußerlich im Ebenmaß der Formen und der Harmonie der Farben beſtehen oder mehr innerlicher Natur ſein und durch Seele und Bewegung ihren Ausdruck finden. Dem Bildnisphotographen, der ſich mit Vorliebe für das Frauenbildnis intereſſiert, treten in der Regel zwei Arten von Frauen entgegen. In der Hauptſache ſolche Frauen, die allgemein als ſchön gelten, deren Schönheit aber im geiſtigen Weſen nicht die entſprechende Ergänzung findet. Sie bluffen gewiſſermaßen durch ihre äußere Erſcheinung. Eine zweite Art ſchöner Frauen ſtellen die ſogenannten klaſſiſch

Digitized by Google

M. Diez-Dührkoop, Berlin-Hamburg. Frau Dr. R.

Aufnahme a. Agfa-Spezial-Platte, Heliar, Brennweite 36 cm, F:4,5, April, 2 Uhr nachmittags, 2 Sekunden.

Digitized by Google

Alex Binder, Berlin. Frau Generalkonsul Persico.
18×24 cm, Aufnahme auf Agfa Spezial Ultra-Platte, Brennweite 48 cm, 1/2 Sekunde, kombiniertes Tages- und Kunstlicht, Bromöldruck.

schönen Frauen dar, deren körperliche Schönheit sich mit einem wirksamen seelischen Ausdruck paart. Die erste Art von Frauen geben für den Berufsphotographen undankbare Modelle ab. Sie halten sich für Halbgötter und

Digitized by Google

Schlosser & Wenisch, Prag-Karlsbad. Bildnis.

Aufnahme auf Hauff-Ultra-Platte, Brennweite 42 cm.

stellen an die Photographie Anforderungen, die nicht einmal ein freischaffender Maler, der in seinen Ausdrucksmitteln unbehindert ist und allen Wünschen des Modells Rechnung tragen kann, erfüllen kann. Die zweite Art von Frauen bildet in jeder Weise das angenehmste und dankbarste Modell. Jene Frauen besitzen die geistigen Qualitäten, die dem Wunsch des Porträtisten, ein charakteristisches und lebenswahres Bild zu schaffen, in jeder Weise entgegenkommen. Leider gibt es viel zu wenig Frauen dieser Art. Für mich als Bildnisphotographen ist es immer ein Freudentag, eine solche Frau aufnehmen zu können. Es ist unwesentlich, ob eine derartige Frau von großer oder kleiner Gestalt, üppig oder schlank ist. Der persönliche Charme, der sich im Ausdruck und in der Bewegung solcher Frauen kundgibt, ist es, der sofort den geistigen Konnex mit ihnen herstellt und ihr Wesen in großen Umrissen erkennen läßt. Es ist selbstverständlich, daß der geübte Bildniskünstler schnell unterscheidet, ob die Art, sich zu geben, auf Natürlichkeit oder Ziererei beruht.

Digitized by Google

Natürlichkeit im Wesen und Gehaben ist der Grundzug, der einer Frau eigen sein muß, wenn sie auf ein lebenswahres Bildnis Wert legt. Alles übrige wie die Wahl der Stellung, Anordnung im Raum und die Beleuchtung gehört zum Kunsthandwerk des Bildnisphotographen. Je souveräner dieser die technischen Mittel beherrscht, um so leichter wird es ihm natürlich fallen, die in einer Frau erkannten Schönheiten künstlerisch wirksam im Bilde festzuhalten. Die technischen Hilfsmittel der Gegenwart, besonders die künstlichen Lichtquellen, gestatten es, unabhängig von den gegebenen natürlichen Lichtquellen zu arbeiten, sie zu benutzen oder mit künstlichem Licht zu kombinieren und dergleichen mehr.

Nicht unwesentlich für die Bildgestaltung ist naturgemäß auch die Wahl der Kleidung durch die Frau. In der Art der Kleidung offenbart sich ein Stück Kultur des Menschen selbst. Eine Frau von Geschmack wird in ihrer Kleidung in der Regel auch eine gewisse vornehme Schlichtheit bewahren, die die Gesamtwirkung eines Bildnisses nicht störend beeinflußt. Geschickt in Linien und Farben gewählt und angeordnet, lassen sich sogar kleine körperliche Unstimmigkeiten wirkungsvoll ausgleichen.

Frau Liane Haid.

18×24 cm, Aufnahme a. deutsche Imperial Kranseder-Platte, Brennw. 48 cm, 1 Sekunde, komb. Tages- und Kunstlicht, Pigmentdruck.

Alex Binder, Berlin.

Digitized by Google

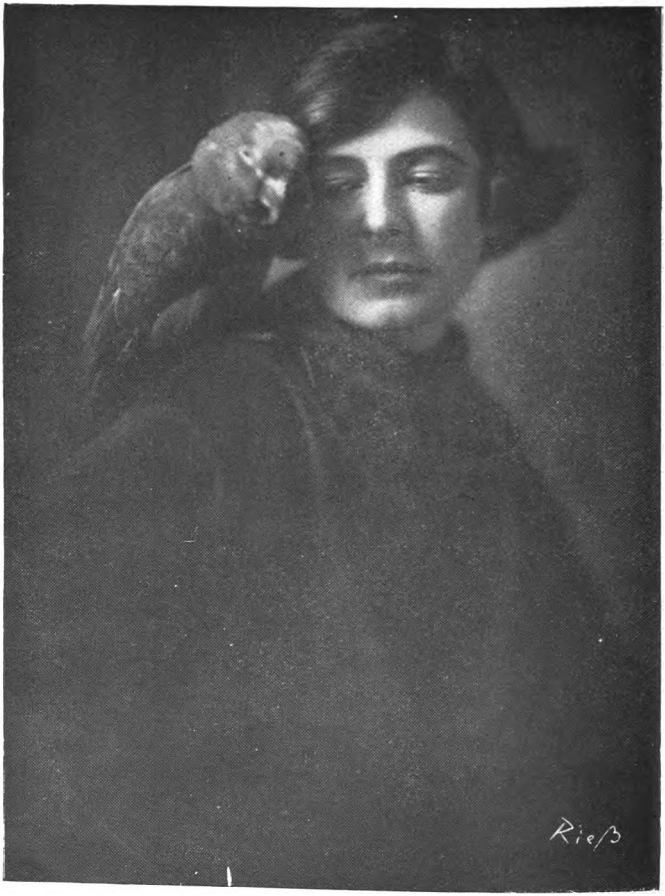
Hugo Erfurth, Dresden. Damenbildnis.

Digitized by Google

Herta Olivier, Berlin-Wilmersdorf. Porträt.

Aufnahme a. Hauff-Ultra-Rapid-Platte, Brennw. 27 cm, F:5,5, Oktober, 11 Uhr vormittags, 7 Sekunden.

Digitized by Google



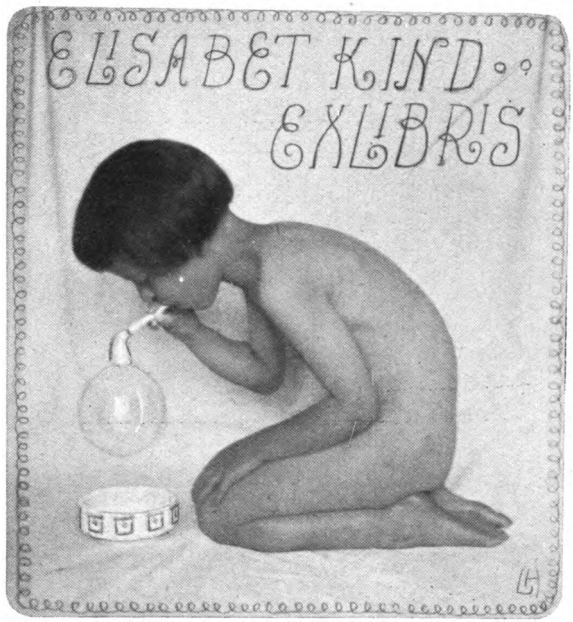
Atelier Rieß, Berlin. Selbstbildnis.

Aufnahme bei Tageslicht, Belichtungsdauer 2 Sekunden.

Digitized by Google

Ex libris.

9 × 12 cm, Aufnahme auf orthochr.-lichthoffrei Jahrpl. Sigurd. Brennw. 13½ cm, F:6,8, Auguſt, 4 Uhr nachmittags, 1/10 Sekunde.



Lotte Herrlich,
Altona-Othmarſchen.

Spielende Kinder / Von Lotte Herrlich, Altona-Othmarſchen.

Nur ſelten wird es möglich ſein, eine zufällige Gruppe ſpielender Kinder ohne weiteres aufzunehmen. Mag es auch auf den erſten Blick zuweilen ſo ſcheinen, als könnten jene ſpielenden Kinder garnicht beſſer in dem Raum verteilt ſtehen, ſo wird ſich doch bei kritiſcher Betrachtung noch mancher Mangel ergeben. Sei es, daß jenes Kind dem Apparat zu nahe ſteht und dadurch zu groß wirkt, daß ſich die fernſtehenden Kinder durch die übertriebene Perſpektive der Photographie in ihrer Kleinheit faſt verlieren, oder daß der Mittelpunkt, der Gegenſtand der allgemeinen Aufmerkſamkeit, wohl dem Auge als ſolcher deutlich ſichtbar iſt, nicht aber nachher auf dem Bild ohne weiteres zu erkennen wäre. Denn der Lichtbildner muß ſich ja immer die Wirkung der Gruppe als Bild vorſtellen können.

Digitized by Google

Fängt man aber nun erst an, zu stellen und zu ändern, so bleibt bald nichts mehr von dem ursprünglichen Reiz der Gruppierung, der Sammlung und Spannung, die über dem Ganzen lag, bestehen, und man erkennt nach vielem Hin und Her, daß das Ganze kaum noch eine Aufnahme wert ist.

Da ist es oft besser, von vorn anzufangen und die Kinder nach einer bestimmten Idee zu stellen, wozu allerdings etwas Phantasie, Kompositions-

Lotte Herrlich, Altona-Othmarschen. Am Strande.

13×18 cm, Aufnahme auf Jahrplatte orthochrom-lichthoffrei Sigurd, Brennweite 18 cm, F:6, September, 5 Uhr nachmittags, $^1/_{25}$ Sekunde.

gabe und ein guter Blick für die abwechslungsreiche und doch nicht unruhig wirkende Verteilung der hellen und dunklen Flecke, wie sie z. B. die Kleider der Kinder darstellen, gehören. So kann man durch die hellere Kleidung des einen Kindes etwas Leben in eine monotone Ecke bringen oder durch das dunkle Kleid eines anderen Kindes das viele Weiß, an einer anderen Stelle unterbrechen. Die Kinder sind wie lebende kleine Farbflecke, die der Maler auf seiner Leinwand möglichst wirkungsvoll verteilt.

Digitized by Google

Das Märchenbuch.
9 × 12 cm, Aufnahme auf Jahrplatte orthochrom=licht=hoffrei Sigurd, Brennweite 13½ cm, F:6,8, Dezember, mittags, ½ Sekunde.

Lotte Herrlich,
Altona=Othmarschen.

Daß man mehrere Kinder nicht wie die Orgelpfeifen aufstellt, sondern auch durch die Größenunterschiede sowie verschiedene Stellungen etwas Abwechselung und Leben in das Bild bringt, versteht sich von selbst.

Noch bevor man aber mit dem Stellen der Kinder beginnt, ist es notwendig, sich den Hintergrund auf seine Wirkung anzusehen. Wohl kann man eine Wiese, eine Landschaft mit als Hintergrund verwenden, doch muß man sich hüten, allzuviel Unruhe dadurch in das Bild zu bringen. In vielen Fällen wird es besser sein, eine Baumgruppe, eine Häuserwand als Hintergrund zu benutzen.

Auch die Beleuchtung ist wohl zu durchdenken, denn die Wirkung ist eine gänzlich verschiedene, ob die Sonne von vorn, seitlich oder steil von oben

Digitized by Google

Lautenklänge.

9×12 cm, Aufnahme a. Jahrplatte orthochrom-lichthoffrei, Brennweite 13½ cm, F:6,8, Juli, 6 Uhr nachm., 1/10 Sekunde.

Lotte Herrlich,
Altona-Othmarschen.

kommt. Durch die Art der Beleuchtung ist es möglich, dem ganzen Bild einen bestimmten Charakter zu geben. Während von der Sonne von vorn beschienene Straßenszenen oft langweilig, nüchtern und reizlos wirken, können sie durch etwas Gegenlicht ein ganz anderes Leben und oft eine viel größere Geschlossenheit erhalten, weil durch das Gegenlicht, das nur die Konturen betont, allzuviel kleine Einzelheiten unterdrückt werden.

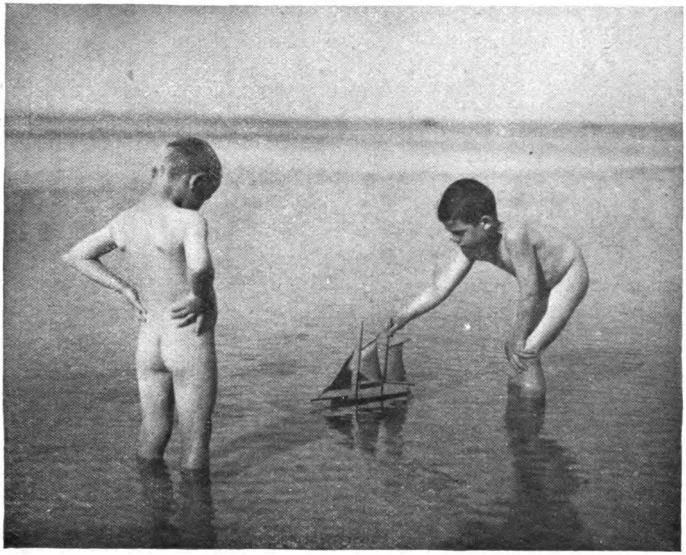
Ist nun endlich alles soweit durchdacht, und man ist zufrieden mit dem ganzen Aufbau, mit der Verteilung der dunklen und hellen Massen, so merkt

Kindersilhouette.

9×12 cm, Aufnahme auf Jahrplatte orthochrom-lichthoffrei, Brennw, 13½ cm, F:6,8, August, mittags, 1/25 Sekunde.

Lotte Herrlich, Altona-Othmarschen.

Digitized by Google



Lotte Herrlich, Altona-Othmarſchen. Sommerfreuden.

13×18 cm, Aufnahme auf orthochrom-lichthoffrei Sigurdplatte, Brennweite 18 cm, F:6, Auguſt, 5 Uhr nachmittags, $^1/_{25}$ Sekunde.

man plötzlich, wie teilnahmslos und gelangweilt die Kinder, jedes gehorſam auf den ihm angewieſenen Platz, daſtehen. Dem Ganzen fehlt die Seele und jeder Zuſammenhang. Da wird es gut ſein, die Kinder das unterbrochene Spiel wieder aufnehmen zu laſſen, ſoweit es das Verharren auf den angewieſenen Plätzen erlaubt. Bald wird der lebhafte und geſpannte Ausdruck in der Haltung und auf dem Geſicht der Kleinen wieder da ſein, denn die Kinder finden beim Spiel ſofort ihre volle Unbefangenheit wieder, die oft ſo weit geht, daß ſie vergeſſen, daß ſie ihren Platz nicht wechſeln dürfen. Natürlich muß das Ganze trotz allen Stellens einen möglichſt ungezwungenen Eindruck machen. Sobald mehrere Kinder zuſammen ſind und man ſich bereit gefunden hat, ſie „abzuphotographieren", wie der Fachausdruck der Dorf- und Straßenjugend lautet, ſo ſehen ſie darin eine große Auszeichnung, ſind willig und gehorſam, und gehen begeiſtert auf alle Vorſchläge ein.

Digitized by Google

Eine kleine Untugend ist es dann, daß sie trotz strengsten Verbotes im letzten Augenblick verstohlen nach dem Apparat schielen, als käme da nun doch noch einmal der verheißungsvolle Vogel heraus, von denen man ihnen früher bei solcher Gelegenheit immer erzählt hat. Aber die beobachtenden, bewußt blickenden Kinderaugen können dem Bilde alle Ursprünglichkeit nehmen, und nichts ist ja beliebter bei den Kindern als wie schnell noch eine recht steife Photographiermiene aufzusetzen, sobald sie merken, daß es losgeht. Zum Glück kann man, da man diese Aufnahmen im Freien macht, ganz kurz belichten, so daß die Kinder den Augenblick der Belichtung gar nicht zu merken brauchen.

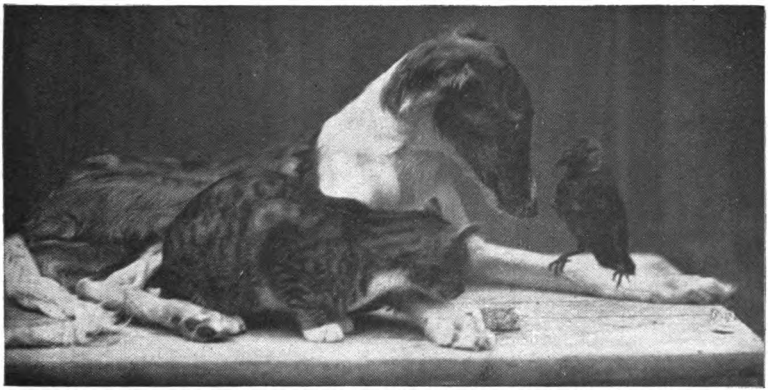
Der Lichtbildner, der solche Kindergruppen aufnehmen will, muß nicht nur mit einem guten technischen Material ausgerüstet sein, sondern auch mit einer ansehnlichen Portion Geduld.

Kinderakt.

Aufnahme a. orthochrom-lichthoffrei Jahrplatte, Brennweite 13 1/2 cm, F:6,8, August, 12 Uhr mittags, 1/10 Sekunde.

Lotte Herrlich,
Altona-Othmarschen.

Digitized by Google



Käthe Hecht, Stralsund. Die drei Getreuen.

Eine Tiergeschichte in Photographien.

Von Käthe Hecht, Stralsund.

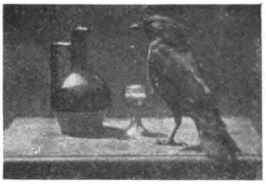
„Man mag sagen, was man will, der passendste Stoff, um Schrullen, die sich nun mal nicht unterdrücken lassen, auf das bescheidenste darin einzuwickeln, und im Notfall zu überreichen, ist der Stoff des Papiers."

Mit diesen Worten beschließt Wilhelm Busch seine Geschichte von „Eduards Traum". So beginne ich meine Geschichte über Hans Huckebein im diesjährigen Camera-Almanach. Die Schrulle, mit diesem Leben hienieden nun einmal nicht fertig werden zu können ohne den Umgang mit Tieren, läßt sich schlechterdings nicht leugnen, und der Notfall, diese auf das bescheidenste einzuwickeln und als Begleitworte meinen Bildern auf den Weg zu geben, liegt vor.

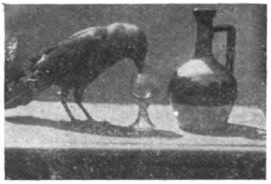
Ich spreche in diesem Jahr hier nicht im allgemeinen von Krähen, Eulen, Mäusen und allerlei Hausgetier an der Hand von diese darstellenden Bildern, sondern im besonderen von Hans Huckebein, meiner zahmen Dohle, in ihrem irdischen Leben „Bubi" genannt.

Wenn ich mich zur Einführung in meine schriftliche Abhandlung der Worte Wilhelm Buschs bediene, den zu verehren ich seit früher Jugend nie

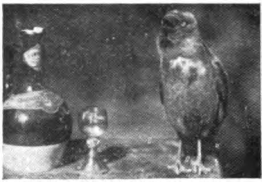
Digitized by Google



Nun aber naht sich das Malheur,
Denn dies Getränke ist Likör.



Es duftet süß, Hans Huckebein
Taucht seinen Schnabel froh hinein.



Und läßt mit stillvergnügten Sinnen
Den ersten Schluck hinunterrinnen.

aufgehört habe, so lehne ich mich diesmal mit meinen photographischen Aufnahmen ganz an seine schaffende Künstlerhand an, mit der bewußten Absicht, damit Beweisführung zu erbringen für schon früher hier und dort aufgestellte Behauptungen, daß Tiere sich zur Darstellung einer vorgefaßten Idee im Rahmen vorgezeichneter Linienführung als unbedingt geeignet erweisen.

Ich will nicht die Kühnheit haben, zu behaupten, daß Hans Huckebein, genannt Bubi, Geist und Witz genug besäße, freiwillig, d. h. mit bewußter Absicht und ohne viel Mühe die Rolle des von Busch gezeichneten Hans Huckebein in der Szene mit der Likörflasche zu mimen.

Aber die dem Geschlecht der Rabenvögel eignende Klugheit machte es mir leicht, den Vogel — genau dem Zeichenstift folgend — in die von Busch gewollte Darstellung einer überaus drolligen Bilderreihe hineinzudrängen.

Die etwaige Annahme, daß ich zum Gelingen dieser Aufnahmen mich in der Tat des Alkohols bedient hätte, ist verfehlt. Wenn ich Busch auch durchaus freudig beipflichte in dem:

„Man sagt, ein Schnäpschen, insofern es kräftig, hat jeder gern",

so bin ich doch zu sehr wahre Tierfreundin, um die Wirkung dieses anregenden, auf ein Vogelhirn vielleicht als tödliches Gift wirkenden Stoffes zu selbstsüchtigen Zwecken auszuprobieren.

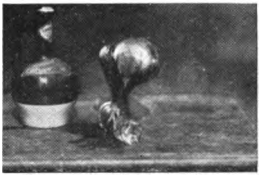
Das wäre ja eine Urkundenfälschung, statt Natururkunde, das wäre ein Widerruf auf alle meine Behauptungen, daß Tiere mit Geduld und Liebe in richtiger Erkenntnis und Ausnutzung ihrer geistigen Fähigkeiten nicht nur Werkzeuge bleiben, sondern bewußt Mitwirkende am Werke werden können.

Nicht jeder versteht die im Tier schlummernden Kräfte zu wecken und auszubilden. Mancher hält sich für einen Tierfreund, wenn er Tiere um sich

Digitized by Google

Ei, Ei! Ihm wird so wunderlich,
So leicht und doch absunderlich.

Der Vogel, welcher sonsten fleucht,
Wird hier zu einem Tier, was kreucht.



Und Uebermut kommt zum Beschluß,
Der alles ruinieren muß.

duldet, sich oberflächlich mit ihnen beschäftigt. Er mag bald einsehen, daß er weit entfernt davon ist, es im wahren Sinne zu sein, wenn er keinen Teil an dem Seelenleben seiner Tiere hat. Geduld in Extraktform muß den Tierfreund und Tierphotographen begleiten, um verborgene Schätze zu heben. Ohne diese wird er stets Steine statt Früchte ernten.

„Bitter ist die Geduld, doch ihre Frucht ist süß", las ich einmal irgendwo.

Um in dem Innern meiner Dohle lesen zu lernen, bedurfte es nun keiner großen Erkenntnis. Bubi macht aus seinem Herzen keine Mördergrube. Frech und froh verträgt und schlägt er sich mit jedem, wie's ihm paßt; steckt voller Kurzweil, zwickt die Katze in den Schwanz, wenn sie einen Leckerbissen erwischt, von dem Bubi annimmt, daß dieser unbedingt ihm gehöre; verabfolgt dem großen Windhund manchen Nasenstüber, den derselbe sich gutwillig gefallen läßt, kurz, Bubi ist Hahn im Korbe allüberall. Tritt ein Fremder ins Zimmer, dessen Stimme nicht den von Bubi gewünschten Wohllaut hat, so wird dieser eindringlich und ausgiebig beschimpft.

Nachdem sich Bubi am frühen Morgen mit rechthaberischem Ruf sein Futter gefordert hat, widmet er sich stundenlang dem Gesang. Diese seine Serenaden und Cantaten, untermischt mit menschlichen Lauten, klingen so überaus drollig, daß man laut lachen muß, und selbst der Philosoph, den Busch sagen läßt:

„Ich lache nie, ich lieb es nicht, mein ehrenwertes Angesicht durch Zähnefletschen zu entstellen"

seinem Vorsatz gründlich untreu werden müßte.

Außerordentlich deutlich klingt Bubis „Ja", das er manchmal ganz merkwürdig passend anzuwenden versteht.

Digitized by Google

Als ich einmal am späten Abend nach Hause kam, wurde mir die Trauerbotschaft, daß Bubi, erschreckt durch irgendeine Ursache, in die nahe gelegenen Anlagen entflohen und nicht wieder zurückgekehrt sei. Unruhe und Angst trieben mich am frühen Morgen hinaus. Als ich die Straße betrat und laut und eindringlich Bubi rief, tönte mir in der fast noch nächtlichen Stille aus den angrenzenden Anlagen ein lautes „Ja" entgegen. Beglückt eilte ich dem Klange nach, indem Ruf und Gegenruf sich wiederholten. Ich fand den Ausreißer auf halber Baumeshöhe, von der er sogleich auf meine Hand kam und sich so zärtlich an mich schmiegte, als wolle er mir versichern, nie wieder davon zu fliegen.

Ähnliche Beweise großer Liebe gab der Vogel in der Dauer unserer nunmehr zweijährigen Freundschaft häufiger. Als ich nach mehrmonatiger Abwesenheit im Gespräch das Zimmer betrat, gebärdete er sich, sowie er meine Stimme vernahm, wie toll, schlug mit den Flügeln, stieß alle möglichen Laute der Freude aus und war nicht eher ruhig, als bis ich ihn auf meine Hand nahm und liebkoste.

Meine Erinnerungen reichen in die fernste Kindheit zurück an Tiere, die mehr als die Menschen Treue und Anhänglichkeit üben. Sie leben in meinem Gedächtnis und haben mich gelehrt, Liebe um Liebe zu geben und Treue mit Treue zu vergelten.

Auch Hans Huckebein, genannt Bubi, wird zu den Unvergessenen gehören. Sein kleines beseeltes Vogelleben strömt Licht und Wärme aus. Aus ihm schaut uns Natur ins Auge mit abgrundtiefen Fragen nach dem Wesen alles Seins. Gütig und verstehend auf die Gestalten unserer Umwelt zu schauen, ist ihre Mahnung, mit der sie immer neuen Reichtum in unsere Hände legt.

Digitized by Google

Otto Ehrhardt, Coswig i. S. Helle Flatterrosen.

9×12 cm, Aufnahme auf Silbereosinplatte, Vergrößerung 24×30 cm, Gummidruck.

Digitized by Google

M. Curt Schmidt, Berlin. Im Regen.

(Berliner Vereinigung zur Pflege der Liebhaberphotographie.)

$6^1/_2 \times 9$ cm, Aufnahme auf Goerz Tenax ortho, Brennweite 10 cm, F:6,3, Mai, vormittags, $^1/_2$, Sekunde, Bromölumdruck.

Digitized by Google

M. Curt Schmidt, Berlin. Droschke im Regen.

(Berl. Vereinigung zur Pflege der Liebhaber-Photographie.)

Vergrößerte $6^1/_2 \times 9$ cm Aufnahme auf Goerz Tenax ortho, Brennw. 10 cm, F : 6,3, Oktober, 12 Uhr mittags, $^1/_{20}$ Sekunde, Bromöldruck.

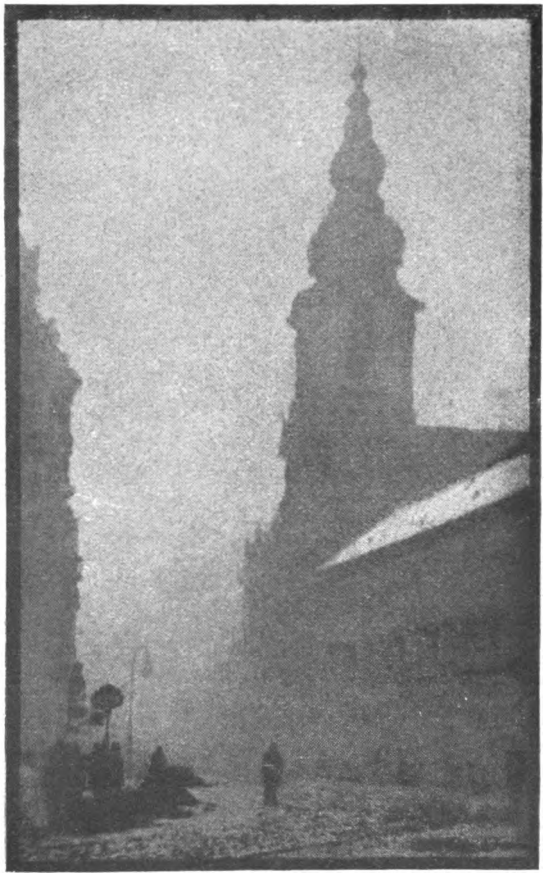
Über Tonwerte und Druckverfahren.

Von M. Curt Schmidt, Berlin.

Es dürfte sich schon mancher Amateur gefragt haben, warum direkte Kopien oder Vergrößerungen oft so wenig künstlerische Wirkung besitzen, selbst wenn das Motiv gut gesehen und der Ausschnitt aus der Natur gut gewählt wurde. Wie klar, bestimmt und kraftvoll nimmt sich dagegen eine Radierung aus, wenn man diese neben einem gewöhnlichen Photogramm aus größerer Entfernung betrachtet.

Digitized by Google

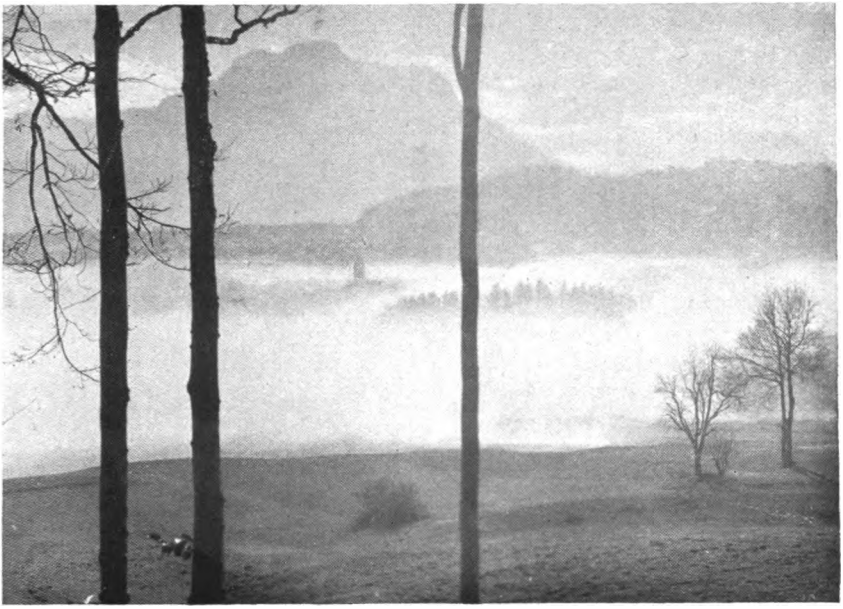
Zunächst sind es die allzu vielen Einzelheiten, welche von der photographischen Linse mit größter Treue wiedergegeben werden und in ihrer Vielheit verwirrend wirken. Auch das übermäßige Vorherrschen der Mitteltöne auf Kosten der Schatten und Lichter trägt schuld daran. Es findet keine rechte Trennung der drei Tongruppen voneinander statt. Besonders müßte die Trennung der Schatten von den Mitteltönen bestimmter und deutlicher wahrnehmbar sein. Gerade die von der Photographie so überreichlich gebrachten



Stadtpfarrkirche
6×9 cm, Aufn. auf Hauff Flavinpl., Brennw. 13,5 cm, F:6,8, November, 12 Uhr mitt., 1/5 Sekunde, Bromölumdruck.

Helmuth Geßner, Graz.
(Kunstphotographische Vereinigung)

Digitized by Google



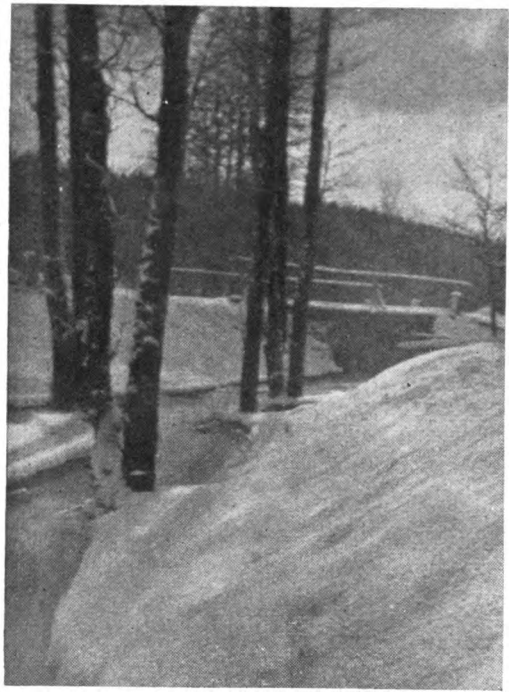
Stephan Rubelt, München. Morgennebel.

9×12 cm, Aufnahme auf Kranz-Platte, ortho-lichthoffrei, Lifa 3fach, Brennweite 1,5 cm, F:9, Dezember, 8½ Uhr vormittags, ½ Sekunde.

Mitteltöne dürften die Haupturſache des oben erwähnten Mangels ſein. Will man Blätter mit wirklicher Wandwirkung erzielen, ſo muß man die einzelnen Tongruppen gut gegeneinander abſtimmen, wobei zu empfehlen iſt, die Skala der Mitteltöne möglichſt kurz zu halten. Allerdings wird das nicht mit der bloßen zwangsläufigen Kopie zu erreichen ſein. Auch mit der einfachen Vergrößerung nicht. Wir müſſen da vielmehr zu ganz beſtimmten Druckverfahren greifen, bei denen wir den Bildaufbau in dieſer Beziehung ganz nach unſeren Abſichten leiten können.

Es ſoll allerdings auch nicht geleugnet werden, daß man bei gewiſſen Bildvorwürfen, wie z. B. feinen Nebelſtimmungen, Aufnahmen in der Dämmerung, wo an und für ſich viel Detail ausgeſchaltet iſt, und wo es ſich meiſtens um ruhige, große Tongruppen handelt, auch ab und zu mit mehr

Digitized by Google



Winterstimmung.
9×12 cm auf Villier orthochrom., Extra rap. Apl., Brennw. 13,5 cm, Filter 2, F.: 11, Februar, 1 Uhr nachm., 1/2 Sek., Bromöldruck.

Professor Franz Tomší
Kutná Hora-Tschechosl.

oder weniger zwangsläufigen Druckverfahren auskommt. Ja, man hat da häufig das Gefühl, daß man z. B. mit dem Bromöl- oder Gummidruck all die wunderbare Feinheit der Töne, welche hier die Photographie zu geben vermag, zerstören würde. Ich möchte für solche Fälle auch auf den Pigmentdruck hinweisen.

Ebenso kann man bei anderen Bildvorwürfen, wie z. B. Gegenlichtaufnahmen bei richtig geleiteter Aufnahme eine gute Trennung der einzelnen Tongruppen sowohl, als auch ein Überhandnehmen der leider meist vorherrschenden Mitteltöne vermeiden, so daß man auch hier mit mehr zwangsläufigem Kopieren bzw. Vergrößern auskommen kann. Es werden aber immer nur Ausnahmen bleiben. Meistens müssen wir korrigierend eingreifen. Und da bietet sich uns in dem Kombinations-Gummidruck, vor

Digitized by Google

allem im mehrfachen Öl- bzw. Bromöl-Umdruck-Verfahren ein Mittel, welches keinen Wunsch mehr offen läßt. Ganz besonders möchte ich auf das letztere Druckverfahren aufmerksam machen, welches uns bei richtiger Ausübung Kunstblätter von bester graphischer Wirkung und Schönheit erstehen lassen kann. Wir können bei diesem neuesten und aussichtsreichen Verfahren in Ruhe und mit nur photographischen Mitteln ganz nach unserem Empfinden die Tonwerte gegeneinander abstimmen und trotzdem im Charakter der Photographie bleiben. Wir können die vielen Mitteltöne zurückhalten und die Schatten bei bester Klarheit und Durchzeichnung (falls diese im Negativ enthalten waren) mit großer Kraft herausbringen. Ebenso ist natürlich auf die Lichter zu achten. Zeichnerische Eingriffe sollten selbstverständlich unterbleiben und dürfen nie hervortreten.

Max Möckel, Berlin-Charl. Im Nebel (Ilsenstein i. Harz).
(Berl. Vereinigung zur Pflege der Liebhaber-Photographie.)

9×12 cm, Aufnahme auf ortho-lichthoffrei, Filter: Hübl 2 fach, Brennweite 18 cm, F : 4,5, November, 1/30 Sek., 18×24 cm, vergrößert auf Platte, Pigmentdruck.

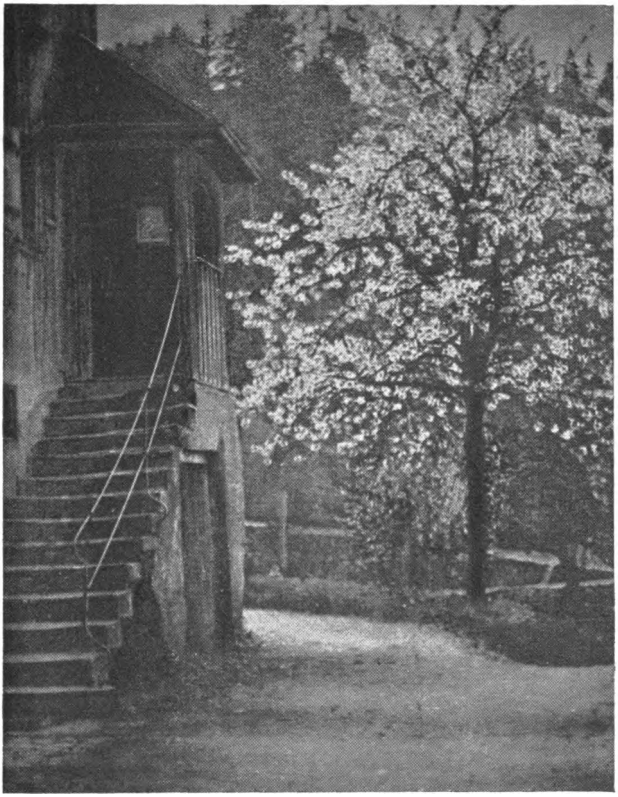
Digitized by Google

Herm. Ebel, Berlin-Steglitz. Tauwetter.

(Märkische Gesellschaft von Freunden der Photographie in Berlin-Steglitz.)

24×30 cm, Aufnahme auf Westendorp & Wehner-Color, Brennweite 15 cm, F:5,5, Januar, nachmittags 2 Uhr, Bromöldruck.

Digitized by Google



Max Albert, St. Gallen. Frühling.

Photoklub St. Gallen. — Gummidruck.

Digitized by Google

Stephan Rubelt, München. **Seelandschaft.**

10×15 cm, Aufnahme auf Sigurd ortho lichthoffrei, Filter: Stiehl 2 fach, Brennweite 1,5 cm, F : 9, August,

Digitized by Google

Ernſt Börner, Berlin-Steglitz. (Märk. Geſ. v. Freunden der Photographie.)

Hochgebirgszauber. Brandenburger Haus mit Weißkugel.

10×15 cm, Aufnahme a. Agfa-Chromo-Iſolarplatte, Filter: Lifa tonrichtig, Brennweite 16,5 cm, F: 15,5, Auguſt, 12 Uhr mittags, $^1/_{10}$ Sekunde, Gegenlicht, Vergrößerung 13×18 cm, Gaslicht, Mimoſa-Velotyp-Karbon.

Schönheiten des Hochgebirges.

Von Ernſt Börner, Berlin-Steglitz.

Oft iſt ſchon über Hochgebirgsphotographie geſchrieben worden, ausgezeichnete Lehrbücher ſind vorhanden und Meiſter der künſtleriſchen Photographie haben uns auch in den Bergen den Weg gewieſen, Größe und Stimmung des Hochgebirgsbildes feſtzuhalten. Aus meinen eigenen Erfahrungen möchte ich deshalb in den nachſtehenden Zeilen nur kurz auf die Haupterforderniſſe hinweiſen.

Das Hochgebirge erfordert bei der Aufnahme meiſt ein ſchnelles, kurz entſchloſſenes Handeln, deshalb iſt vor allem die vollkommene Kenntnis aller praktiſchen Handgriffe am Apparat, beſonders dem Objektiv und den Kaſſet-

Digitized by Google

Ernst Börner, Berlin-Steglitz. Braunschweiger Hütte mit Wildspitze.
(Märkische Gesellschaft von Freunden der Photographie, Steglitz)
10×15 cm, Aufnahme auf Agfa-Chromo-Isolarplatte, Filter: Lisa Ardna, Brennweite 16,5 cm, F: 11, August, 9 Uhr vorm., $^1/_{10}$ Sek., Gaslicht, Mimosa-Velotyp-Karb.

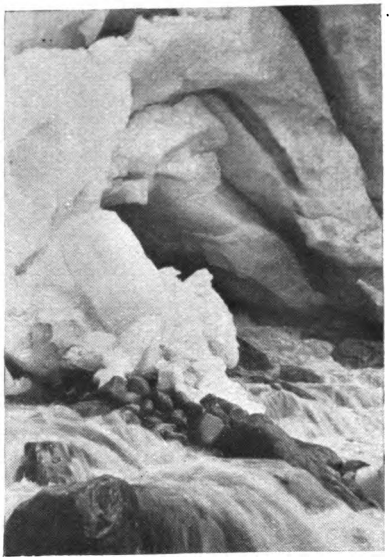
ten erforderlich, zumal bei Hochtouren die Umsicht und Aufmerksamkeit schon allein für die eigene Sicherheit in hohem Maße in Anspruch genommen werden muß. Nicht zu empfehlen ist der Verzicht auf den Gebrauch des Stativs aus Bequemlichkeitsgründen, da ernste Arbeit nur mit diesem geleistet werden kann. Die fast stets notwendige Vorschaltung geeigneter Filter verlängert meist die Belichtungszeit so erheblich, daß kurze Momentaufnahmen ohne Stativ selten zu machen sind. Eine nicht zu leicht gebaute stabile Handkamera möglichst mit einem Doppelanastigmaten, sowie eine Reihe Lichtfilter, hell, mittel, tonrichtig, Kontrast und wenn möglich noch ein verlaufendes Lisa Emka oder ähnlich geartetes Filter gehört zur notwendigen Ausrüstung. Gute orthochromatische, lichthoffreie und nicht zu hoch empfindliche Platten erhöhen weiter die Möglichkeit, gute Erfolge zu erzielen.

Digitized by Google

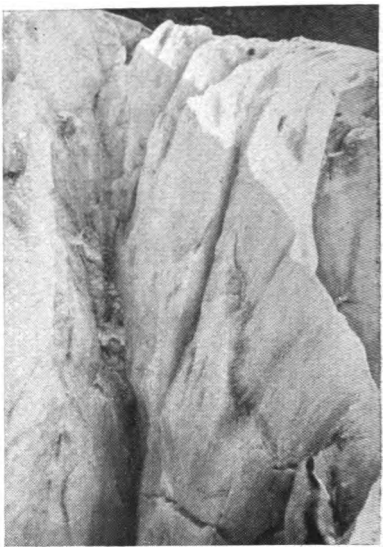
Ernst Börner, Berlin-Steglitz. Braunschweiger Hütte im Abendnebel.
(Märkische Gesellschaft von Freunden der Photographie, Steglitz.)
10×15 cm, Aufnahme a. Agfa-Chromo-Isolarplatte, Filter: Lifa 2 fach, Brennweite 16,5 cm, F:11, August, 7¼ Uhr nachm., 1 Sek., Mimosa-Velotyp-Karb.-Pap.

Wie bei jeder Aufnahme ist die richtige Belichtung eine der Haupterfordernisse, weshalb diese bei den schwierigen Lichtverhältnissen im Hochgebirge Gegenstand eines ständigen Studiums sein muß. Dazu ist die genaue, ausführliche Führung eines Negativregisters, das man stets bei sich haben muß, unerläßlich. Von den Hilfsmitteln zur Bestimmung der Belichtungszeit habe ich gute Erfahrungen mit der einfachen Agfa-Belichtungstabelle gemacht, wenn ich auch stets etwas reichlicher, als danach ermittelt, belichtete. Das Papier der chemischen Belichtungsmesser läuft durch die enorme Lichtfülle in der Höhe viel zu schnell an und für optische Aktinometer ist das Auge bei dem blendenden Schneeglanz meist nicht zur richtigen Beobachtung empfänglich genug. Im Gebirge arbeite ich ferner immer nur mit einer Plattensorte, was eine wesentliche Erleichterung bedeutet, da man das Arbeiten dieser bald genau kennt und Fehlbelichtungen vermeidet. Ohne an

Digitized by Google



Ernſt Börner, Bln.-Steglitz. Gletſchertor.
10×15 cm, Aufnahme a. Agfa-Chromo-Iſolarpl. Brennw. 16,5 cm, F:7,7, Auguſt, 1½ Uhr nachmittags, $^1/_{25}$ Sekunde.



Ernſt Börner, Bln.-Steglitz. Gletſcherſpalte.
10×15 cm, Aufnahme a. Agfa-Chromo-Iſolarpl. Filter: Liſa 1 fach, Brennweite 16,5 cm, F: 15,5, Auguſt, 4½ Uhr nachmittags (ſonnig), ¾ Sekunde.

den vorzüglichen Eigenſchaften der meiſten bekannten Plattenfabrikate zu zweifeln, möchte ich doch erwähnen, daß ich fürs Gebirge ausſchließlich die Agfa Chromo Iſolar-Platte ſeit Jahren verwende, welche ich als äußerſt gut geeignet befunden habe.

Bei der Aufnahme ſelbſt muß man ſich vorher klar machen, ob man einen mehr wiſſenſchaftlichen oder künſtleriſchen Zweck verfolgt. Beim erſten kommt es hauptſächlich auf die Erzielung von Schärfe aller Einzelheiten an, was man mit kleinſten Blenden und tonrichtigen Filtern gut erreicht, während beim zweiten die Linienführung, die Beleuchtung, die Luftſtimmung und das ausdrucksvoll zu betonende Motiv das größte Intereſſe beanſpruchen. Alles dies iſt im Hochgebirge ſchwerer als in der Ebene zu erfüllen, da man ſehr oft an einen beſtimmten, unveränderlichen Stand- und Zeitpunkt gebunden iſt, trotzdem muß man darauf immer wieder achten. Das ſchwierigſte iſt

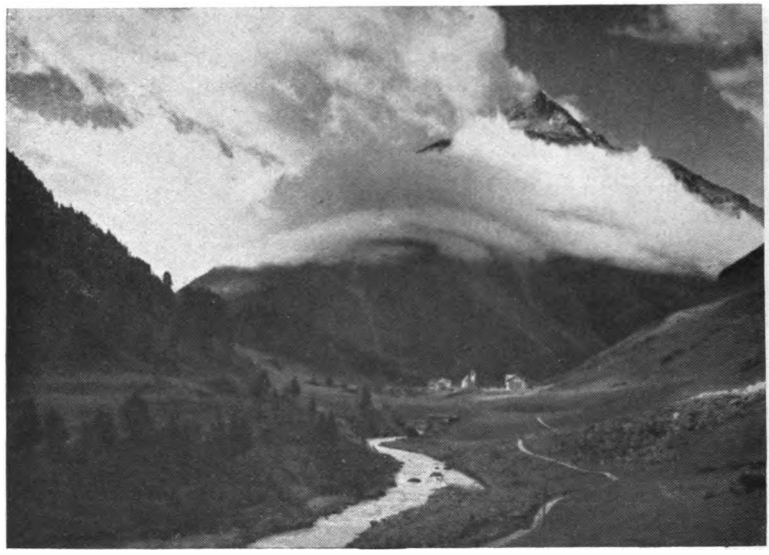
Digitized by Google

Ernſt Börner, Berlin-Steglitz. „Wolkenmeer"

10×15 cm, Aufnahme auf Agfa-Chromo-Iſolarplatte, Filter: Lifa 2fach, Brennweite 16,5 cm, F:11, Auguſt, 8 Uhr nachmittags, 30 Sek., Mimoſa-Velotyp-Karbonpapier, Kunſtlicht.

nächſt der Wahl eines eindrucksvollen Motives die Wiedergabe der Luftſtimmung, z. B. bei Regen, Nebel oder auch bei greller Sonne. Man erlangt ſie durch geeignete Auswahl der Filter, wozu die Erfahrung beitragen muß. Jedenfalls ſchalten bei ſonnigem Wetter dunklere Filter leicht die Luft aus und bringen den Hintergrund zu nah und zu ſcharf, weshalb ſich im Gebirge meiſt die Verwendung ſehr heller Filter empfiehlt. Bei trüber Luft dagegen würden letztere die Ferne im Schleier untergehen laſſen, weshalb dafür wieder kräftige vorzuziehen ſind. Den tiefblauen, in den höchſten Lagen beinahe ſchwarzen Himmel des Hochgebirges ſoll man durch ein ganz helles Filter aufhellen, um der Landſchaft nicht ſtatt des ſonnigen einen gewitterig düſteren Charakter zu geben, wenn auch die tonwertrichtige Darſtellung des dunklen Himmels in Ausnahmefällen herrliche Wirkungen hervorbringen kann, z. B. wenn helle, weiße Wolken über den dunkelblauen Himmel hinziehen (ſ. Abb. „Hochgebirgszauber").

Digitized by Google



Ernst Börner, Berlin-Steglitz. „Wolkenspiel".
(Märk. Ges. v. Freunden der Photographie.)
10×15 cm, Aufnahme auf Agfa-Chromoisolarpl., Filter: Lifa 2fach, Brennweite 16,5 cm, F: 10, August, 9 Uhr vormittags, 1/5 Sekunde, Bromsilber, N. P. G.

Das Bildmotiv soll nach Möglichkeit den besonderen Reiz einer Stimmung erfassen (s. Abb. Braunschweiger Hütte bei Sonne und dieselbe im Nebel, „Wolkenmeer" usw.), sonst aber eindrucksvolle, auch wissenschaftlich interessante Eigenheiten des Hochgebirges zeigen (s. Abb. „Gletschertor", „Gletscherspalten").

Mit der Staffage sei man sehr sparsam, denn nie kann ein alpines Bild durch fehlende, wohl aber durch schlechtgestellte, unpassende Figuren verdorben werden. Jedenfalls muß die Figur immer im Zusammenhang mit der Landschaft stehen, nie paßt eine großstädtisch gekleidete Person in die alpine Umgebung, sondern nur der Hirt, Jäger, Holzfäller oder höchstens der ausgerüstete Hochtourist (s. Abb. „Bergidyll").

Die Entwicklung der Negative nimmt man am besten nur zu Hause vor, da man dort mehr Ruhe und Zeit sowie Material zur Verfügung hat. Ein

Digitized by Google

Ernſt Börner, Berlin-Steglitz. „Bergidyll".

(Märk. Geſ. von Freunden der Photographie.)

10×15 cm, Aufnahme auf Agfa-Chromo-Iſolarplatte, Filter: Lifa 1 fach, Brennweite 16,5 cm, F:9, Auguſt, 10½ Uhr vormitt., 1/25 Sekunde, Gaslicht, Mimoſa-Velotyp-Karbon.

unverantwortlicher Fehler iſt es, ſeine Negative fremden Händen zur Entwicklung anzuvertrauen, da man dadurch um alle eigenen Erfahrungen gebracht wird, welche zur Erlangung wirklich guter Bilder notwendig ſind.

Im Gebirge ſind große Kontraſte vorherrſchend, deshalb iſt eine möglichſt weiche, harmoniſch ausgleichende Entwicklung anzuſtreben. Auch gewöhne man ſich an einen beſtimmten, höchſtens zwei verſchiedene Entwickler, da man dann viel eher vor Mißerfolgen geſchützt iſt. Ich verwende faſt ausſchließlich den Glycin-Entwickler, weil er ſich leicht und in hohem Grade abſtimmen läßt, dabei ſehr klar arbeitet und die Entwicklung langſam fortſchreitet, ſo daß man genügend Zeit zur Beobachtung hat. Der neue Hauff-Neolentwickler eignet ſich für gewiſſe Arten von Aufnahmen, z. B. Gegenlicht, bei denen er Hervorragendes leiſten kann. Er ſcheint aber nach meiner

Digitized by Google

Erfahrung auf die Plattenfabrikate verschiedener Firmen verschieden zu reagieren, so daß es vorkommen kann, daß z. B. die außerordentlichen Vorzüge des Neols bei Entwicklung einer Hauffplatte beim Arbeiten mit einem Agfanegativ nur sehr gering in Erscheinung treten. Sehr zu empfehlen ist die Methode der sogenannten Dreischalen-Entwicklung, welche richtig angewandt zum mindesten die gleichen, wenn nicht noch bessere Erfolge als die vielgerühmte Standentwicklung ergibt.

Dem positiven Bild ist die gleiche Sorgfalt wie dem Negativ zuzuwenden. Harmonische Durcharbeitung, klare Lichter und Schatten, trotz tiefmatter Oberfläche Wiedergabe aller feinen Einzelheiten bei weichen, nicht zu kontrastreichen Negativen habe ich an dem Mimosa-Velotyp-Carbon-Papier außerordentlich schätzen gelernt. Für kräftige, harte Negative ist das Bromsilberpapier von größerem Vorteil. Vergißt man nun nicht, mit einigem Geschick aus jedem Bilde den wirksamsten Ausschnitt herauszufinden und diesen möglichst zu vergrößern, dann jedem Bilde entsprechend seinem Charakter einen kalten oder warmen Ton zu geben, und das Ganze ohne alle Schnörkeleien einfach und vornehm auf passenden, am besten hellen Kartons aufzumachen, so hat man unvergängliche Andenken an schöne und genußreiche Stunden, die wert sind, ein Schatzkästlein der Erinnerung bis hinein ins graue Alter zu bleiben. Darum scheue man keine Mühe, strebe vorwärts und lasse sich durch ehrliche, selbstgewollte Kritik nur immer wieder anfeuern, etwas Vollkommenes zu erreichen.

Digitized by Google

Frau Sigrid Beyer, Stockholm. Sonne und Schnee.

Digitized by Google

C. W. Homagk, Berlin. Sonntagmorgen.
(Märk. Gesellschaft von Freunden der Photographie, Berlin-Steglitz.)

Digitized by Google

Kleine mexikanische
Kakteenart, blühend.

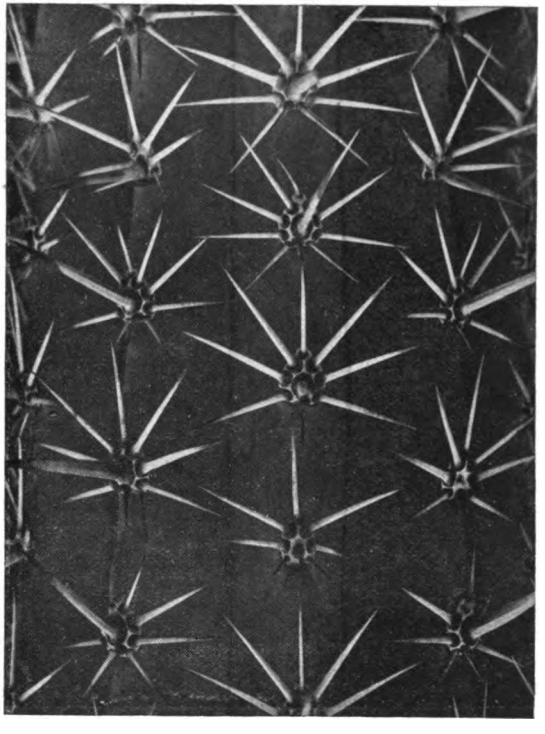
9×12 cm, Aufnahme auf Agfa-Chromoisolar, Filter 3fach Hübl, Brennweite etwa 40 cm, F:36, Dezember, mittags, etwa 1 Min., Bromsilber.

A. Renger-Patzsch jun.,
Dresden.

Pflanzenaufnahmen. / Von A. Renger-Patzsch jun., Dresden.

Die Technik der Pflanzenphotographie wird im allgemeinen sehr unterschätzt. Um wirkungsvolle Pflanzenaufnahmen zu erzielen, ist auch eine gewisse Kenntnis des Charakters und der Eigenarten der jeweils aufzunehmenden Pflanze erforderlich. Leider gibt es noch viel zu wenig Liebhaber, die sich diesem außerordentlich interessanten Gebiet der Amateurphotographie zugewandt haben. Man unterscheidet in der Pflanzenphotographie die Formations-, Einzel- und Detailaufnahmen. Jede dieser Aufnahmegruppen erfor-

Digitized by Google



Stacheln
einer mexikan. Kakteenart.
13×18 cm, Aufnahme auf Agfa-Chromoisolar, Brennweite etwa 40 cm, F:25, Dezember, mittags, 30 Sekunden.

A. Renger-Patzsch jun.,
Dresden.

dert die Beachtung besonderer Gesichtspunkte, wenn sie sowohl botanisch als auch bildmäßig zur Wirkung gelangen sollen. Über die Aufnahme von Formationsbildern und Einzelaufnahmen von Pflanzen ist schon mehrfach an dieser Stelle berichtet worden. Weniger beachtet wurden dagegen die Detailaufnahmen der verschiedenen Pflanzenarten, die biologisch und von rein ästhetischem Gesichtspunkt aus betrachtet mehr Interesse als bisher verdienen. Es ist eine merkwürdige Tatsache, daß trotzdem der Gesichtswinkel unseres Auges nur zwei Grad beträgt, wir beim Sehen eigentlich doch immer nur auf den Gesamteindruck gehen und die Details nie recht würdigen. Selbst ganz bekannte Dinge geben im Ausschnitt gesehen vollkommen neue Perspektiven und bei Blumen ist das meist am auffälligsten, weil gewöhnlich nur der Fachmann

Digitized by Google

Afrikanische Aloe.
13×18 cm, Aufnahme auf Agfa-Chromoisolar, Brennweite 21 cm, F:25, Dezember, mittags, 20 Sek.

A. Renger-Patzsch jun., Dresden.

zu einem näheren Anschauen der Blumen kommt. Blumen und Pflanzen sollten zur Aufnahme möglichst nicht abgeschnitten werden, weil sie nur allzu schnell die Frische verlieren, die notwendig ist, um ihre Wirkung auch ins Bild zu übertragen. Auch muß eine gewisse Ruhestellung der Pflanzen beachtet werden. Topfpflanzen, die man von der Stelle gerückt hat, brauchen zuweilen länger als ¼ Stunde, um wieder in ihre natürliche Ruhestellung zu kommen. Man beachte das und wird sich viel Ärger durch verwackelte Aufnahmen ersparen. Da die Blumen außerordentlich leicht beweglich sind, empfiehlt es sich, den Apparat möglichst erschütterungsfrei anzuordnen, damit in einem Augenblick, wo die Pflanze sich im Ruhezustande befindet, bequem belichtet werden kann.

Digitized by Google

Belichtung. Lichthoffreie farbenempfindliche Platten verlangen, wenn sie mit Gelbfilter benützt werden, reichliche Belichtung, sonst erhält man harte unschöne Negative ohne gute Durchzeichnung in den Schatten. Lieber etwas reichlicher als zu wenig belichten. Zur Bestimmung der Belichtungszeit benütze ich einen Heyde-Aktinometer und habe selten Fehlbelichtungen. Allerdings berücksichtige ich die entsprechenden Farben und variiere die Belichtungszeit dementsprechend. Im geschlossenen Raum wie in Gewächshäusern hat man oft grünliches wenig aktinisches Licht, namentlich wenn hohe Blattpflanzen, wie das oft der Fall ist, die Fenster teilweise verdecken. Da die Empfindlichkeitskurve des Auges im Gelbgrün ihren Gipfel hat, und das Auge sich außerdem sehr rasch an dunkleres Licht gewöhnt, schätzt man oft auch mit Aktinometer zu gering ein. Es empfiehlt sich, derartigen Verhältnissen durch jeweilige Verlängerung der Belichtungszeit Rechnung zu tragen. Wer nicht gewöhnt ist, sich eines Aktinometers zu bedienen, bedenke, daß man bei Aufnahmen, wo man den Gegenständen sehr nahe auf den Leib rückt, allgemein längere Belichtung braucht. Überbelichtung gleicht man durch den Entwickler meistens aus.

Entwicklung. Zum Entwickeln ist jeder klar arbeitende Entwickler zu gebrauchen. Ich benutze meist Metolsodaentwickler nach Hauff (vergl. Phot. Rezept-Taschenbuch von Hanneke, Union D.V.G., Berlin). Dieser arbeitet außerordentlich zart und ist für Platten, die etwas kurz belichtet sind, sehr zu empfehlen. Doch sehe man sich vor, ihn nicht allzu warm zu benutzen, da er sonst leicht Schleier verursacht. Bei Benutzung gut farbenempfindlicher Platten sei man vorsichtig mit dem roten Licht. Namentlich die unentwickelten Platten setze man nicht unnötig dem Dunkelkammerlicht aus. Ob die Platten durchentwickelt sind, kann man meistens in der Durchsicht beurteilen. Schwer allerdings bei Platten, die eine dicke Zwischenschicht haben. Es empfiehlt sich bei einer unbekannten Plattensorte, erst eine Platte zu entwickeln und zu fixieren und dann entsprechend länger oder kürzer zu entwickeln. Manche Plattensorten erscheinen fixiert viel dünner als beim Entwickeln in der Durchsicht betrachtet. Bei andern wieder ist der Unterschied fast belanglos. Nach dem Entwickeln ist gut abzuspülen und saures Fixierbad zu verwenden, in dem die rote Farbe farbenempfindlicher Platten meist bis auf einen kleinen Rest oder vollkommen verschwindet.

Digitized by Google

Mexikan. Steinrosenart.

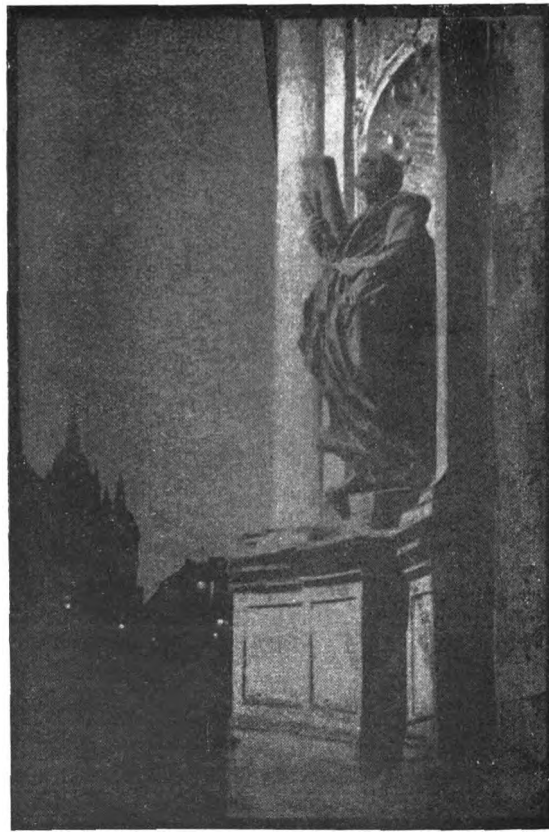
9×12 cm, Aufnahme auf Agfa-Chromoisolar, Brennweite 21 cm, F:36, Dezember, mittags, etwa 20 Sekunden.

A. Renger-Patzsch jun., Dresden.

Kopieren. Ich ziehe glänzende Papiere allen anderen vor, weil Details meist nur auf glänzenden Papieren gut herauskommen. Für sehr dichte Negative eignet sich Auskopierpapier besser als Kunstlichtpapier, weil während des weiteren Belichtens durch die schon eintretende Färbung der Schicht eine bestimmte Korrektur auftritt, die das vollkommene Zugehen der Schatten verhindert.

Vergrößerung. Von ganz besonderem Reiz sind Vergrößerungen einzelner Teile der erzielten Detailaufnahmen. Es handelt sich dabei zuweilen um Einzelheiten, die man normalerweise nur allzu leicht übersieht und die oft in der Zeichnung außerordentlich dekorativ wirken. Für Vergrößerungen kommt nur Bromsilber- oder Chlorbromsilberpapier in Frage. Als sehr brauchbar hat sich das Velotyp-Carbonpapier der Mimosa erwiesen.

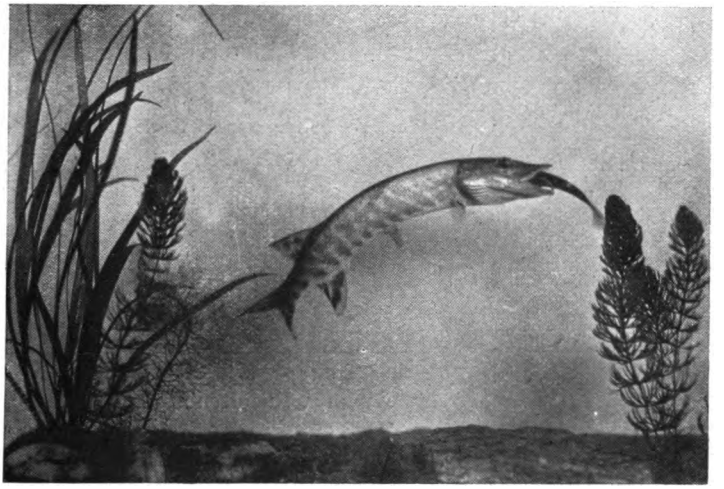
Digitized by Google



Helmuth Geßner, Graz. „Heiliger."
(Kunstfotografische Vereinigung.) (Am Portal der Stadtpfarrkirche.)

6×9 cm, Aufnahme auf Hauff Flavin-Platte, Brennweite 13,5 cm, F : 6,8, Juli, 9 Uhr abends, 1 1/2 Minuten, Bromöldruck.

Digitized by Google

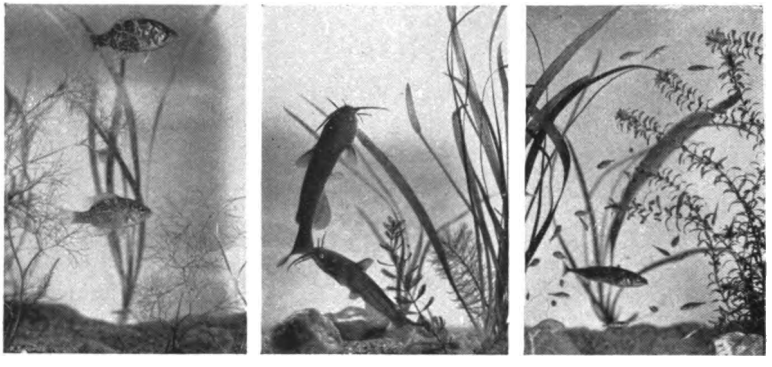


Paul Unger, Berlin-Charlottbg. Hecht, Beutefisch verschlingend.
13×18 cm, Aufnahme a. Sigurdplatte, Brennw. 19,5 cm, F:6,3, 1/50 Sek., kombiniertes Tages- u. Blitzlicht (3 Gramm Blitzpulver, Entfernung 3/4 Meter).

Fischaufnahmen / Von Paul Unger, Berlin-Charlottenburg.

Fischaufnahmen, besonders unter Wasser, sind mit ungewöhnlichen Schwierigkeiten verknüpft. Wesentlich einfacher lassen sich Szenen aus dem Leben der Fische in fachgemäß gepflegten Aquarien wiedergeben. Die vorliegenden Aufnahmen lassen erkennen, was in dieser Hinsicht geleistet werden kann. Die obige Aufnahme des Hechtes beim Verschlingen seiner Beute ist mit kombiniertem Blitz- und Tageslicht unter Verwendung von drei Reflektoren nach stundenlanger Beobachtung erzielt worden. Die Wiedergabe in größerem Format würde natürlich wirkungsvoller sein. Die Tragödie unter Wasser läßt sich in einer Momentaufnahme nicht annähernd so darstellen, wie sie sich in Wirklichkeit abspielte. Es spritzte dabei das Wasser über den Rand des Behälters bei der Jagd nach der Beute. Die Schuppen des erfaßten Fisches (Plötze) stoben im Wasser umher, das bis

Digitized by Google



Paul Unger, Berlin-Charlottenburg
(Berliner Vereinigung zur Pflege der Liebhaberphotographie.)
Aufnahmen n. d. Leben vom Steinbarsch, Zwergwels, Stichling m. Brut.
13×18 cm, Aufnahme auf Sigurdplatte orthochrom-lichthoffrei, Brennw. 19,5 cm, F:6,3, 1/50 Sekunde.

zum Grund aufgewühlt und getrübt wurde. Die Aufnahme gelang nur in dem Augenblick, als der zappelnde Beutefisch restlich verschluckt werden sollte, was auch die gebogene Körperhaltung des Hechtes, der normalerweise gestreckt schwimmt, dokumentiert. Die Aufnahme ist von außergewöhnlichem naturwissenschaftlichen Interesse. Die übrigen drei Aufnahmen sind mit kombiniertem Blitz- und Tageslicht unter Verwendung von drei Reflektoren hergestellt worden. Die drei Fischaufnahmen stellen einen Steinbarsch, Zwergwels und Stichling mit Brut dar.

Digitized by Google

Jeanette
Jeniſta-Fiedler,
Proßnitz Č.S.R.
18 × 24 cm,
Gaslicht.

Bildnisſtudie

Die Eigenſchaft des menſchlichen Auges, ſelbſt in einer ruhenden Erſcheinung nur das Weſentliche zu erfaſſen und dem toten Komplex des Netzhautbildes jene Empfindungen aus Eigenem hinzuzufügen, die wir als Duft, Weichheit, Glanz und ähnlich bezeichnen, und die das eigentliche Leben des Bildes ſind, berückſichtigt die Kunſtphotographie und bedient ſich dabei neuerdings weichzeichnender Objektive. Die weichzeichnenden Objektive unterdrücken unweſentliche Einzelheiten und geben dadurch der Phantaſie des Beſchauers einen größeren Spielraum und damit dem Bilde ſtärkeres Leben.

Digitized by Google

Die technischen Hilfsmittel waren anfangs primitiv. Man hing Müller-Gaze vor das Objektiv, stellte unscharf ein, verschlechterte die Korrektion des Objektives mechanisch, ging zu verworfenen Objektivarten zurück, zu Brillengläsern, zu Periskopen und ähnlichem. Später erst konstruierte man besondere Objektive für den neuen Zweck, so entstand der Halbachromat, und andere absichtlich unvollkommen korrigierte Objektive. Der Halbachromat nimmt unter den verschiedenen Hilfsmitteln eine hervorragende Stellung ein; er muß sphärisch korrigiert sein und darf nur durch seine Farbenfehler weichzeichnend wirken. Alsdann gibt er einen schönen gleichmäßigen Effekt, während die Objektive, bei denen auch die sphärische Aberration zur Mitwirkung herangezogen ist, auf Vordergrund und Hintergrund des Bildes in ganz verschiedener Weise einwirken und störende Doppelkonturen in das Bild einführen können. Die Halbachromate haben lediglich den einen Nachteil — der wohl auch ein Grund dafür ist, daß sphärisch nicht korrigierte Objektive auch immer noch benutzt werden — sie haben naturgemäß chemische Fokusdifferenz und sind daher schwer und nur mit großer Übung sicher einzustellen. Dieser Nachteil läßt sich vermeiden, wenn anstelle eines Halbachromaten eine Mollarlinse verwendet wird; das ist eine Vorsatzlinse die aus jedem Anastigmaten oder Aplanaten einen Halbachromaten macht, wenn sie kurz vor der Exposition vor das betreffende Objektiv gehängt wird.

Soweit die weiche Technik, die eine gewisse Ähnlichkeit mit dem breiten Pinselstrich des Impressionisten hat, und wir kommen nun zu der Frage nach der photographischen Darstellung der Bewegung.

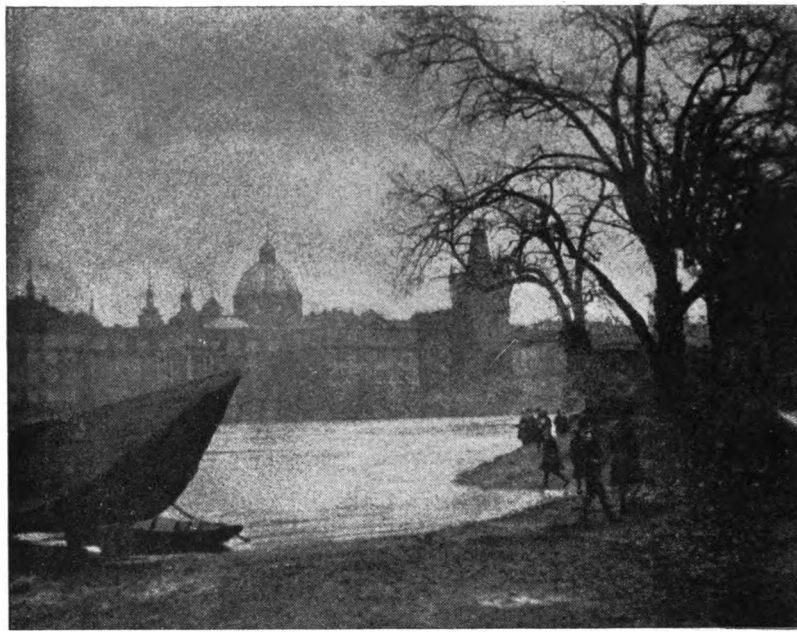
Die bildliche Wiedergabe des Bewegten ist der Malerei zweifellos gelungen. Zwar nicht in der Art der kinotechnischen Wiedergabe, welche die Bewegung über eine beliebige Zeit hinweg verfolgt, so doch in der Weise, daß bewegte Körper von starren sehr wohl unterschieden werden; die Bewegung in der Malerei ist eine selbstverständliche Forderung geworden, Starrheit, dort wo Bewegung herrschen sollte, gilt als Kunstfehler. Wie weit sind wir damit in der photographischen Kunst? Zunächst denke man an die bekannte alte Regel, fließendes Wasser nicht zu kurz zu exponieren, da es sonst wie gefroren wirkt. Ähnlich günstig wirkt das Bewegen der Augenlider, um dem Porträt die Starrheit zu nehmen. Allgemein führt also die Wahl einer im Verhältnis zur Bewegungserscheinung zu langen Expositionszeit dazu, das

Digitized by Google

Nicola Perſcheid, Berlin. Bildnis.

Bild zu beleben. Doch hat dies Verfahren ſeine Grenze, ſobald die Bewegungen ſehr ſchnell werden, und langſame und ſchnelle Bewegungen zuſammen in einem Bilde auftreten. Aber auch für dieſen Fall liegen ſchon Erfahrungen und Erfolge vor, zu denen die Verwendung des Schlitzverſchluſſes geführt hat. Der Schlitzverſchluß iſt nur inſofern ein Momentverſchluß, als er die einzelnen Bildpunkte momentan ſcharf abbildet. Er iſt aber auch wiederum ein Zeitverſchluß, inſofern als die Belichtung der ganzen Platte in

Digitized by Google

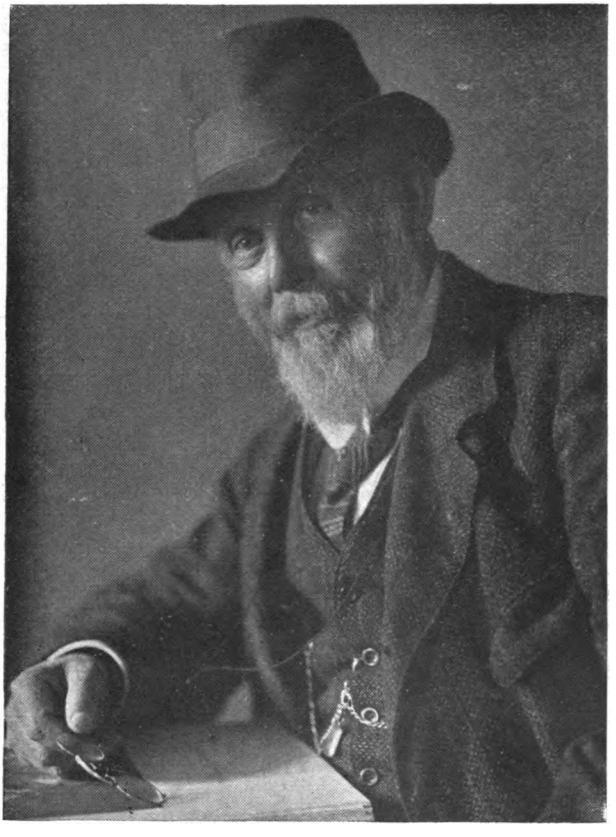


Schloſſer & Weniſch, Prag. Alt-Prag.

9×9 cm, Aufnahme auf Hauff-Chromoiſorapid, Hüblfilter, Bromöldruck.

einer beträchtlichen Zeit erfolgt; ſo daß die zeitlichen Verſchiebungen der Objekte ſich in Verzerrungen des Bildes äußern. Da dieſe Verzerrungen mit keiner groben Unſchärfe verbunden ſind, außerdem je nach der Einrichtung des Schlitzverſchluſſes kleiner und größer gehalten werden können, ſind ſie vorzüglich geeignet, dem Bilde Leben und Bewegung zu geben. Das menſchliche Auge hat tatſächlich das Vermögen, kleine Verzerrungen als ſolche garnicht bewußt wahrzunehmen, ſondern unmittelbar als Bewegung eines unverzerrten Körpers zu empfinden. Beiläufig bemerkt, hat dieſer Vorgang ein Analogon im ſtereoſkopiſchen Sehen, bei dem ebenfalls der Unterſchied im flächenhaften Sehen des rechten und linken Auges garnicht empfunden wird, ſondern ſofort die Vorſtellung der Tiefe erweckt. Die Anwendung des Schlitzverſchluſſes auf langſame Bewegungen, z. B. Tänze, oder ſogar auf das

Digitized by Google



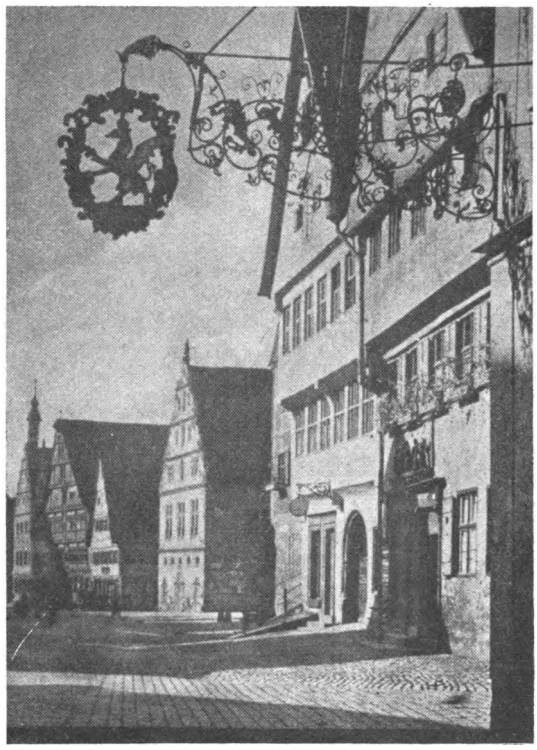
K. Burſch, Höchſt a. Main. Bildnis.
Aufnahme a. Hauff-Ultrarapid, Heliar 42 cm, F:9, 4 Sekunden, Gaslichtdruck, Entwicklung direkt, braun mit Glyzin.

Mienenſpiel einer zu porträtierenden Perſon, läßt ſich natürlich auch denken, jedoch wären dazu ſehr langſam laufende Verſchlüſſe notwendig, die bisher nicht exiſtieren. Jedenfalls eröffnet aber die Verwendung der Schlitzverſchlüſſe, mit der Abſicht Bewegung darzuſtellen, dem Photographen ausſichtsreiche Wege, und kann ihm ein weiteres Ausdrucksmittel in die Hand geben, um erfolgreich impreſſioniſtiſche Photographie zu treiben.

Digitized by Google

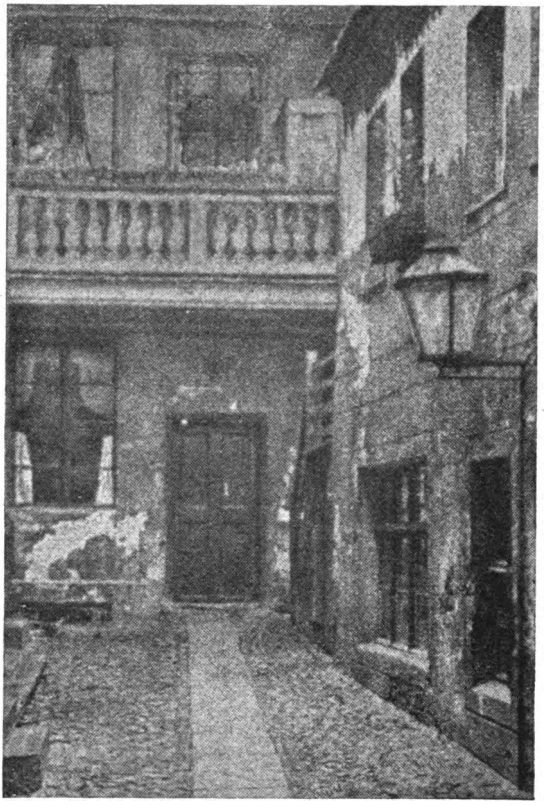
Atelier Rieß. Bildnis.

Digitized by Google



Walter Ziege, Bln.-Steglitz. Aus Dinkelsbühl.
(Märkische Gesellschaft von Freunden der Photographie, Bln.-Steglitz).
6×9 cm, Aufnahme Hauff orthochrom lichthoffrei, Hübl-Filter Nr. 3, Brennweite 15 cm, F:9, Juni, 8 Uhr morgens, 1/2 Sek., Vergrößerung 18×24 cm, Höchheimer Gummidruck.

Digitized by Google



Paul Grobleben. **Aus Alt-Berlin.**
(Märkische Gesellschaft von Freunden der Photographie, Bln.-Steglitz).
9×12 cm, Aufnahme Westendorp & Wehner Color, Lifa-Filter 1, Brennweite 13,5 cm, F:9, Juli, 12 Uhr mittags, 2 Sekunden, Entfernung 20 m, Höchheimer Gummidruck.

Digitized by Google

Hermann Ebel. Vorfrühlingstag.
(Märkische Gesellschaft von Freunden der Photographie in Steglitz.)
Aufnahme auf Beco ultra von Bergmann & Co., Wernigerode, Brennweite 12 cm, F : 6,8, März, mittags, 1 Uhr, Bromöldruck.

Die Grundlagen der Entwicklung.

Von Dr. Paul Knoche, Berlin-Charlottenburg.

Es gibt wohl wenig Vorgänge in der Photographie, über die sich der ausübende Amateur trotz aller Belehrungen mehr im unklaren ist, als die Art und Weise, wie ein Negativ entsteht, und welche Bedingungen ein sachgemäß zusammengesetzter Entwickler erfüllen soll. Schuld daran ist im wesentlichen die Vorliebe einzelner Autoren für gewisse Hervorrufer, mit der

Digitized by Google

stets eine zu enge Beschränkung des gewählten Themas verbunden ist, dann aber auch der allzu weitgespannte Rahmen, der eine verwirrende Fülle von Einzelheiten umfaßt. Verstärkt wird dieser Übelstand durch die übergroße Menge der von den Händlern angepriesenen und als allein brauchbar bezeichneten Entwickler, so daß es viele Amateure vorziehen, ihre Arbeit mehr

G. Brandenberger, St. Gallen. Brunnen in Bern.
(Photoklub St. Gallen.)
8×10 cm, Aufnahme auf Flavin Hauff mit Jca-Camera und Zeiß Amatar, F:6,8, Dezember 11½ Uhr, 1/20 Sek., Vergrößerung 22×28 cm. Komb. Gummidruck.

oder weniger dem Zufall zu überlassen und den jeweils am schnellsten erreichbaren Entwickler zu nehmen.

Ganz allgemein werden heute zwei Arten von Hervorrufern unterschieden, solche, die in verhältnismäßig kurzer Zeit ein Bild zustande bringen (Rapidentwickler), und andere, welche dazu wesentlich länger benötigen (lang-

Digitized by Google

same Entwickler). Man pflegt nun gewisse organische Entwicklersubstanzen wie Metol, Rodinal und Amidol der erstgenannten Gruppe zuzurechnen, während weitere wie Hydrochinon und Glycin der zweiten angehören sollen. Wie wir aber sehen werden, läßt sich diese Scheidung nicht streng durchführen und ist daher in dieser bestimmten Fassung zu verwerfen.

Hermann Regendank, Berlin. Aus Stralsund.
(Berliner Vereinigung zur Pflege der Liebhaber-Photographie.)
9×12 cm, Aufnahme auf Sigurdplatte, Brennweite 13,5 cm, F:9, August, mittags, $^1/_{20}$ Sekunde.

Setzen wir uns nun einmal zwei Entwickler an, die in der Formel übereinstimmen, nur, daß in jede stets der gleiche Gewichtsteil eines bestimmten Entwicklers kommen soll, sagen wir Metol und Glycin, womit wir einen Metol- und einen Glycin-Entwickler besitzen. Werden nun zwei Platten, die wir einer einzigen Plattenschachtel entnehmen, unter genau gleichen Bedingungen belichtet, und die eine im Metol, die andere im Glycin entwickelt, so beobachten wir, daß in der metolhaltigen Lösung sich schon nach wenigen Sekunden ein vollständiges, wenn auch sehr schwaches Bild zeigt,

Digitized by Google

W. Kramm, Berlin. Winter an der Spree.

(Berliner Vereinigung zur Pflege der Photographie.)

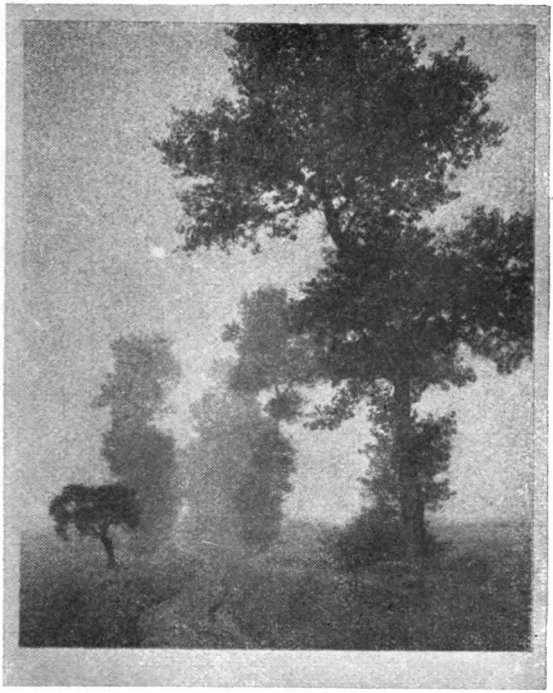
9×12 cm, Aufnahme a. Agfa-Chromo-Isolar, Filter: 2fach Hübl, Brennweite 34 cm, F : 9, Dezember, 10 Uhr vorm., $^1/_{10}$ Sekunde.

das nach ungefähr 4 Minuten ausentwickelt ist, während es im Glycin fast 2 Minuten dauert, bis die ersten Bildspuren erscheinen und die ganze Entwicklung 15 Minuten braucht. Also stimmt die Unterscheidung zwischen den raschen und den langsamen Entwicklern doch?

Nur gemach! Ein neues Beispiel soll uns auf den richtigen Pfad führen. Setzen wir uns die folgenden Entwickler an:

1.	Wasser	1000 ccm	2.	Soda	200 g
	Natriumsulfit, krist.	60 g		Wasser	1000 ccm
	Metol	12 „	3.	Pottasche	200 g
	Bromkalium	6 „		Wasser	1000 ccm

Digitized by Google



Morgennebel.

6×9 cm, Aufnahme auf Ernemann Eralplatte, Brennweite 14,5 cm, F:12,5, September, morgens, 9 Uhr, 1/2 Sekunde, Bromöldruck.

Karl Vollmann, Berlin.
(Berliner Vereinigung zur Pflege der Liebhaber-Photographie.)

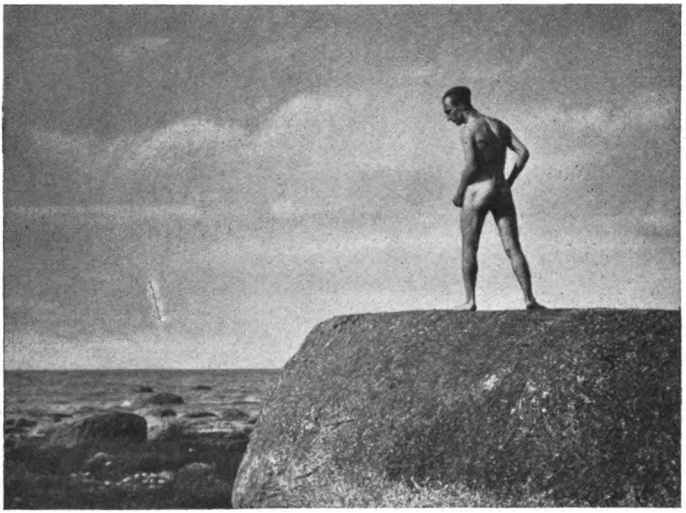
Belichtet man dieses Mal drei Platten aus einer Packung wiederum völlig gleichmäßig und entwickelt sie einzeln in den folgenden Bädern: a) Lösung 1; b) 5 Teile 1 + 1 Teil 2; c) 5 Teile 1 + 1 Teil 3, so wirkt a wie ein ausgesprochen langsamer, b wie ein mittel schneller und c als Rapidentwickler, trotzdem es sich stets um reines Metol handelt.

Wir können die Geschwindigkeit des Entwickelns noch auf eine dritte Art verändern, indem wir die Temperatur der Lösungen nach Belieben beeinflussen. Führen wir zum Beispiel vorsichtig Wärme zu, aber nur soviel, daß die Gelatine nicht zu weich wird und etwa schmilzt, so vermögen wir ebenfalls die Schwärzung zu steigern, während der umgekehrte Fall, das Abkühlen, eine Verzögerung der Bilderzeugung zur Folge hat. Es dürfte ja jedem Leser bekannt sein, daß besonders das Hydrochinon stark gegen diese

Digitized by Google

Temperatureinflüsse empfindlich ist und bei ungefähr + 7 Grad Celsius nicht mehr entwickeln kann.

Fassen wir das Gesagte noch einmal ganz kurz zusammen, so erkennen wir eine dreifache Beeinflussung des Entwicklungsvorganges: 1. durch die Reduktionskraft der Substanz, d. h. die Fähigkeit, belichtetes Bromsilber in metallisches Silber zu verwandeln, 2. durch die Veränderung der Zusammen-



Walther Fischer, Berlin. Areona.

9×12 cm, Aufnahme mit Agfa Packfilm, Brennweite 13,5 cm, F:9, Juli, nachmittags 3 Uhr, $^1/_{50}$ Sekunde.

setzung und 3. durch die Temperatur. Dabei zeigt sich aber die zunächst unverständliche Tatsache, daß ein und dieselbe Substanz in völlig abweichender Weise sowohl schnell als auch langsam arbeiten kann.

Um den Grund für diese merkwürdige Erscheinung zu begreifen, müssen wir eine Trockenplatte genau betrachten und versuchen, in ihren einzelnen Bestandteilen eine Erklärung zu finden. Eine moderne photographische Platte besteht bekanntlich neben dem Glase, dem Träger der Emulsion, aus

Digitized by Google

dem eigentlichen lichtempfindlichen Bromsilber und der Gelatine, welche als Träger des Bromsilbers dient und dieses unter anderem vor der allzu starken Wirkung des Entwicklers schützt. Die Gelatine hat nun die Eigenschaft, unter gewissen Bedingungen Flüssigkeiten aufzunehmen, dabei zu quellen und in diesem Zustande einen geringeren Schutz für das eingeschlossene Bromsilber zu bieten. Derartige Einflüsse, die diese Quellung hervorrufen, sind in erster Linie Zuführung von Wasser, die Zugabe gewisser wässeriger Lösungen von Soda, Pottasche und Ätzalkalien und die Erhöhung der Temperatur des Entwicklers.

Jede von diesen Bedingungen vermehrt die Fähigkeit der Gelatine, den Entwickler schneller an das belichtete Bromsilber gelangen zu lassen und so die Reduktion zu beschleunigen. Wir begreifen nun ohne weiteres, warum der Metolentwickler in ganz verschiedener Weise gewirkt hat. Sorgen wir dafür, durch geeignete Bemessung der Alkalität die Eintrittsgeschwindigkeit des Metols zu erhöhen, so erzielten wir demgemäß auch eine dichtere Schwärzung, ein Vorgang, der sich auch durch Erhöhung der Temperatur erreichen läßt, die also beide dasselbe bewirken. Nur ist die richtige Verteilung des Alkalis wesentlich leichter erreichbar, als die Zuführung von Wärme, die schon bei einer Veränderung um wenige Grade Celsius unter Umständen zu Schleierbildung führt. Beide Möglichkeiten sind aber in die Praxis umgesetzt worden, in die „Thermoentwicklung" von Andresen und die geteilte Entwicklung, welche durch Janovich und W. Scheffer ihren Ausbau erfahren hat.

Zum Schluß seien noch einige Worte über den Einfluß des Bromkaliums gestattet. Im allgemeinen gilt mit Recht der Grundsatz, daß bei einem Rapidentwickler die Zugabe dieses Verzögerers von geringer Bedeutung ist, weil bereits alles belichtete Bromsilber schon im Anfang wenigstens teilweise verändert wird, und das Kaliumbromid keine Möglichkeit mehr hat, einen Teil des reduzierten Bromsilbers in normales Bromsilber umzuwandeln. Greift der Hervorrufer dagegen langsamer an, so hat die Zugabe von Bromkalium noch Zweck und kann eine Verbesserung herbeiführen.

Aus allen diesen Ausführungen lernen wir daher, daß es bei zweifelhafter Belichtung zweckmäßig ist, mit einem langsamen Entwickler zu be-

Digitized by Google

ginnen und dieſen dann erſt ſpäter nach Bedarf abzuſtimmen. Eine der einfachſten und ſicherſten Vorſchriften dafür hat W. Scheffer in ſeinem Büchlein „Die Grundlagen der Photographie“ auf Seite 80'ff angegeben, dem die obige Entwicklerformel entnommen iſt, und auf das wegen weiterer Fragen verwieſen ſei.

Photographiſche Bibliothek, Band 28, Union Deutſche Verlagsgeſellſchaft.

Lotte Herrlich, Altona-Othmarſchen. Sommerlied.

9×12 cm, Aufnahme auf orthochr. lichthoffr. Jahrplatte, Brennweite 13½ cm, F:6,8, Auguſt, nachmittags 6 Uhr, 1/25 Sekunde.

Digitized by Google

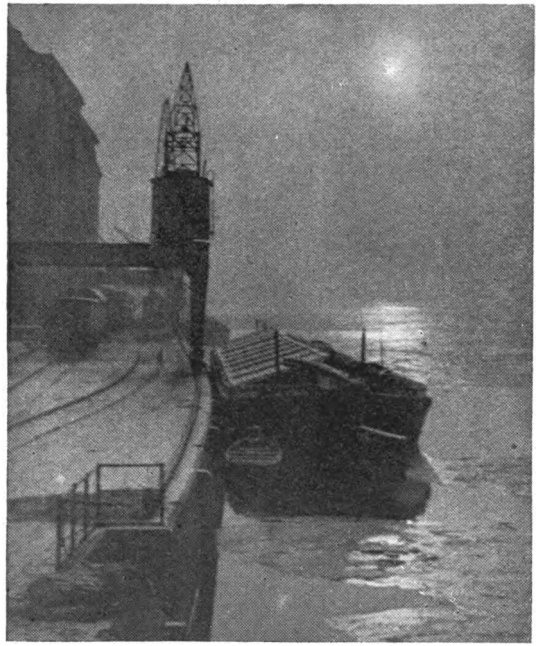
A. W. Rahmn, Malmö. Es dämmert.
(Schwedischer Photographen-Bund)
12×16½ cm, Aufnahme auf Hauff-Ultra-Rapid, Brennweite 30 cm, April.

Über die gegenwärtige Stellung der Amateur-Photographie in Schweden.

Von Helmer Bäckström, Stockholm.

Um den Stand der Amateurphotographie in Schweden recht zu verstehen, scheint es angemessen, sich zuerst über die Wirkungsweise der photographischen Vereine daselbst zu orientieren. Sie sind nämlich von zwei verschiedenen Typen, teils der Assoziation der Fachphotographen mit dem Namen „Svenska fotografernas förbund" (Bund der schwedischen Photo-

Digitized by Google

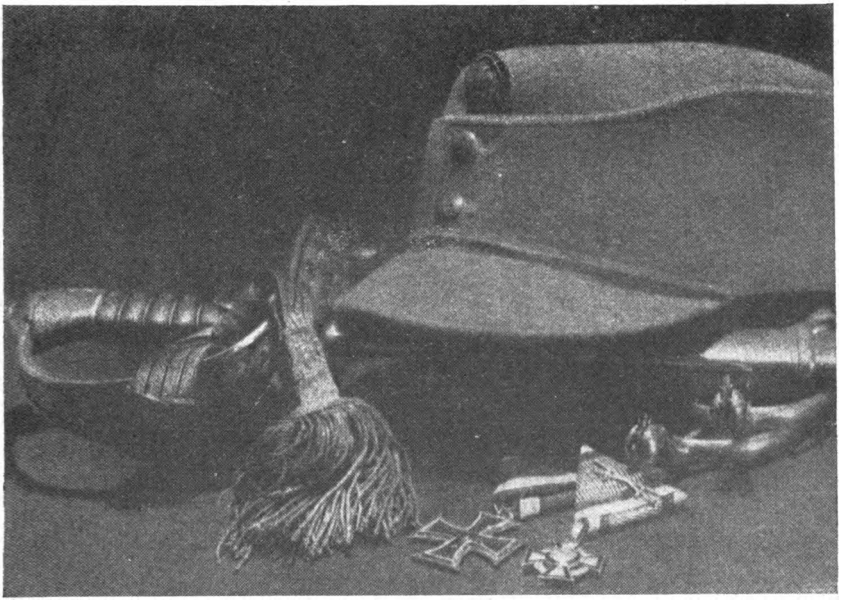


Nebliger Wintermorgen.
Bromsilber.

Emil Nissen, Berlin.

graphen), der 1920 sein 25 jähriges Jubiläum feiern konnte, teils Vereine von photographisch interessierten Personen, unabhängig von Fach oder Tätigkeit. Die vornehmste Assoziation dieser Art — die also den Amateurvereinen des Auslandes am nächsten kommt — ist „Fotografiska Föreningen, Stockholm" (Photographischer Verein, Stockholm), der jetzt über eine 35 jährige erfolgreiche Wirksamkeit zurückblicken kann. Auch dieser Verein ist aber nicht eine Assoziation von lauter Amateuren; er besteht zwar zu fast 80 % von Nichtfachphotographen und hat einen Vorstand von zwei Dozenten der Photographie bei der Universität und der Technischen Hochschule zu Stockholm, einem Hochschulmanne, einem höheren Staatsbeamten, einem Bankbeamten, einem Architekten und einem Ingenieur, trotz alledem aber ist er nicht eine spezielle Amateurassoziation: „Fotografiska Föreningen" gibt nämlich den angeschlossenen Fachphotographen vollständig dasselbe Recht wie den Amateuren und macht auch keine Verschiedenheit zwischen ihnen bei den jährlich

Digitized by Google



General Max Karnitschnigg, Graz.
(Kunstfotografische Vereinigung in Graz.)

Entwurf des Titelbildes für ein Kriegstagebuch.

9 × 12 cm, Aufnahme auf Lainer Ala-Platte, Brennweite 22 cm (Zeiß-Protar), F:12,5, Dezember, 5 Uhr nachm., 6 Minuten, Hängegaslicht, Entfernung 1 Meter, Bromölumdruck.

wiederkehrenden Wettbewerben. Daß diese Anordnung überwiegend zum Vorteil beider Parteien gewesen ist, glaube ich unzweifelhaft. Wenn auch von Zeit zu Zeit die Fachphotographen einen verhältnismäßig großen Teil der Belohnungen heimgeführt haben, so haben auch die Amateure sich oft schöne Siege erkämpft. Ich will in dieser Hinsicht bemerken, daß die Verschiedenheit zwischen den Möglichkeiten der Fachmänner und der Amateure nicht so überaus groß ist. Freilich hat der Fachphotograph oft größere instrumentelle Möglichkeiten, gute Ateliers usw., und eine nicht zu unterschätzende Routine; bei diesen Wettbewerben aber, wo die Beurteilung aus rein ästhetischen Gesichtspunkten geschieht, hat er, in richtiger Auffassung seiner Verpflichtungen, sich neue Probleme weit entfernt von der täglichen Wirksamkeit gesucht, und ist

Digitized by Google

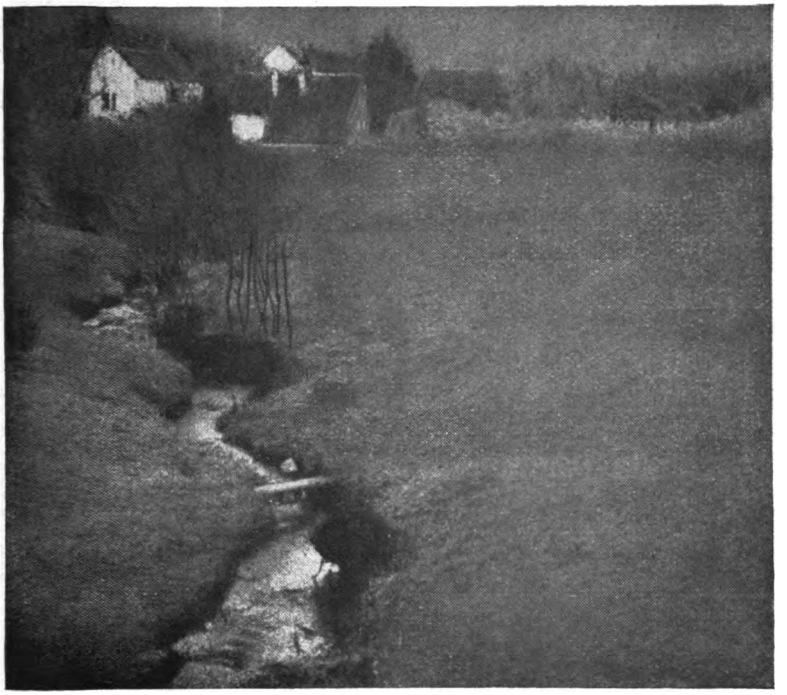
hierdurch in dieselbe Klasse wie der Amateur gekommen, der wenigstens auf dieser Stufe als ein ernster Sucher nach neuen Wegen betrachtet werden muß. Die Fachphotographen, die an diesen Wettbewerben teilgenommen haben, verdienen deshalb im allgemeinen neben der Bezeichnung „Fachmann" auch die eines „Amateurs", das letzte Wort in seinem besten Sinne.*)

Ohne allzugroße Übertreibung dürfte man sagen können, daß die höhere Amateurphotographie in Schweden überwiegend im Anschluß zu dem „Fotografiska Föreningen" geübt wird. In diesem Verein findet man nämlich die Mehrzahl der gegenwärtig wirksamen Amateurphotographen, wie J. Hasselquist, E. Walldow, E. Myckelberg, Dr. Schaeffer, R. Edling, T. Sellman und andere; zu demselben gehörten auch die beiden früh verstorbenen Vorgänger, Dr. J. Thulin und Dr. J. Nordlund. — T. Sellman ist freilich während der letzten Jahre nicht sehr wirksam in bildschaffender Richtung gewesen, er hat aber allmählich den Platz als einer der leitenden Kritiker auf dem Gebiet der künstlerischen Photographie eingenommen und er hat sich dabei bemüht, die frühere oft auf reinen Gefühlsgründen basierte Kritik mit einer auf objektiven Faktoren in größtmöglichem Grade gegründeten Beurteilung zu ersetzen.

Während der letzten Jahre sind einige ziemlich bedeutende Ausstellungen in Schweden veranstaltet worden. Im Jahre 1919 wurde eine angeordnet, der 1920 noch eine nordische Ausstellung folgte. Die letztere wurde von den fachphotographischen Vereinen der drei skandinavischen Länder im Zusammenhang mit dem 25 jährigen Jubiläum des Bundes der schwedischen Fachphotographen veranstaltet und in Stockholm abgehalten. Zu dieser Ausstellung wurde auch „Fotografiska Föreningen" eingeladen und hierdurch wurden die Amateure bei derselben repräsentiert. Endlich arrangierte „Fotografiska Föreningen" im März dieses Jahres eine Ausstellung in Stockholm, die von teilweise internationalem Charakter war und große Bilderkollektionen von einigen führenden Vereinen in Amerika, England, Österreich und Schweden umfaßte. Diese Ausstellung wurde be-

*) Ich will in diesem Zusammenhang bemerken, daß die Bezeichnung „Amateur" — wenigstens im schwedischen Sprachgebrauch — alles, von den Spitzen der photographischen Kunst und Wissenschaft (Liebhaber) bis zu den einfachsten Dilettanten enthält.

Digitized by Google



Franz Fiedler, Dresden. Dorfbach.

9×12 cm, Aufnahme auf Perutz Braunsiegel, Filter III, Brennweite 15 cm, F:36, Sommer, 8 Uhr vormittags, 4 Sekunden, Bromöldruck.

sonders von großem Wert wegen der Möglichkeiten zu interessanten Vergleiche zwischen den vorherrschenden photographisch-künstlerischen Richtungen der verschiedenen Länder.

Die künstlerische Richtung der Photographie befindet sich in Schweden augenblicklich in einer Umgestaltungsperiode. Während man früher sich überwiegend mit manuellen Druckverfahren beschäftigte und durch sie den photographischen Realismus zu heben versuchte, fängt man jetzt immer mehr an, sich für sogenannte „reine Photographie" zu interessieren. Während der letzten Zeit sind dabei die „Weichfokusbilder" modern geworden und man

Digitized by Google

sucht auf optischem Wege (z. B. durch Einführen von sphärischer Aberration in das Objektiv) eine Linienweichheit zu bekommen, wodurch der übermäßige Realismus gebrochen werden soll. In hohem Grade hat diese Richtung seit der letzten soeben genannten Ausstellung in Stockholm viel an Stärke gewonnen; bei dieser Ausstellung erregten nämlich die amerikanischen Bilder, die überwiegend von dieser Art waren, großes Interesse.

Leider ist die Anzahl der schwedischen Amateure, die sich dem künstlerischen Gebiet der Photographie widmen, nicht besonders groß. „Fotografiska Föreningen" hat freilich etwa 300—400 Mitglieder, nur eine kleine Anzahl davon sind aber besonders ästhetisch betont; die übrigen sind wissenschaftlich, technisch oder praktisch interessiert. Außer den früher genannten reinen Amateuren können noch einige Namen aus den Reihen der künstlerisch arbeitenden Fachphotographen genannt werden. Zuerst unter diesen haben wir F. Flodin, J. Hartmann, J. Hertzberg, A. W. Rahmn, H. Sylwander u. a. samt außerhalb Fotografiska Föreningen H. B. Goodmin, U. Falkengren, Kaudern, E. Florman u. a. — Hoffentlich wird die lebhafte Wirksamkeit, die während der letzten Jahre besonders in Fotografiska Föreningen entwickelt wurde, bald auch auf künstlerisch-photographischem Gebiet neue Früchte tragen.

* *
*

Dies wurde im Sommer 1922 geschrieben. Seitdem ist aber noch vieles geschehen. Die zwei vornehmsten unserer Fachphotographen, Flodin und Goodwin, hielten im Herbst desselben Jahres je eine separate Ausstellung in Stockholm ab und im Frühling ordnete „Fotografiska Föreningen" noch eine halbinternationale Ausstellung in der Hauptstadt an. Bei der letzteren waren schöne Bildsammlungen außer von den Schweden selbst auch von dem London-Salon und dem Wiener Photoklub zu sehen. Die Ausstellung wurde mit großem Interesse begrüßt.

Dank dem regen photographischen Leben in Schweden während der letzten Jahre hat auch die Tagespresse Interesse an der Photographie genommen. Zahlreiche Wettbewerbe wurden von verschiedenen Zeitungen

Digitized by Google

während der letzten Jahre veranstaltet. Für das nächste Jahr ist auch eine große internationale photographische Ausstellung geplant, die in den vornehmsten Stockholmer Kunstsalons abgehalten werden soll und von einer der leitenden Tageszeitungen unterstützt wird.

Sommertag
6½×9 cm, Aufnahme a. Agfa Chromoisolar-Platte, 2 fach Hüblfilt., Bromölumdruck.

E. Nissen, Berlin
Berl. Vereinigung z. Pflege der Liebhaberphotographie.

Digitized by Google

Schloſſer & Weniſch, Prag-Karlsbad. Tänzerpaar.
18×24 cm, Aufnahme auf Hauff-Ultraplatte, Ölumdruck.

Digitized by Google

Franz Fiedler. Herrengruppe.
18×24 cm, Aufnahme auf Ultra-Schleußnerplatte, Brennweite 36 cm, F:4,5, 2 Sekunden, mittags.

Zur Beleuchtung der Dunkelkammer.

Von Dr. P. V. Neugebauer.

Die Beleuchtung der Dunkelkammer ist ein Punkt, der bei den meisten Amateuren viel zu wünschen übrig läßt. Während auf die sonstige Ausrüstung die größte Sorgfalt verwendet wird, bleibt bei der Dunkelkammer alles auf das landläufige Maß des allernotwendigsten beschränkt. Dazu kommt noch die unausrottbare Ansicht, ein brauchbares Licht müsse so dunkel sein, daß man nur mit Mühe eben die Gegenstände erkennen kann. Das Phenosafraninverfahren Lüppo-Cramers hat zwar in diese Vorstellungen eine Bresche gelegt, aber es gibt noch viele, die zaghaft lieber beim alten bleiben. Es ist hier nicht meine Absicht, einen Abriß über die vorhandenen Arten der Dunkelkammerbeleuchtung zu geben, vielmehr

Digitized by Google

möchte ich denjenigen, die sich die Vorteile des Phenosafranins voll zunutze machen wollen, einen Weg weisen, sich mit einem möglichst geringen Aufwand an Kosten eine gute Lampe für den Arbeitsraum herzustellen. Den Bau des Lampengehäuses übergehe ich, da wohl jeder ohne besondere Anleitung imstande sein dürfte, einen geräumigen Kasten mit guter Lüftung zu fertigen.

Eine gute Beleuchtung muß die beiden Bedingungen Helligkeit und Sicherheit erfüllen. Diesen Bedingungen genügen die käuflichen Lampen, Überfangglocken, Scheiben usw. aus Rubinglas in keiner Weise. Auch die Angabe „spektroskopisch geprüft" bietet keine Gewähr, weil man in der Regel nicht weiß, für welche Sicherheitsgrenze diese Prüfung gilt; das dunkle Rubinglas täuscht überdies, wie ich weiter unten zeigen werde, eine Sicherheit vor, die nicht vorhanden ist. Wir haben einen einwandfreien Anhalt für die chemische Sicherheit des Lichtes in der in Millimikron ausgedrückten Wellenlänge des Lichtes. Da wir wiederholt darauf zurückgreifen müssen, so sei erläuternd bemerkt, daß die Wellenlängen folgende Bedeutung haben: 720—650 Rot, 650—585 Orange, 585—575 Gelb, 575—490 Grün.

Um die Helligkeit der Lichtquelle voll auszunutzen und damit der ersten Bedingung der Helligkeit zu genügen, wird die Lampe direkt hinter eine Mattscheibe gesetzt, vor der dann die Filter auswechselbar angebracht werden; bei elektrischem Licht läßt sich die Mattscheibe durch eine matte Birne ersetzen. Es wird behauptet, dieses „direkte" Licht stehe an Sicherheit dem „indirekten" nach, bei dem die verborgen liegende Lampe eine zerstreut reflektierende Fläche — etwa rauhes weißes Papier — erhellt. Es ist das eine Behauptung, die nur mit einem trügerischen Zirkelschluß zu beweisen ist. Wenn das Filter völlig sicher ist, so ist direktes Licht genau so unschädlich wie indirektes. Wenn aber das Filter gerade knapp ausreichend gewählt ist, dann wird bei direktem Licht die Platte schleiern, während bei indirektem Licht eine Schädigung deshalb nicht zu bemerken ist, weil durch die zerstreute Reflexion ein gewaltiger Lichtverlust stattfindet, die schädliche Wirkung also weniger in Erscheinung tritt. Ferner kann ich als schlagenden Gegenbeweis die Tatsache anführen, daß als die besten Lampen die mit Flüssigkeitsfilter gelten, die bekanntlich direktes Licht liefern. Das Märchen von den Vorzügen des indirekten Lichtes erledigt sich also vollständig, wenn

Digitized by Google

Kinderbildnis

Addie Kay-Berlin

man dafür Sorge trägt, die Durchlässigkeitsgrenze der Filter so hoch anzusetzen, daß sie vollkommen sicher sind und doch hell genug bleiben.

Durch verschiedene Versuche habe ich gefunden, daß folgende Sicherheitsgrenzen für gefahrloses Arbeiten erforderlich sind:

a) Wellenlängen über 550 : Gaslichtpapier,

b) Wellenlängen über 610 : Bromsilberpapier,
Platten (außer panchrom.) mit Phenosafranin,

Digitized by Google

Nicola Perſcheid-Berlin Am See

c) Wellenlängen über 650 : orthochromatiſche Platten ohne Phenoſafranin, panchromatiſche Platten mit Phenoſafranin.

Unter „gefahrloſem" Arbeiten verſtehe ich dabei die Möglichkeit, die Platten ohne Sorge in Durchſicht dicht an der Lampe prüfen zu können. Man wird hier einwenden, daß dieſe Grenzen viel zu hoch ſeien; für Phenoſafranin genüge ja gelbes Licht. Nun, wenn Lüppo-Cramer angab, man könne mit der nötigen Vorſicht ſelbſt bei Kerzenlicht entwickeln, ſo hat er damit die Tragweite des Phenoſafraninverfahrens kennzeichnen, nicht aber eine Vorſchrift für normales Arbeiten geben wollen; wenn die Emaille meines Kochtopfes Schläge mit dem Hammer verträgt, ſo folgt daraus noch lange nicht, daß ich den Topf als Zimmeramboß benutzen darf. Die Grenzen ſind von mir abſichtlich ſo hoch angeſetzt, daß die unerläßliche Kontrolle in Durchſicht ohne Schleiergefahr möglich iſt. Eine ſchöne Beſtätigung geben

Digitized by Google

H. Josten, Gütersloh i. W. Eidechse (Röntgenaufnahme)

die nur um ein weniges niedrigeren Werte, die Renger-Patzsch in Sonne 16 S. 317 anführt.

Nachdem jetzt die beiden für die Filter unerläßlichen Bedingungen abgetan sind, komme ich zur Herstellung der Filter selbst. Es wird verschiedentlich empfohlen, sie durch Aufgießen angefärbter Gelatine herzustellen. Dieser Rat ist herzlich unpraktisch. Er setzt voraus, daß die Platte nicht nur sorgfältig gereinigt, sondern auch mit der Wasserwage genau horizontal ausgerichtet wird. Das Gießen geht, namentlich bei großen Formaten, nicht immer glatt ab, und wenn die Platte vor dem Gießen nicht mit Ochsengalle abgerieben ist, haftet die Gelatine nicht fest und löst sich bei Erhitzen unter Reißen ab. Viel einfacher und sicherer ist der von Lumière vorgeschlagene Weg, eine ausfixierte Trockenplatte in einer Farblösung zu baden.

Um eine möglichst dichte Farbschicht zu erhalten, darf man nicht etwa eine starke Lösung des Farbstoffes verwenden, weil die Farbe dann beim

Digitized by Google

Trocknen auskristallisieren kann. Man muß also eine möglichst dicke Gelatineschicht wählen, weshalb ich die lichthoffreien Platten der Agfa, die einen kräftigen Unterguß besitzen, verwende. Nur für diese Platten gelten die folgenden Vorschriften; bei dünner gegossenen Platten muß man zwei gleichartig gefärbte Schicht gegen Schicht zusammenlegen oder die Lösungen stärker, etwa doppelt so stark, ansetzen. Die Rezepte sind:

1.	Malachitgrün	1,5 %	zusammengelegt mit Nr. 8
2.	Malachitgrün	0,5 %	
3.	Methylviolett	1,0 %	
4.	Methylviolett	0,25 %	
5.	Purpur M	1,5 %	
6.	Violettrot	2,0 %	
7.	Rose bengale	2,0 %	
8.	Naphtolorange	2,0 %	zusammengelegt.
	Tartrazin	2,0 %	

Die Farbstoffe sind sämtlich von den Höchster Farbwerken bezogen; Purpur M ist eine Pinatypie-Farbe, Violettrot*) eine Kolorierfarbe für Diapositive, die anderen sind Filterfarbstoffe. Sie haben die Eigenschaft, die Gelatine der trocken in die Farblösung eingelegten Platte sehr gleichmäßig anzufärben; nach 6 Minuten ist der erforderliche Sättigungsgrad bereits erreicht. Nur Rose bengale zeigt manchmal Neigung zu ungleichmäßiger Färbung, weshalb bei dieser Farbe eine Badedauer von 1 Stunde geraten ist. Zur Herstellung der Farblösung genügt natürlich gewöhnliches Wasser. Die Lichtechtheit ist mit Ausnahme von Methylviolett und Violettrot gut. Bei Methylviolett zeigte sich nach 50 Stunden Sonnenbestrahlung eine erhöhte Durchlässigkeit für Rot; das Filter läßt also im Laufe der Zeit — bei künstlichem Licht erst nach Jahren — etwas mehr Rot durchgehen als im Anfang. Bei Violettrot nimmt dagegen die anfänglich ziemlich bedeutende Durchlässigkeit für Blau ab; dieses Filter wird also durch den Gebrauch für unsere Zwecke besser.

*) Dem spektroskopischen Verhalten nach identisch mit Säurerhodamin.

Digitized by Google

Franz Fiedler, Dresden. Damenbildnis.

24 × 30 cm, Aufnahme auf deutscher Imperialplatte.

Die untere Grenze für die Durchlässigkeit der Filter sind der Reihe nach die Wellenlängen 690, 680, 660, 640, 620, 610, 600, 550. Für die Praxis können wir uns auf die drei folgenden Filter beschränken:

a) Nr. 8 allein, Wellenlängen über 550,

b) Nr. 6 und 8, Wellenlängen über 610,

c) Nr. 3 und 8, Wellenlängen über 650.

Bei Verwendung einer 50 K. Glühlampe liefert a) ein blendend helles gelbes Licht. b) ist hellrot und derart hell, daß in 3 Meter Abstand kleinste Druckschrift mit Leichtigkeit zu lesen ist; das Licht ist so kräftig, daß man in der ersten Zeit gern ein Stück von der Lampe abrückt, um nicht geblendet zu wer-

Digitized by Google

den. c) ist tiefrot und hat nach roher photometrischer Messung etwa den 15. Teil der Intensität von b.

Um die Helligkeit dieser Filter deutlich zu veranschaulichen, ziehen wir die bekannten käuflichen Rubinbirnen zum Vergleich heran. Diese 16 K. Lampen entwickeln eine Helligkeit, welche ungefähr der des äußerst dunklen Filters 2 entspricht, selbst als 50 K. Lampe würden sie noch weit hinter der Helligkeit von 3 zurückbleiben. Dabei sind sie aber nicht sicherer als ein zwischen 5 und 6 liegendes Filter, das mindestens 15mal heller ist.

Die hier beschriebenen Lichtfilter sind seit mehr als Jahresfrist von verschiedenen Seiten erprobt worden. Im Atelier der Märkischen Gesellschaft von Freunden der Photographie in Berlin-Steglitz befindet sich eine Lampe von 100 K. Stärke, deren Scheiben Kombinationen von Rose bengale und Tartrazin sind, also den Filtern 7 und 8 entsprechen. Diese Kombination war eine der ersten, auf die ich durch meine Versuche geführt wurde; sie ist nichts Neues, denn bereits vor 1910 wurde in den Photographischen Mitteilungen Rose bengale und Auramin empfohlen, wie ich nachher fand. Die Lampe befindet sich in einer Ecke des 6×3 Meter großen Arbeitsraumes, den sie bis in alle Winkel hell erleuchtet. Ein älteres Mitglied der Gesellschaft erklärte, es sei ihm nach Gewöhnung an dieses Licht nicht mehr möglich, bei seiner eigenen Lampe (Scheibe aus Rubinglas) etwas zu sehen!

Die hohe Lebensdauer der durch Baden hergestellten Filter wurde durch eine unbeabsichtigte Belastungsprobe erwiesen. Eine Lampe, der die Filter 8, 7 und 4 vorgeschaltet waren, blieb versehentlich 24 Stunden lang brennen. Das enge Holzgehäuse und die Scheiben waren derart erhitzt, daß das Glas erst nach kurzer Abkühlung anzufassen war. Die Filter 8 und 7 waren unverletzt, bei 4 hatte sich die Schicht unter Reißen vom Glas gelöst; Scheibe 4 hatte, obwohl sie außen lag, als dunkelstes Filter die Wärme besonders stark aufgeschluckt. Brenndauern von 2 bis 3 Stunden werden ohne jeden Schaden ausgehalten. Die Hitzefestigkeit der aus ausfixierten Platten hergestellten Filter dürfte damit erwiesen sein. Ich bin sicher, daß auch diejenigen, die mit dem heißeren Gas- oder Petroleumlicht arbeiten müssen, diese Filter getrost verwenden dürfen, wenn nur für eine möglichst kräftige Lüftung im Lampenkasten gesorgt ist. In diesen Fällen

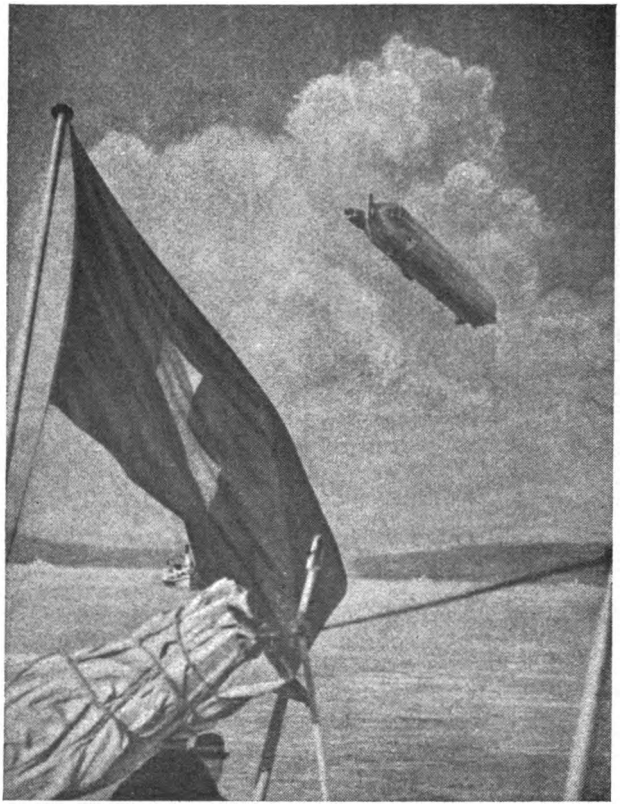
Digitized by Google

Lola Herdmenger

Hanns Holdt-München

wird es gut sein, das Lampengehäuse vorn durch die Mattscheibe zu schließen und vor die Mattscheibe ein weiteres flaches Gehäuse für die Filter zu setzen, das ebenfalls mit einer Lüftung versehen wird. Besonders bei lichtschwacher Petroleumlampe wird es eine wahre Wohltat sein, durch Verwendung der hellen Filter a und b eine Beleuchtung zu erhalten, die das Rubinglas niemals zu liefern imstande ist. Die verhältnismäßig sehr geringen Kosten werden sehr bald dadurch wieder eingebracht sein, daß infolge besseren Lichtes weniger Platten bei der Entwicklung verdorben werden.

Digitized by Google



Max Albert, St. Gallen. **Auf dem Bodensee.**
(Photoklub St. Gallen.)
9×12 cm, Aufnahme mit Aplanat, F:8, September, 25 Sekund., Gummidruck.

Digitized by Google

Anni Arnold, Dresden. Der Brief (Mutter).

Aufnahme auf Infra Gelbetikettplatte, mit Gelbfilter, 20 Sekunden, nur bei Lampenlicht aufgenommen.

Der Ozobromleimdruck, ein neues positives Ausdrucksmittel der künstlerischen Photographie.

Von Kurt Jacobsohn-Berlin.

Der Lichtempfindlichkeit der Chromsalze verdankt die künstlerische Photographie eine große Reihe von Positivverfahren, denen das Kennzeichen subjektiver Beeinflußbarkeit gemein ist. Aber trotzdem scheinen die Möglichkeiten bei weitem noch nicht erschöpft zu sein.

So gab erst kürzlich Heinrich Kühn in seinem Werk „Technik der Lichtbildnerei" ein neues Positivverfahren, den Leimdruck, bekannt, der infolge mancher wertvoller Eigenschaften und des eigentümlichen Charakters seiner

Digitized by Google

Ergebnisse eine Sonderstellung einnimmt. Denn die fertigen Leimdrucke erinnern infolge ihrer kräftigen Tiefen und vollständig matten Oberfläche noch am meisten an Gravüren, die man ja bekanntlich mit fortschreitender Geschmacksbildung in der Photographie immer mehr als vorbildlich erkannte. Weiterhin wird sich das Leimdruckverfahren auch wegen der großzügigen Tonabstufung seiner Erzeugnisse, des feinen unaufdringlichen Kornes und der dadurch bedingten vornehmen und malerischen Wirkung bald eine Anhängerschar unter Lichtbildnern mit geläutertem Geschmack sichern.

Und das um so mehr, als die Technik des Verfahrens eine überaus einfache ist. Als hindernd wird aber in vielen Fällen empfunden werden, daß die Leimdrucke vor allem nur in größeren Formaten wirken. Denn heutzutage werden von allen Lichtbildnern infolge der hohen Materialienpreise fast ausschließlich kleinere Formate bevorzugt.

Mithin ergibt sich die umständliche Herstellung eines vergrößerten Negativs als Notwendigkeit. Hierdurch wird jedoch eine nicht unerhebliche Verteuerung und Erschwerung des Arbeitsganges herbeigeführt.

Unter Berücksichtigung dieser Nachteile bemühte sich Verfasser, ein Verfahren zu finden, das eine Verbindung von Kunstlichtpapierdruck und Leimdruck darstellt und somit die direkte Herstellung von Vergrößerungen im Leimdruck nach kleinen Negativen gestattet.

Da schon einmal in der photographischen Technik derartige Kombinationen mit großem Erfolg versucht wurden — beim Bromöldruck und auch beim Ozobrom-Pigmentdruck —, war der Weg zur Erreichung dieses Zieles von vornherein gewiesen. Es handelte sich daher nur noch darum, einen Arbeitsgang ausfindig zu machen, der auf möglichst zweckmäßigem Wege einwandfreie Ergebnisse liefert.

Als solcher ergab sich nach zahlreichen Versuchen, auf die hier nicht näher eingegangen zu werden braucht, kurz folgender: Ein beliebiges (ungetontes) Bild auf Kunstlichtpapier wird mit einer Leim-Farbstofflösung überstrichen und getrocknet. Nun trägt man auf die Leimschicht eine aus Kaliumbichromat, Ferricyankalium (rot. Blutlaugensalz), Bromkalium und Zitronensäure bestehende „Ozobromlösung" auf, die in die Farbstoff-Kolloidschicht eindringt. Dadurch entstehen nun chemische Wechselbeziehungen zwischen der Leimschicht und dem Silberbild, die schließlich die Bildung von Chromoxyden zur Folge

Digitized by Google

G. Brandenberger, St. Gallen. Rautierly, Kanton Glarus.

9×12 cm, Aufnahme auf Hauff-Flavinplatte, Filter: 5 fach, Zeiß-Armatar 6,8, F:25, Januar, 2 Uhr nachmittags, $1^1/_2$ Sekunden, kombinierter Gummidruck.

haben. Diese Oxydationsprodukte härten die Farbstoffschicht proportional der Menge des an den verschiedenen Stellen unter ihr befindlichen Silberniederschlages, analog dem Reduktionsvorgange bei der Belichtung von Chromatschichten (Öldruck, Gummidruck usw.). Wenn man nun den Abzug in warmes Wasser bringt, so wird bei Zuhilfenahme einer Brause der nicht gehärtete Leim weggeschwemmt, und es entsteht ein Farbstoffbild, das dem durch chemische Prozesse in Halogensilber überführten Silberbild übergelagert ist. Dieses wird schließlich mit Fixiernatron aufgelöst.

Danach bleibt das reine Farbstoffbild zurück, das an vornehm künstlerischer Wirkung den nach dem einfachen Leimdruckverfahren hergestellten Bildern ebenbürtig zur Seite steht. Dabei schließt aber das neue Ozobromleimdruckverfahren den Vorteil in sich ein, daß man in völliger Unabhängig-

Digitized by Google

keit vom Tageslicht auf subjektiv beeinflußbarem Wege Vergrößerungen in beliebiger Farbe verfertigen kann.

Auf die einzelnen Etappen der Bildherstellung nach der neuen Methode soll nun im folgenden näher eingegangen werden.

Die Technik des Ozobromleimdruckes gestaltet sich sehr einfach. Allerdings vorausgesetzt, daß man von einem geeigneten Silberbilde ausgeht. Man bevorzuge kräftige, sehr tief im Ton gehaltene Kopien. Beachtung verdient auch die Oberflächenbeschaffenheit des Papieres. Dem Charakter des Verfahrens entsprechend werden Papiere mit tief matter, leicht gekörnter Oberfläche die beste Wirkung versprechen.

Nachdem also ein in jeder Beziehung einwandfreier Kunstlichtpapierdruck hergestellt wurde, kann die Bereitung und der Aufstrich der Leim-Farbstoffbildschicht vorgenommen werden. Hierbei geht man ähnlich wie beim Leimdruck vor.*) Als Bindemittel und Pigmentträger wird Kölner Leim in Tafeln benutzt, die man zerkleinert, zirka 24 Stunden in Wasser quellen läßt und dann im Wasserbade bei nicht zu hoher Temperatur schmilzt.

Was den heiklen Punkt der Wahl eines geeigneten Farbstoffes anbetrifft, so kann man sich hier die Erfahrungen zunutze machen, die man evtl. früher einmal beim Gummidruck gesammelt hat. Bedingung ist in erster Linie, daß der Farbstoff recht ausgiebig, fein gepulvert und lichtecht ist. In Betracht kommen z. B. Rußsorten in Form der Wischkreide, Lindenkohle, Terra di Siena, Englisch-Rot, Pariser-Blau.

Zur Herstellung der Bildschicht werden diese Farbstoffe dem geschmolzenen Leim zugesetzt, den man mit Wasser verdünnt. In welchem Verhältnis das zu geschehen hat, läßt sich nicht genau angeben, da die Güte der im Handel befindlichen Leimsorten eine sehr unterschiedliche ist. Bei sehr dickflüssigem Leim beträgt das Mengenverhältnis von Wasser zur Leimlösung 1 : 1, während man bei dünnflüssigeren Leimsorten auf ein Teil Wasser 2 oder 3 Teile Leimlösung nimmt. Einige systematische Probeversuche zeigen unschwer den richtigen Grad der Verdünnung. An Farbe setzt man dem Leim so viel hinzu, daß beim Aufstreichen der Lösung auf bedrucktes Papier die Buchstaben unter der Farbschicht verschwinden. Dann trägt man

*) Heinrich Kühn, Technik der Lichtbildnerei. — Prof. O. Mente, Photogr. Rundschau 1922. — Camera-Almanach Bd. 13.

Digitized by Google

Rudolf Tirold, Wien. Herbst.

Digitized by Google

Richard Radmann, Berlin. Brömöldruck. März an der Nuthe.

die Lösung mit einem breiten weichen Pinsel ohne den geringsten Druck möglichst gleichmäßig auf die Schicht des Kunstlichtpapierdruckes auf.

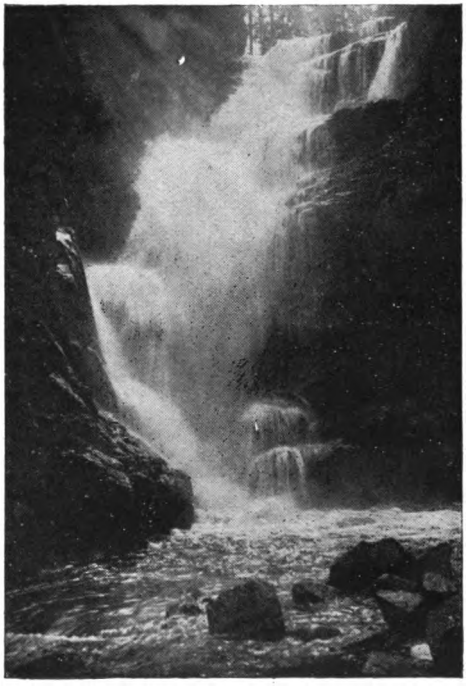
Nachdem die aufgetragene Bildschicht vollkommen trocken geworden ist und man sich oberflächlich von ihrer Güte überzeugt hat — sie soll einen schwachen Oberflächenglanz besitzen und nicht zu unregelmäßig aussehen —, wird mit einem weichen Pinsel der Aufstrich folgender „Ozobromlösung" vorgenommen: Wasser 1000 ccm, Kaliumbichromat 2 g, rot. Blutlaugensalz 10 g, Bromkalium 10 g, Zitronensäure 2 g.

Der Trocknungsprozeß nach dem Aufstreichen der Ozobromlösung darf durch künstliche Eingriffe nicht beschleunigt werden, da sonst die chemischen Vorgänge, die zur Bilderzeugung führen, vorzeitig zum Stillstand gebracht werden. Auf jeden Fall muß das durch die Farbstoffschicht hindurchschimmernde Silberbild vollständig verschwinden. Ist dies nicht der Fall, so muß der Aufstrich der Ozobromlösung wiederholt werden.

Ist nach diesem Prozeß das Papier ohne jegliche äußere künstliche Beeinflussung „klingend" trocken geworden, so kann man zur Entwicklung

Digitized by Google

Der Zackelfall im Sonnenstrahl.
10×15 cm, Aufnahme auf Kranz I (Kranfederplatte), F:4,5, Sommer, vormittags, $^1/_2$ Sekunde.



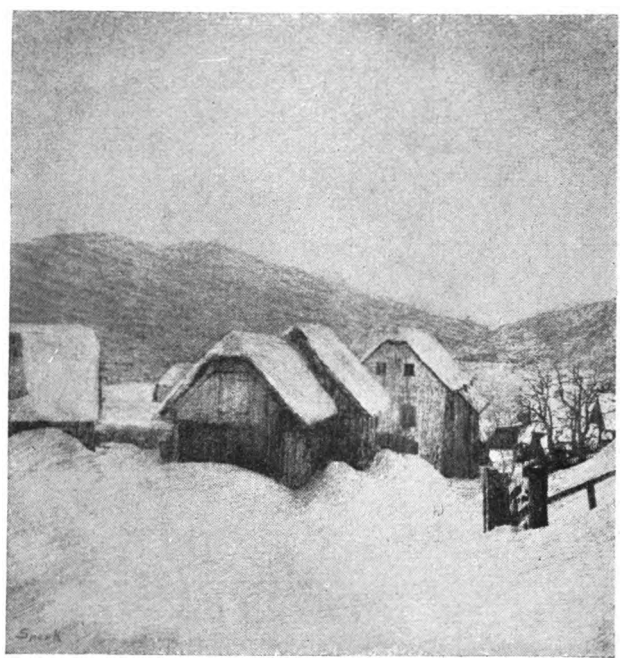
Bertha Zilleſſen, Bautzen.
(Dresdner Phot. Geſellſchaft.)

ſchreiten, die ſich in der äußeren Form vollkommen an die gewöhnlicher Leimdrucke anlehnt. Man bringt die Bilder zunächſt in lauwarmes Waſſer, bis ein Teil der Farbe abſchwimmt und entwickelt dann mit einer Brauſe zu Ende. Hierbei iſt der individuellen Beeinfluſſung des fertigen Bildes ein weiter Spielraum gelaſſen, denn man kann ohne Schwierigkeiten mit der Brauſe partiell arbeiten oder ſogar mit einem weichen Pinſel Farbe fortnehmen.

Die letzte Operation beim Ozobromleimdruck läuft ſchließlich darauf hinaus, das in Bromſilber überführte Ausgangsſilberbild durch ein ſchwach ſaueres Fixierbad zu beſeitigen. In manchen Fällen kann aber durch eine geſchickt ausgeführte Wiederentwicklung die Bildwirkung geſteigert werden, z. B. wenn der Leimdruck zu ſchwach und flau ausgefallen iſt.

Digitized by Google

Abschließend seien nochmals die Vorteile des neuen Verfahrens kurz zusammengefaßt: Der Ozobromleimdruck gestattet, unabhängig vom Tageslicht auf subjektiv beeinflußbarem Wege jedes Silberbild in ein Farbstoffbild von beliebigem Ton umzuwandeln. Da mit Hilfe von Kunstlichtpapier Vergrößerungen hergestellt werden können, ist es auch möglich, Ozobromleimdrucke in beliebig großem Format anzufertigen, ohne daß die umständliche Anfertigung eines vergrößerten Negativs notwendig ist. Außerdem ist die Einfachheit und zwangsläufige Sicherheit der Arbeitsweise hervorzuheben. Daher wird sich das Verfahren auch im Betriebe des Fachphotographen als brauchbar erweisen.



Dr. Adolf Sperk, Graz. Häuser im Schnee.
(Kunstphotographische Vereinigung, Graz.)
9×9 cm, Aufnahme auf Bayer Film, Filter: 5fach, Brennweite 12 cm, F:9, Januar, $^1/_{10}$ Sekunde, Bromölumdruck.

Digitized by Google

Ignotus. Aus dem Böhmerwald.

Aufnahme mit Voigtländer-Objektiv.

Digitized by Google

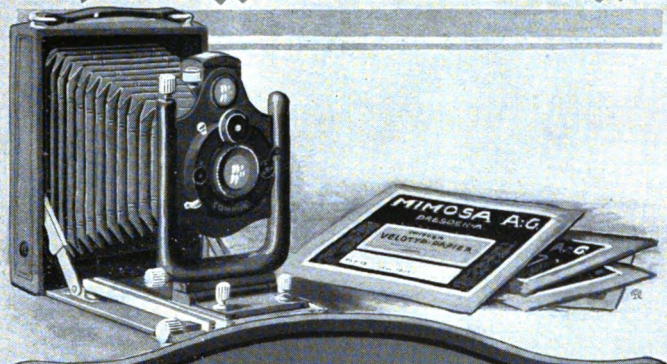
Frida Stock, Bln.-Neukölln. Ein Frühlingstag.

(Berliner Vereinigung zur Pflege der Liebhaberphotographie.)

9 × 12 cm, Aufnahme auf Hauff-Flavinplatte, Filter 2fach, Brennweite 13,5 cm, F:9, Mai, vormittags, $^1/_{15}$ Sekunde.

Digitized by Google

ERSTKLASSIGE ERZEUGNISSE



Ica
Cameras
Mimosa
Photo-Papiere

PREISLISTE KOSTENLOS.

Ica Akt.-Ges. Dresden
Mimosa A.-G. Dresden

Digitized by Google

Contessa-Nettel Cameras

Eine gute Camera ist der Stolz und die Freude des Liebhaber-Photographen. Unbedingte Zuverlässigkeit des Mechanismus, stabiler Bau und einfachste Handhabung sind erste Erfordernisse für eine solche; Formenschönheit, geringes Gewicht und erstklassige Optik vervollständigen sie zur unübertrefflichen Qualitäts-Camera. Unsere Modelle genießen den Ruhm dieser Vorzüge in aller Welt.

Contessa-Nettel A.G. Stuttgart Nr. 5

Digitized by Google

Rückblick auf die Fortschritte im Jahre 1923.

Negativverfahren.

Über die Entwicklung gegensatzreicher Negative berichtet Graham M. Nicol im British Journal of Photography Nr. 3271 vom 12. Januar 1923. Er gibt drei Wege als besonders geeignet an, nämlich:

1. Verdünnung des Entwicklers,
2. Veränderung des Alkali- oder des Entwicklergehaltes, und
3. ein Verfahren, bei dem das Hervorrufen unterbrochen wird.

Besonders schwierige Fälle liegen dann z. B. vor, wenn ein Bildnis zugleich mit hellen Vorhängen dargestellt werden soll, ferner bei Helldunkel-Aufnahmen (Rembrandtwirkung) oder bei der Wiedergabe von Innenräumen.

Als Normalentwickler wird folgender Ansatz vorgeschlagen:

A	Pyrogallol	31 g
	Krist. Natriumsulfit	124 g
	Kaliummetabisulfit	4 g
	Mit Wasser auffüllen bis auf	310 ccm
B	Krist. Natriumsulfit	124 g
	Natriumkarbonat	124 g
	Mit Wasser auffüllen bis auf	620 ccm
C	Bromkaliumlösung (10 Prozent).	

Für richtig belichtete Aufnahmen ohne grelle Gegensätze mischt man A 1 Teil, B 2 Teile, C 0,03 Teile, Wasser 16 Teile. Dauer des Entwickelns 3—4 Minuten bei 16° C.

Handelt es sich um Bildnisse im Glashaus, so wählt Nicol A 1 Teil, B 2 Teile, C 0,05 Teile, Wasser 23 Teile. Dauer des Entwickelns 6 Minuten bei 16° C.

Für Bildnisse mit großen Gegensätzen hat sich die folgende Arbeitsvorschrift als brauchbar erwiesen: Es wird zunächst im normalen Entwickler so weit entwickelt, bis das ganze Bild in allen seinen Einzelheiten, aber sehr flau erschienen ist. Nunmehr spült man gut in reinem Wasser ab, bedeckt die Schicht mit einem sauberen Blatt Papier und beläßt die Platte in diesem Zustande etwa 5 Minuten. Sollte das Negativ nach dieser Zeit noch nicht kräftig genug sein, so kann man

Digitized by Google

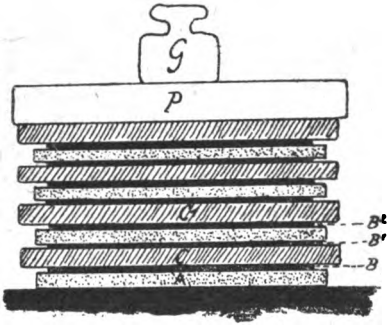
es für 1 bis 2 Minuten in den Normalentwickler zurücklegen. Das vorstehend geschilderte Verfahren besteht darin, daß die Bromsilbergelatineschicht zunächst mit Entwickler gesättigt wird. Diese Menge reicht zur Entwicklung des Bildes im allgemeinen aus, wenn die übermäßige Oxydation des Hervorrufers durch den Luftsauerstoff verhindert wird, wozu das Bedecken mit dem Papier dient. Die weitere Zufuhr von Entwickler ist nur dann erforderlich, wenn das Bild noch ein wenig gekräftigt werden müßte. Für Innenräume hat Nicol die nachstehende Formel erprobt: A 2 Teile, B 1 Teil, C 0,05 Teile, Wasser 24 Teile. Dauer 20 Minuten bei 16° C.

Positivverfahren.

Ein neues Hochglanzverfahren. Über ein neues Hochglanzverfahren berichtet Herr Dr. E. Loening in Phot. Ind. Nr. 13/14 Seite 161. Um einzelnen Kopien Hochglanz zu verleihen, quetscht man sie bekanntlich auf tadellos gereinigte und mit Talkum eingeriebene Spiegelglasscheiben oder lackierte Eisenblechplatten. Nach mehreren Stunden lassen sich die so getrockneten Bilder leicht von der Unterlage abziehen, wenn sie nicht schon von selbst abgesprungen sind. Bei größeren Mengen von Bildern wurde die Trocknung teils auch durch Anwendung von Wärme beschleunigt. Diese Methode brachte jedoch eine Reihe von Übelständen mit sich. Auch ließ die Qualität des Hochglanzes vielfach zu wünschen übrig. Neuerdings hat Oskar Laifle (Vertrieb durch die Firma Eduard Grüne, Fabrik chem. Gravüren, Augsburg) ein Trockenverfahren eingeführt, das besonders auch bei Massendrucken hervorragende Ergebnisse zeitigte. Der Erfinder benutzte die bekannte Eigenschaft vieler Salze, beträchtliche Mengen Feuchtigkeit aus der Umgebung aufzunehmen. Mit solchen (sogenannten hygroskopischen) Salzen getränkte und gut getrocknete dicke Pappen saugen aus feuchten Flächen (dem auf Glas aufgequetschten Papier) in kurzer Zeit die gesamte Feuchtigkeit aus. Derartige Pappen, deren Herstellung nicht ganz einfach ist, werden von der Fototyp-Gesellschaft, Berlin, in den Handel gebracht. Mit diesem Hilfsmittel gestaltet sich die Herstellung eines vorzüglichen Hochglanzes recht einfach folgendermaßen: Die Bilder werden wie gewöhnlich auf Spiegelglasscheiben aufgequetscht. Auf die Glasscheibe (siehe Figur) A kommt das Bild B, darauf wird eine Trockenplatte C gelegt, darauf eine beiderseitig mit Bildern B^1 und B^2 belegte Spiegelscheibe, darauf wieder eine Pappe C^1 und so fort. Der ganze Stapel wird beschwert. Nach etwa einer Stunde (bei kartonstarken Bildern) wird der Stapel auseinandergenommen, wobei die tadellos glatten, weil unter Druck getrockneten Bilder lose auf dem Glase liegen, bzw. sich ganz leicht vom Glase ablösen lassen. Die Pappen, die sich nur ganz wenig feucht anfühlen, werden an einen beliebigen warmen Ort gestellt, wo sie im Laufe einer Stunde zu erneuter Benutzung genügend austrocknen. Hat man etwa doppelt soviel Pappen wie Spiegelscheiben

Digitized by Google

zur Verfügung, so kann man fortlaufend arbeiten und erhält in einer Stunde doppelt soviel Bogen Hochglanz, wie Scheiben vorhanden sind. Die Vorteile dieses neuen Verfahrens sind ohne weiteres einleuchtend. Vor allem ist die Qualität des Hochglanzes nicht von der von freiwillig getrockneten Bildern zu unterscheiden, weil ja bei diesem Verfahren ebenfalls kalt getrocknet wird. Alle Ventilations- und Heizungseinrichtungen sowie Gestelle zum Aufstellen der Glasscheiben fallen fort, ebenso wird der Verbrauch an Heizmaterial stark vermindert. Trotzdem geht die Trocknung bei weitem schneller vor sich als mit der besten



Heizungseinrichtung. Zum Austrocknen der Platten ist allerdings ein warmer Ort erforderlich, der sich jedoch in jedem Betrieb finden wird. Es genügt ein sowieso geheizter Ofen, die Dampfheizung oder im Sommer die Sonne. Schließlich kann es bei diesem Verfahren nicht vorkommen, daß durch ungleichmäßige Trocknung und vorzeitiges Abspringen der Bilder vom Glase die gefürchteten Hochglanzringe entstehen, weil die Bilder dauernd unter Druck liegen und die hygroskopischen Pappen gleichmäßig aus der ganzen Fläche der Bilder die Feuchtigkeit aussaugen. Es sei noch bemerkt, daß die Lebensdauer der Pappen unbegrenzt ist, sofern sie nicht durch mechanische Verletzungen zerstört werden. Schließlich sei noch erwähnt, daß die im vorliegenden Artikel gemachten Angaben keine nur theoretischen sind, sondern aus der Praxis einiger größerer Betriebe stammen, bei denen das Verfahren in Anwendung steht.

Farbenphotographie.

Die Unterschiede der Autochrom- und Agfa-Raster behandelt Helmut Naumann in der „Zeitschrift für wissenschaftliche Photographie", Heft 4/5, Seite 85, Jahrgang 1923. Daß die Farbkörperchen bei der Lumièreplatte wirklich aus Stärkekörnern bestehen, läßt sich nach Naumanns Untersuchungen durch das Polarisationsmikroskop leicht nachweisen, da die Körner der Stärke eigentümliche Er-

Digitized by Google

scheinungen zeigen: sie leuchten zwischen gekreuzten Nikols hell auf und sind von schwarzen Kreuzen durchzogen. Die Größe der Körner schwankt nur in engen Grenzen; der durchschnittliche Durchmesser beträgt 12 bis 15 μ. Auf 1 qmm kommen rund 5000 Körner, auf eine Platte 9×12 cm also etwa 50 Millionen. Die Zahl der grünen und blauen Körner ist ziemlich gleich, rote sind dagegen etwas weniger vorhanden. Bei der Agfa-Platte sind die Rasterelemente aus kleinen Tröpfchen von Gummiarabikum bzw. ähnlichen Stoffen gewählt, die durch das Zerstäuben der verschieden gefärbten Lösungen des betreffenden Stoffes hergestellt und dann getrocknet werden. Nach dem Mischen der drei getrockneten Farbkörnchensorten werden sie auf eine klebrige Platte aufgetragen und festgewalzt. Dadurch nehmen die Körnchen solche Formen an, daß keine größeren Lücken zwischen ihnen frei bleiben; sie sind zuletzt nur durch eine feine weiße Linie getrennt. Eine Füllmasse zur Schließung der Lücken ist nicht erforderlich. Die Körner weisen stets eine gewisse Struktur auf, die wie Trockenrisse oder dergleichen anmutet. Die Elemente haben verschiedene Größen; diese schwanken von 3 bis 20 μ. Auf dieselbe Fläche kommen etwas mehr Elemente als bei der Autochromplatte, weil die Durchschnittsgröße nur 10 bis 12 μ ist und auch die Zwischenräume nicht soviel Fläche einnehmen; es sind etwa 7000 auf 1 qmm. Die Färbung ist fast die gleiche wie bei der Autochromplatte. Der Dunkelkammerbeleuchtung gegenüber zeigt die Agfa-Platte eine größere Empfindlichkeit, andererseits verfügt ihre Schicht über eine stärkere Widerstandsfähigkeit gegenüber den Einwirkungen von Flüssigkeiten, Temperaturschwankungen usw.

Die neue Agfa-Farbenraster-Platte befindet sich nunmehr in verbesserter Form wieder im Handel. Bekanntlich liefert die Agfa-Farbenplatte nur Glasbilder, aber solche von guter Brillanz und naturgetreuer Farbenrichtigkeit. Die Aufnahmen können zur Betrachtung in der Durchsicht als Projektionsbilder und als Vorlage zur Anfertigung von Dreifarbenbildern Verwendung finden. Die früher leicht eintretende allgemeine Grünfärbung sowie das Entstehen einzelner grüner Flecke und Punkte konnte dadurch behoben werden, daß das Farbraster wasserunlöslich gestaltet wurde. Die Empfindlichkeit erfuhr eine weitere Steigerung, so daß nur mit einer 60- bis 80fachen Belichtungszeit gegenüber der hochempfindlichen Schwarzweiß-Platte gerechnet zu werden braucht. Es wurde ferner die Brillanz des Bildes gehoben und ein besseres Leuchten der Farben erzielt. Dank dieser Vervollkommnung findet die Platte nicht nur in Amateurkreisen, sondern speziell auch in wissenschaftlichen Instituten, Heilanstalten, technischen Laboratorien usw. rasch Eingang. Für die Mikrotechnik dürfte die „Agfa"-Farbenplatte wohl ein unersetzliches Material darstellen, um die Feinheiten der Struktur in den natürlichen Farben festzuhalten. Dieses tritt in besonderem Maße bei Mikroaufnahmen im polarisierten Licht hervor. Die Lieferung der „Agfa"-Farbenplatten erfolgt in allen Größen von $4{,}5 \times 6$ bis 30×40 cm.

Digitized by Google

Ein neuer Farbenfilm. Über einen neuen Farbenfilm berichtet die „Revue Française de Photographie“ in Nr. 74 (15. Januar 1922). Es handelt sich dabei um ein Verfahren, das als das K.D.B.-Verfahren (Keller-Dorian und Berthou) bezeichnet wird. Das Prinzip des K.D.B.-Verfahrens ist folgendes: Die panchromatisch sensibilisierte Emulsion wird auf einen Zelluloidfilm aufgegossen, der auf der anderen Seite derart gaufriert ist, daß er 520 linsenförmige Elemente aufweist. Der Brennpunkt der einzelnen Linsen liegt in der Ebene der lichtempfindlichen Schicht. Bei der Belichtung in der Kamera ist die Filmseite, die das Raster trägt, dem Objektiv zugewandt. Dessen Öffnung, die besonders groß gehalten wird, wird durch ein grünes, ein violettes und ein rotes Filter bedeckt. Die drei Filter liegen nebeneinander. Jede der kleinen Linsen des Rasters entwirft auf der lichtempfindlichen Schicht ein Bild der Farbfilter. Photographiert man nun z. B. einen weißen Gegenstand, so haben die Bilder der Farbenfilter im Negativ annähernd die gleiche Deckung. Das Bild eines gelben Gegenstandes kommt hingegen folgendermaßen zustande: die gelben Lichtstrahlen, die auf das Objektiv treffen, werden von dem roten und dem grünen Filter ungehindert hindurchgelassen, von dem blauen Filter aber absorbiert. Die einzelnen kleinen Rasterlinsen entwerfen also auf der Platte nur ein Bild der roten und grünen Filter. Würde man nach der Entwicklung das Negativ unter Benutzung desselben Objektivs und desselben Filter wie bei der Aufnahme projizieren, so würde der photographierte gelbe Gegenstand in seiner Komplementärfarbe (blau) erscheinen. Man muß also, ähnlich wie bei dem Lumièreschen Farbrasterverfahren, das Negativ umkehren, und jede Aufnahme würde dann nur eine Kopie liefern. Es soll den Erfindern aber gelungen sein, diesen Nachteil zu beheben.

Kinematographie.

Die Schaffung eines Kino-Großfilms wurde, wie die „Kinotechnik“ in Heft 2, Jahrg. 5, S. 36 folg., berichtet, von Herrn Guido Seeber und Herrn Dr. Rolle propagiert. Die Verfasser haben bei ihrer Anregung ähnlich dem Theater der Zehntausend das „Kino der Zehntausend“ im Auge. Sie erinnern bei ihrer Anregung zur Schaffung eines größeren Filmformates, das naturgemäß auch eine Projektion in größeren als den heutigen Formaten zuläßt, an die Riesenprojektionen von Hermann Casler im Berliner Wintergarten im Jahre 1897/98. Die von Casler verwendeten Filme wiesen die Größe 5×7 cm auf und waren nicht perforiert. Bei der Aufnahme wurde eine Transporttrommel verwendet, die im Aufnahmeapparat gleichzeitig zur Vor- und Nachwicklung diente, und die Aufnahme von 40 Einzelbildern in der Sekunde zuließ. Die Verfasser weisen auf verschiedene Vorteile hin, die ein solcher Film mit sich bringen soll. Sie glauben, daß der Großfilm die Möglichkeit schafft, eine Projektions-

Digitized by Google

fläche, wie sie für das Kino der Massen erforderlich ist, also etwa 13 × 18 m, wirklich hell auszuleuchten und daß er ein viel schärferes, besseres Bild gibt, welches, weil im Original größer, viel bessere Darstellungsmöglichkeiten hat und viel mehr Einzelheiten bieten kann, als sie der Normalfilm zeigt. Alle anderen Wünsche, wie größere Plastik, Freiheit von Flecken und Unreinigkeiten, Farben, seien es Naturfarben, sei es nur Kolorierung, werden sich weit eher ermöglichen lassen, weil man es nicht mit so kleinen Flächen zu tun hat wie beim Normalfilm. Hinsichtlich des Filmbandes zum Großfilm glaubt man eine viermal so große Fläche wie die des bisherigen Normalfilms schaffen zu müssen. Die Bildhöhe würde sich etwa auf 36 mm und die Bildbreite auf 48 mm belaufen. Die Perforation würde man in den gleichen Abmessungen wie bei dem Normalfilm belassen können, so daß etwa neben dem Bilde mit einem Rande von 5—7 mm beiderseitig gerechnet werden muß. Demnach würde der ganze Film etwa reichlich 60 mm breit werden, ein Maß, wie es schon früher Demeny, Jenkins, Prestwich und andere benutzten.

Für die Entwicklung von Kinofilmen bei hellem Licht gibt die Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation in ihrem trefflichen Handbuch für Kinematographie einen beachtenswerten Hinweis. Bezugnehmend auf die Arbeiten von Lüppo-Cramer, wonach die Entwicklung sowohl photographischer Negative als auch Positive bei sehr hellem roten, gelben oder eventuell auch bei dem indirekten Licht einer gewöhnlichen Glühlampe vorgenommen werden kann, wenn man dem Entwickler eine Phenosafraninlösung zusetzt, empfiehlt die Agfa mit Hinweis darauf, daß solche Zusätze zum Entwickler deshalb weniger geeignet sind, weil sie dem Film eine schwache, nur schwierig völlig entfernbare Färbung verleihen, ein Vorbad mit nicht färbenden Substanzen. Die Arbeitsweise ist folgende: Die Rahmen werden bei rotem Licht, wie bisher üblich, bespannt und gelangen dann in ein Bad, welches aus 10 g „Agfa-Amidol“ auf 100 l Wasser besteht. In diesem Bad bleiben die Rahmen etwa 2 Minuten und sind nach Herausnahme gegen weitere Lichteindrücke so abgestumpft, daß das Entwickeln, Auswässern und Fixieren ohne irgendwelche Gefahr, z. B. in etwa 4 m Abstand von einer 25 kerzigen, mit einer gewöhnlichen Mattscheibe abgedeckten, indirekt den Raum erleuchtenden Glühlampe geschehen kann. Wendet man statt der Mattscheibe eine sehr helle Grünscheibe an, so kann man den Rahmen nach Verlassen des Abstumpferbades fast unbegrenzt lange in der Dunkelkammer stehen lassen. Noch besser bewähren dürfte sich dieses neue Entwicklungsverfahren bei der maschinellen Entwicklung. Man braucht dann bloß das Negativ bzw. die Kopie lichtdicht aus einer Kassette in das lose mit einem Holzdeckel versehene Vorbad eintreten zu lassen (im Hellen); nach Verlassen des Vorbades ist der Film derart abgestumpft, daß er in die unbedeckten Entwicklungs-, Wässerungs- und Fixierwannen bei hellem Licht eintreten kann. Damit erübrigt sich die Dunkelkammer für den Entwicklungsprozeß

Digitized by Google

fast gänzlich, und die Kontrolle des Vorgangs, wie auch die Beaufsichtigung der Apparatur und des Personals vollzieht sich unter bisher nicht für möglich gehaltenen günstigen Beleuchtungsverhältnissen.

Ein Umkehrverfahren für Kinofilme empfiehlt Dr. Konrad Wolter in München in der Kinotechnik 1923, S. 264 ff. Die Herstellung von Duplikatfilmen ist eine Aufgabe von höchster Wichtigkeit für die Filmindustrie, einmal, wenn es sich darum handelt, von Positiven wieder solche zu erzeugen, dann aber für Amateure des Filmes, die meist nur eine einzige Kopie verlangen und daher direkte Positive mit einer einzigen Belichtung erhalten wollen. Dr. Wolter arbeitete ausschließlich mit Positivmaterial, das sich wegen seiner dünneren Schicht zur Herstellung von Zweitbildern als besonders geeignet erwies. Von größter Bedeutung für das Gelingen der Umkehrung ist eine reichliche Belichtung sowie die Verwendung eines kräftigen Entwicklers, wofür empfohlen wird: Brenzkatechin 50 g, Natriumsulfit, krist. 250 g, Ätznatron 30 g, Wasser 1000 ccm. Diese Lösung ist gebrauchsfertig und soll keinerlei Zusatz von Bromkalium erhalten. Die Entwicklung dauert etwa 10 bis 12 Minuten, wobei zu beachten ist, daß die Schicht gründlich durchentwickelt werden soll, bis das Bild auf der Rückseite mit allen seinen Einzelheiten deutlich zu sehen ist. Nach dem Hervorrufen bringt man den Film zwei Minuten in eine fünfprozentige Natriumsulfitlösung, spült dann kurz mit Wasser ab und bleicht in dem bekannten Bade: Wasser 1000 ccm, Kaliumpermanganat 2 g, Schwefelsäure (chem. rein) 10 ccm. Auch diese Lösung hat möglichst reichlich einzuwirken, und es ist daher zweckmäßig, den Film nicht zu zeitig aus ihr herauszunehmen. Nunmehr entfernt man nach erneutem kurzen Abspülen die gebildeten Manganoxyde in fünfprozentiger Natriumbisulfitlösung und härtet dann die Schicht nach erneutem Abspülen in fünfprozentiger Chromalaunlösung etwa 2 bis 3 Minuten. Jetzt ist der Film zur Wiederentwicklung fertig, die bei hellem Tages- oder Lampenlichte mit einem langsamen Entwickler, etwa altem Metol-Hydrochinon, zu geschehen hat, wobei es völlig freisteht, die Schwärzung beliebig weit zu treiben. Wird ein Abschwächen gewünscht, so entwickelt man nicht bis zur vollen Kraft, sondern läßt einen Teil des Bromsilbers unreduziert und entfernt es durch ein normales saures Fixierbad, was allerdings ein sorgfältiges Wässern verlangt. Die erhaltene Kopie kann nach Belieben verstärkt, abgeschwächt, getont oder gefärbt werden.

Verschiedenes.

Zeiß-Tele-Tessar. Unter den Neuheiten der photographischen Optik ist auch das Zeiß-Tele-Tessar zu erwähnen, das über ein Öffnungsverhältnis F : 6,3 verfügt. Das neue Tele-Tessar besitzt ebenso wie der bekannte Tessaranastigmat vier Linsen, von denen die beiden vorderen unverkittet und die beiden hinteren verkittet sind, während aber die Brennweite der vorderen Linsengruppe des Tessars

Digitized by Google

negativ und die der hinteren positiv ist, ist das Stärkevorzeichen der beiden Linsengruppen beim Tele-Tessar gerade umgekehrt. Auch ist das hintere, lichtzerstreuende Glied des Tele-Tessars von dem vorderen lichtsammelnden durch einen beträchtlichen Luftraum getrennt, und dadurch ist die neue Linsenfolge als Teleobjektiv gekennzeichnet. Das neue Teleobjektiv verfügt neben großer Lichtstärke auch über eine gute Korrektur für sphärische Abweichungen. Die Bildschärfe ist eine derartige, daß die Aufnahmen noch eine beträchtliche Vergrößerung gestatten. Infolge der langen Brennweite und günstigen perspektivischen Wirkungen ist das Tele-Tessar vorzüglich für Bildnisaufnahmen geeignet, ebenso für Sport-, Tier- und Landschaftsaufnahmen, da hierbei lichtstarke Objektive mit langer Brennweite an bequem zu handhabenden Kameras besonders erwünscht sind. Ferner erlauben die auf das geringste Maß korrigierten Verzeichnungsfehler des Tessars auch Architekturaufnahmen. Das neue Objektiv wird in den vier Brennweiten von 18, 25, 32 und 40 hergestellt. Die den einzelnen Brennweiten bei voller Öffnung zugeordneten Bildformate sind gegeben durch 6,5 × 9, 9 × 12, 10 × 15 und 13 × 18 cm.

Zur Herstellung von Ferrotypplatten mit Bromsilberkollodiumemulsion, die ihres hellen Silberniederschlags wegen fast ausschließlich in der sogenannten Schnellphotographie verwendet wird, gab Dr. Lüppo-Cramer nach der „Phot. Ind." folgende Vorschriften: 150 ccm 4prozentiges Kollodium werden mit je 150 ccm Alkohol und Äther verdünnt. 13 g Bromammonium werden in 20 ccm Wasser heiß gelöst und dazu 30 ccm Alkohol gegeben. Diese Lösung wird darauf zur Kollodiumlösung zugefügt. 20 g salpetersaures Silber werden in 30 ccm heißem Wasser gelöst und 60 ccm Alkohol zugefügt. Die Silberlösung wird dann langsam zur Kollodiumlösung unter kräftigem Schütteln gegeben. Der ganze Arbeitsvorgang kann bei gelbem Lichte erfolgen. Nach der Emulgierung, die in 3 Minuten fertig sein soll, fügt man noch 200 cmm 4prozentiges Kollodium hinzu. Es erfolgt nun eine Ausfällung des Bromsilberkollodiums durch Wasser, weil die bei der chemischen Umsetzung entstandenen Salze entfernt werden müssen. Man hält sich vorher ein größeres Gefäß von 5—6 l Inhalt mit Leitungswasser bereit. Man fügt der Emulsion langsam zuerst so viel Wasser zu, daß sie in Flocken ausfällt (etwa 100 bis 200 ccm) und schüttelt sie alsdann unter kräftigem Rühren in die erwähnten 5 l Wasser. Nach einiger Zeit setzt sich die größte Menge der gefällten Emulsion am Boden ab, man gießt das Wasser ab und erneuert dieses noch drei- bis viermal. Dies genügt zum Auswaschen der Salze. Zu beachten ist, daß die Ausfällung mit Wasser sofort erfolgen muß, nachdem emulgiert wurde. Man sammelt jetzt die Emulsionsklumpen auf einem Sieb aus Leinwand, läßt das Wasser ablaufen und preßt das Wasser kräftig ab. Dann legt man die Masse in etwa 500 ccm Alkohol, der das Wasser aufnimmt, sammelt wieder auf dem Leinwandsieb und preßt ab. Nun legt man die Emulsion in 500 ccm Alkohol-Äther

Digitized by Google

(gleiche Teile Alkohol und Äther), worin sie sich über Nacht auflöst, besonders wenn man ab und zu umrührt. Wenn alles zu einer dicken sahnigen Emulsion gelöst ist, filtriert man sie durch Leinwand oder Flanell. Die so erhaltene Bromsilberkollodiumemulsion hat die Konzentration, wie sie für die Zwecke der Negativherstellung auf Glasplatten erforderlich ist. Da die Ferrotypplatte eine sehr dünne Schicht voraussetzt, so verdünnt man die Emulsion noch mit einem gleichen Volumen zweiprozentiger Kollodiumlösung und gießt möglichst dünn; die Farbe der übergossenen Platten darf nicht weiß, sondern nur grau sein. Sobald die Schicht erstarrt (nicht aber etwa schon trocken) ist, legt man die Platte in eine wässerige Lösung von 0,2 Prozent Gelatine und 1 Prozent Glyzerin, badet sie etwa zwei Minuten darin und stellt sie bei Zimmertemperatur zum Trocknen. Die Empfindlichkeit der so hergestellten Ferrotypplatten entspricht ungefähr derjenigen einer Bromsilberdiapositivplatte.

Digitized by Google

Amateur-Photographen-Vereine im Deutschen Reiche*).

Aachen: Photographische Vereinigung (vereinigt mit Aachener Amateur-Photographen-Klub). Adr.: Otto Meyerfeld, Rolandstraße 26.

Altenburg S.-A.: „Photo-Freunde Altenburg" S.-A., Verein zur Pflege der Photographie. Adr.: Karl Blüthner, Geraer Straße 64. Vereinslokal: „Weißes Roß". (Früher: Amateur-Photographen-Verein „Venus".)

Altona a. d. Elbe: Vereinigung von Amateur-Photographen zu Altona. Adr.: Wilhelm Schultz, Ottensen, Marktplatz 9 II.

Altötting (Bayern): Amateur-Photographen-Klub. Adr.: Fidelis Mayer.

Annaberg i. Erzgeb.: Amateur-Photographen-Verein „Gut Licht". Adr.: Café Central.

Ansbach: Naturwissenschaftlicher Verein Ansbach, photographische Sektion. Adr.: Wiesenbaumeister Schmidt, Lessingstraße 17.

Arzberg i. Oberfr.: Lichtbildnervereinigung. Adr.: Max Puchta, Vorsitzender, Egerstraße 160.

Aschaffenburg: I. Amateur-Photographen-Verein. Adr.: Willi Kunkel, Rosengarten.

Auerbach i. Vogtland: Vereinigung zur Pflege der Lichtbildkunst. 1. Vorsitzender: Hugo Seidel, Kaiserstraße 53.

Augsburg: Amateur-Photographen-Verein Augsburg E. V. Adr.: Erhard Heimer, v.-d.-Tann-Straße 36.

Photosektion Augsburg des Photographen-Vereins „Die Naturfreunde", Ottostraße 5 (Matthäus Ehm).

Bamberg: Amateur-Photographen-Verein. Adr.: Karl Merkle, Bamberg 1, Schließfach 10.

---

*) Änderungen in den Anschriften bitten wir der Redaktion des Deutschen Camera-Almanach, Verlag Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin SW 19, möglichst sofort mitzuteilen.

Digitized by Google

Barmen: Verein für Lichtbildkunst Barmen. Adr.: Prof. Max Michaelis, Ob. Sehlhofstraße 39. Vereinslokal: Lindenhof, Lindenstraße.

Bautzen: Amateurphotographen-Vereinigung Bautzen und Umgegend. Vorsitzender A. Lippmann, Anhaltstraße 3.

Bayreuth: Photographischer Verein Bayreuth. Adr.: Ernst Isner, Luitpoldplatz 14 II.

Berlin: Berliner Vereinigung zur Pflege der Liebhaberphotographie. Adr.: Alfred Wöller, O 34, Ebertystraße 13. Vereinslokal: C 54, Sophienstraße 18, im Virchowsaal des Berliner Handwerkervereins.

Bund der Organisationen technischer Assistentinnen an wissenschaftlichen und industriellen Instituten (Botawii). Geschäftsstelle: Berlin W 30, Viktoria-Luise-Platz 6.

Klub ehemaliger Schülerinnen der Photographischen Lehranstalt des Lette-Vereins E. V. Geschäftsstelle: W 30, Viktoria-Luise-Platz 6.

Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Photographie E. V. Geschäftsstelle: W 30, Viktoria-Luise-Platz 6.

Die Heimatwanderer. Adr.: Gerh. Maenz, SO 16, Kaiser-Friedrich-Grenadier-Platz 4/5.

Freie photographische Vereinigung zu Berlin, E. V. Adr.: W 8, Unter den Linden 11.

Freunde der Lichtbildkunst 1913, E. V. (Vormals Verein für Liebhaber-Photographie.) Adr.: Ulrich, Charlottenburg, Schloßstraße 60. Vereinslokal: „Askanier", Anhaltstraße 11, jeden Dienstag 8 Uhr.

Freunde der Lichtbildkunst. Adr.: Hugo Schultz, N 39, Müllerstraße 166 a.

Photoklub im Verein der Beamten der A. E. G. und B. E. W. Adr.: Oberingenieur P. Thieme, N 31, Brunnenstraße 107 a.

Berlin-Charlottenburg: Berliner Vereinigung zur Pflege der Liebhaberphotographie. Adr.: R. Radmann, Berlin O 34, Ebertystraße 13.

Photographische Gesellschaft. Adr.: O. Bolle, Berlin-Wilmersdorf, Wilhelmsaue 34.

Charlottenburger Kamera-Klub. Adr.: Ing. A. Salomon, Nordhausener Straße 7. Vereinslokal: Wilmersdorfer Straße 152 im Logenheim. Sitzung jeden ersten Montag im Monat.

Berlin-Köpenick: Photoklub Köpenick. 1. Schriftführer Herr Schröder, Kaiserin-Auguste-Viktoria-Straße 26 I.

Berlin-Lichtenberg: Amateur-Photographenvereinigung.

Berlin-Neukölln: Amateur-Photographenverein „Gut Licht". Adr.: Restaurant Weidmannslust, Münchener Straße 8/9.

Berlin-Steglitz: Märkische Gesellschaft von Freunden der Photographie, E. V. Adr.: Dr. P. V. Neugebauer, Miquelstraße 22.

Digitized by Google

Berlin-Siemensstadt: Photovereinigung im Verein der Siemens- und Siemens-Schuckert-Beamten. 1. Vorsitzender Herr Ing. F. Grafe, 1. Schriftführer Herr Kaufmann Klingberg, Kassenwart Herr Ingenieur Köppe. Zuschriften an den 1. Vorsitzenden, Charlottenburg, Kamminer Straße 3.

Berlin-Tegel: Vereinigung der Photofreunde Tegels. Vorsitzender: Beckendorf, Tegel, Schloßstraße 22.

Berlin-Tempelhof: Märkischer Kamera-Klub. Adr.: 1. Schriftführer R. Fritz, Ringbahnstraße 54 a.

Bielefeld: Verein der Liebhaberphotographen, Bielefeld. Adr.: Hch. Otto, Detmolder Straße 117.

Blankenburg a. Harz: Blankenburger Gesellschaft von Freunden der Photographie. Adr.: Fritz Hoefer, Buchhandlung.

Bonn: Photographische Gesellschaft. Adr.: Arthur Küllenberg, Kronprinzenstraße 45.

Braunschweig: Verein von Freunden der Photographie. Adr.: Prof. Theodor Lenz, Hochstr. 22.

Bremen: Bremer Kamera-Klub. Adr.: Fr. Frevert, Fesenfeld 100.

Photographische Gesellschaft zu Bremen, E. V. Adr.: Vereinslokal Schleifmühle 81.

Breslau: Schlesische Gesellschaft von Freunden der Photographie.

Buchholz i. Sa.: Verein „Lichtbildkunst". Adr.: Prof. Dr. Walter Bruck, Kaiser-Wilhelm-Platz 17. Vereinslokal: Ratskeller.

Chemnitz i. Sa.: Verein „Freunde der Lichtbildkunst". Adr.: Dr. med. Bachmann, Oststraße 44.

Photo-Klub. Adr.: Königsplatz 1.

Danzig: Gesellschaft von Freunden der Photographie. Zuschriften an den 1. Vorsitzenden, Herrn A. Besch, Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 100.

Photographische Gesellschaft. Adr.: Bruno Kramer, Breitgasse 19/20.

Darmstadt: Photographisches Amt der Studentenschaft an der technischen Hochschule, Darmstadt.

Verein von Freunden der Photographie zu Darmstadt. Adr.: Apotheker Kühn, Ohlystraße 70.

Dresden: Dresdner Photographische Gesellschaft E. V. Adr.: Vorsitzender Major a. D. Fielitz, Tiergartenstr. 48.

Freie Vereinigung photographierender Lehrer, Abteilung der Dresdner Lehrervereinigung. Adr.: N 6, Jordanstraße 29 I.

Duisburg: Freie Vereinigung von Freunden der Lichtbildkunst. Vorsitzender: Hch. Viseneber, Parkstraße 17.

Duisburg-Ruhrort: Verein für Lichtbildkunst e. V., Deichstraße 18.

Düsseldorf: Naturwissenschaftlicher Verein, Photographische Gruppe. Adr.: Dr. E. Quedenfeldt, Rosenstraße 28.

Digitized by Google

Eisenach: Amateur-Photographen-Verein Eisenach. Adr.: Adolf Lävemann, Kolsterweg 7 I.

Elberfeld: Bergischer Lichtbild-Verein. Adr.: Dr. Levi, Bankstraße 8.

Photographische Gesellschaft Elberfeld. Adr.: W. Bögershausen, Marienstraße 114.

Elmshorn: Photographische Gesellschaft. Adr.: Buchhalter Arno Siegmund.

Photoclub „Sonne" von 1910 zu Elmshorn. Adr.: H. Langmaak, Flammweg 12.

Erfurt: Verein Freunde der Lichtkunst. Adr.: Rob. Müller, Gartenstraße 70.

Eschweiler: Photographische Gesellschaft zu Eschweiler.

Essen (Ruhr): Kruppscher Bildungsverein photographische Abteilung. Adr.: Mattow, Limbecker Platz 4.

Eßlingen a. Neckar: Verein für Liebhaber-Photographie. Adr.: Ernst Haller, Grünstraße 1.

Falkenstein i. Vogtl.: Amateurphotographen-Verein. Adr.: Gust. Trommer, Gustav-Adolf-Straße 4.

Flensburg: Verein für Amateur-Photographie. Adr.: H. M. Carstensen, Norderstraße 34 I.

Frankenstein i. Schles.: Lichtbildnerverein. Adr.: Schatzmeister M. Kuschel, Bahnhofstraße 10 a.

Frankfurt a. M.: Photographischer Klub Frankfurt a. M. Adr.: Emil Rath, Gutleutstraße 30.

Photosektion des Photographen-Vereins „Die Naturfreunde". Ortsgruppe Frankfurt a. M. Adr.: Vorsitzender R. Apel, Helsterb. Straße 29 I.

Frankfurt a. O.: Photographische Abteilung des Naturwissenschaftlichen Vereins. Adr.: Vorsitzender Prof. F. Kunath, Schriftführer E. Dickmann, Platz am Karthaus 1.

Freiberg i. Sa.: Vereinigung von Freunden der Liebhaberphotographie. Vorsitzender Photograph Walter Herold, Fischerstraße.

Friedrichshafen a. B.: Photosektion der Naturfreunde Friedrichshafen. Adr.: A. Dautel, Zeppelindorf, Wilhelmsplatz 6.

Gelsenkirchen: Liebhaber-Photographen-Verein. Adr.: Gustav Titt, Buschweg 54.

Gera (R.): Freunde der Photographie. Adr.: Herm. Straßner, Bismarckstr. 16.

Gießen: Amateur-Photographen-Vereinigung in Gießen.

Kamera-Klub Gießen. Adr.: Heinz Keißner, Ebelstr. 12.

Glauchau i. Sa.: Verein der Liebhaberphotographen. Adr.: Edgar Dost, Markt 22.

Görlitz: Photographische Gesellschaft zu Görlitz. Adr.: Dr. med. Blumensath, Berliner Straße 3.

Gotha: Vereinigung Gothaer Amateur-Photographen. Adr.: Photohandlung Hugo Gewalt.

Göttingen: Photographischer Verein in Göttingen. Adr. Dr. phil. Gotth. Leimbach, Hainholzweg 46.

Digitized by Google

Greiz i. Vogtld.: Verein Freunde der Photographie in Greiz. Adr.: Kurt Flönsch, Anbachthalstraße 40.

Vereinigte Amateur-Photographen zu Greiz i. Vogtland. Ratsstube Café Vogler.

Großenhain: Vereinigung der Amateur-Photographen. Adr.: Otto Held, Elsterwerdaer Straße 9.

Grünberg i. Schles.: Verein für Lichtbildkunst. Adr.: Lyzeallehrer Rud. Wachter.

Grünstadt i. Rheinpfalz: Vereinigung von Freunden der Photographie Grünstadt (Rheinpfalz). Adr.: Jul. Rauschkolb, Hauptstraße.

Guben: Amateur-Photographen-Klub. Adr.: Telegraphensekretär Fischer.

Verein zur Pflege der Lichtbildkunst. Adr.: Willy Schröder, Ing., Randweg 1.

Hagen i. Westf.: Amateur-Photographenverein „Gut Licht". Adr.: Karl Rämer, Feldstraße 56.

Hainichen i. Sa.: Verein für Pflege der Photographie für Hainichen und Umgebung. Adr.: Direktor A. Lübke, Technikum, Hainichen i. Sa.

Halberstadt: Verein von Freunden der Photographie in Halberstadt. Adr.: Prof. Dr. Faß, Klopstockstraße 5.

Halle a. Saale: Amateur-Photographen-Verein Halle a. Saale. Adr.: B. Gottschalk, Königstraße 64.

Hallescher Camera-Klub „Helios", E. V. Adr.: H. Gericke, Fleischerstraße 11.

Photographische Gesellschaft. Adr.: Privatdozent Dr. med. O. Kneise, Kaiserplatz 8.

Hamburg: Gesellschaft zur Förderung der Amateur-Photographie Hamburg. Adr.: Patriotisches Haus.

Freie Vereinigung von Amateur-Photographen zu Hamburg. Adr.: W. Seifahrt, Hyrter 14.

Photographische Gesellschaft zu Hamburg, E. V. Adr.: Franz Gößwein, Fuhlsbütteler Straße 122, hpt.

Hamm i. Westf.: Gesellschaft zur Förderung der Amateur-Photographie. Adr.: K. Brinkmann, Wilhelmstraße 75 a.

Hannover: Photographische Gesellschaft in Hannover, E. V. Adr.: Schiffgraben 15.

Harburg (Elbe): Amateur-Photographen-Verein „Gut Licht" von 1911. Adr.: Burmeister, Lindenstraße 83 II.

Heidelberg: Verein Heidelb. Dichtbildner. Adr.: Dr J. Rechenberg, 1. Vors., Moltkestraße 14.

Heilbronn a. N.: Verein von Freunden der Photographie. E. Bruckmann, Vorst.

Hermsdorf b. Berlin: Club für Kunstfreunde 1919. Adr.: Hanns Tuchscheerer, Junostraße 4, I l.

Hirschberg i. Schles.: Photo-Klub. Adr.: Zahnarzt Bahr, Gartenstraße 5.

Hochweitzschen: Photo-Klub Hochweitzschen, Post Westerwitz-Mulde.

Höchst-Sindlingen: Amateur-Photographenverein. Adr.: Heinr. Müller, Gartenstr.

Digitized by Google

Hüften i. W.: Vereinigung zur Pflege der Liebhaberphotographie für Hüften und Umgegend. Julius Heltrup.

Ilfeld (Südharz): Neuer Photographischer Verein, Ilfeld a. H. Adr.: Fritz Lehmann.

Ilmenau i. Thür.: Verein für Amateur-Photographie. Adr.: H. Botz, Marktstr. 3.

Iserlohn i. Westf.: Lichtbildverein „Eos". Adr.: Gust. Mossarius, Galmeistraße 21.

Jena: Gesellschaft von Freunden der Photographie in Jena. Adr.: Oskar Trinkler, Lutherstraße 85.

Kaiserslautern: Amateur-Photographen-Verein Kaiserslautern. Adr.: Edm. Schill, Medicusstraße 35.

Karlsruhe i. Baden: Photographische Gesellschaft. Adr.: Prof. F. Schmidt, Gartenstraße 44.

Kattowitz i. Ob.-Schles.: Photographische Gesellschaft. Adr.: F. Rosemann, Goethestraße 11.

Kempten (Allgäu): Vereinigung der Amateur-Photographen. Adr.: Alb. Rinker jr.

Kiel: Amateurphotographen-Verein Kiel. Adr.: A. Köhnke, Neu-Meimersdorf bei Kiel.

Photographische Vereinigung, E. V. Adr.: Dr. Wychgramm, Brunswiker Straße.

Kirchen a. d. Sieg: „Dunkelkammer", Verein für Lichtbildkunst. Adr.: H. Dörlemann.

Kirchheimbolanden (Rheinpfalz): Photographische Vereinigung. Adr.: Otto Lang, Hundsgasse 14.

Kirn a. Nahe: Photoklub. Adr.: K. Schneider, Bahnhofshotel.

Köln a. Rhein: Amateurverein zur Förderung der künstlerischen Photographie. Adr.: Paul Eichmann, Waisenhausgasse 61.

Photographische Gesellschaft Köln. Adr.: Rechtsanwalt Wiedemann, Köln, Kattenbug 15/17.

Köln-Mülheim: Amateur-Photographen-Verein Köln-Mülheim. Adr.: K. Lehmann, Overbergstraße 4.

Königsberg i. Pr.: Photographische Gesellschaft Königsberg. Adr.: Fabrikbesitzer Paul Nelson, Steindamm 27/29.

Vereinigung zur Pflege der Lichtbildkunst. Adr.: Dr. Nahm, Steindamm 38.

Konstanz: Amateur-Photographen-Verein. Adr.: P. Seifert, Gartenstraße 3.

Krefeld: Photo-Klub. Adr.: Walter Berg.

Leipzig: Amateur-Photographen-Verein Oststern. Adr.: Ludwig Schreinzer, Leipzig-Reudnitz, Heinrichstraße 47, part.

Gesellschaft zur Pflege der Photographie in Leipzig, E. V. Adr.: Buchgewerbehaus, Dolzstraße 1.

Naturwissenschaftliche Vereinigung des Leipziger Lehrervereins (photographische Abteilung.) Adr.: Lehrer Emil Heyber, Leipzig-Reudnitz, Sigismundstr. 2 II.

Digitized by Google

Verein für Amateur-Photographie „Gut Licht". Adr.: Artur Berthold, Liebigstraße 20.

Verein Liebhaber-Photographen (L. P. L.). Schriftführer Max Strohbach, Leipzig-Eutritzsch, Schladitzer Straße 70.

Limbach i. Sa.: Fotoklub. Adr.: W. Glöß, Oststraße 24.

Lörrach i. B.: Gesellschaft für freie Photographie.

Lübeck: „Verein für Lichtbildkunst Lübeck". Adr.: F. Grottain, Lindenstraße 33.

Photographische Gesellschaft. Adr.: R. Zimmermann, Kaiser-Wilhelm-Straße 4 a.

Luckenwalde: Amateur-Klub. Adr.: Rich. Krakow, Brandenburger Straße 9.

Ludwigshafen a. Rh.: Photographische Gesellschaft Ludwigshafen a. Rh., E. V. Adr.: Carl Schulz, Rottstraße 36.

Photographischer Club in Ludwigshafen. Adr.: Georg Moog, Bahnverwalter.

Photoverein „Amateur", E. V. Adr.: Georg Seifert, Ludwigshafen-Friesenheim, St. Gallusstraße 11.

Magdeburg: Amateur-Photographen-Verein. Adr.: Albert Koch, Breiteweg 249 a.

Photographische Gesellschaft zu Magdeburg, E. V. Adr.: Rud. Wesche, Rittmeister d. R., Barleben b. Magdeburg.

Photographische Vereinigung „Sonne". Adr.: Herm. Brandt, Magdeburg-West, Annastraße 23.

Verein zur Förderung der Amateur-Photographie. Adr.: Erich Tausch, Am Weinhof 19/20.

Mainz: Rheinischer Kamera-Klub. Adr.: Café Fürstenhof am Bahnhofsplatz.

Mannheim: Photographische Gesellschaft „Amateur-Verein", E. V. Adr.: Dr. Alfred Luß, Schwetzinger Straße 92.

Marburg (Bez. Kassel): Amateur-Photographen-Verein.

Meißen: Photographische Gesellschaft Meißen. Adr.: Lep. Ehrlich, Thalstraße 22.

Merseburg a. Saale: Verein der Lichtbildfreunde. Adr.: G. Zuchold, Eisenbahnstraße 5. Vereinslokal: „Der alte Dessauer", Dammstraße 6.

Milspe: Amateurphotographenverein Enneptal. Adr.: Hans Theisen, Milspe i. W., Voerder Straße 45.

Minden i. Westf.: Liebhaber-Verein Lichtbildkunst, E. V.

Mühlhausen i. Thür.: Verein für Amateur-Photographie. Adr.: Hugo Fackenheim.

München: Münchener Gesellschaft zur Pflege der Photographie. Adr.: Reg.-Rat Kober, Arndstraße 1 I.

Photographischer Klub München. Adr.: Carl Weigl, Maximiliansplatz 14.

Neumünster i. H.: Amateur-Photographen-Klub „Kamera". Adr.: H. Rusteberg, Mittelstraße 13.

Neustadt i. Ober-Schles.: Amateur-Photographen-Verein Neustadt. Adr.: Kunstgärtner Arthur Zeidler.

Nowawes: Photofreunde Nowawes. 1. Vorsitzender Reinhold Taag, Yorckstr. 41.

Digitized by Google

Nördlingen: Liebhaber-Photographenverein.
Nürnberg: Photographischer Klub, E. V. Arbeitsräume: Schildgasse 26. Geschäftsstelle: Langestraße 10.
Oberhausen (Rhld.): Verein für Liebhaberphotographie. Vors.: Herse, Schulstr. 99.
Verein der Liebhaberphotographie. R. O. Hanz-Grenz, Alstader Straße 75.
Verein für Liebhaberphotographie Oberhausen und Umgegend, Moltkestraße 219.
Vereinigung der Photofreunde. Geschäftsstelle Kerstges (Wirt), Grenzstraße 109.
Offenbach a. Main: Verein der Freunde der Photographie. Adr.: Christ. Eberle, Eisenbahnstraße 30.
Petersdorf i. Riesengeb.: Photographische Vereinigung. Adr.: Lehrer Halisch.
Pforzheim: Camera-Club. Adr.: Restauration Kaiserhof.
Plauen i. Vogtld.: Photographischer Verein „Camera". Adr.: Studienrat Hofmann, Tiergartenstraße 1.
Potsdam: Potsdamer Amateur-Photographen-Verein. Adr.: H. Knöllner, Schwertfegerstraße 1.
Quedlinburg: Korrespondenzverein von Freunden der Photographie in Quedlinburg. Adr.: Apotheker Kliche.
Rathenow: Amateur-Photographenverein. Adr.: Schriftführer J. Roeschlein, Schützenstraße 14.
Ratibor i. Schles.: Vereinigung von Freunden der Lichtbildkunst. Adr.: E. M. Sonntag, Oberwallstraße 19.
Regensburg: Photographische Gesellschaft Regensburg, gegr. 1894. Adr.: W. Ostermeier, Technischer Oberassistent, Schopperplatz 7 II.
Verein der Amateur-Photographen. Adr.: Ph. Dorsch, Pfaugasse.
Reichenhall (Bad): Amateur-Photographen-Club.
Remscheid: Photographische Gesellschaft. Adr.: G. Heinze, Freiheitstraße 146.
Rendsburg: Verein zur Pflege der Lichtbildkunst zu Rendsburg. Adr.: H. Todt, Kronprinzenstr. 23.
Rosenheim: Amateur-Photographen-Club Rosenheim. Adr.: Josef Huber jr.
Saarbrücken: Vereinigung zur Pflege der Lichtbildkunst. Adr.: W. Schoepp, Gutenbergstraße 4.
Schramberg (Württemberg): Verein zur Förderung der Liebhaberphotographie. Adr.: Geometer Waller, Schramberg, Württemberg, Hauptstraße 1.
Schreiberhau i. Riesengeb.: Amateur-Photographen-Vereinigung. Adr.: Hochstein-Drogerie.
Schwedt a. O.: Freie Vereinigung von Freunden der Photographie. Adr.: Kaufmann Rud. Martens.
Schweinfurt: Amateur-Photographen-Klub. Adr.: Karl Kruse, Neutorstraße 36.
Schwelm i. Westf.: Verein „Freunde der Photographie". Adr.: O. Ackermann, Blücherstraße 31.

Digitized by Google

Schwerin (Mecklenburg): „Niklot" Schweriner Vereinigung zur Förderung der Lichtbildkunst. Adr.: H. Prieff, Wallstraße 64.

Selb: Erster Amateur-Photographen-Klub. Adr.: Restauration „Burghof", Bahnhofstraße.

Siegburg: Amateur-Verein. Adr.: Joseph Hälster, Königstraße 9.

Siegen: „Dunkelkammer", Verein für Lichtbildkunst in Siegen. Adr.: H. Dörlemann, Kirchen a. Sieg.

Stettin: Verein von Freunden der Photographie. Adr.: K. Visbeck, Luisenstr. 6/7.

Stuttgart: Verein für Liebhaber-Photographie Stuttgart. Adr.: Julius Hartmann, Hasenbergsteige 31.

Amateur-Photographen-Verein. Adr.: Franz Neuz, Abelsbergstraße 66 II.

Torgau: Liebhaber-Photographenverein Torgau. Adr.: Ernst Kunze, Schützenstr. 9.

Unna i. Westf.: Verein für Lichtbildkunst. Adr.: Fr. Friese, Zimmerplatz 8.

Waldenburg (Schles.): Vereinigung der Liebhaberphotographie. G. Bärwinkel, Sandstraße 1.

Wandsbek: Photographische Vereinigung Wandsbek. Adr.: H. Kreikemeyer, Hamburg 23, Holstenstraße 9 I.

Wernigerode: Korrespondenz-Verein von Freunden der Photographie. Adr.: Prof. Bühring, Ilsenburger Straße 7.

Wesel: Verein für Liebhaber-Photographie.

Wiesbaden: Verein zur Förderung der Amateur-Photographie. Adr.: Dr. Stein, Rheinstraße 7.

Wittenberg (Bez. Halle): Photograph. Vereinigung. Professor Dr. Slauner, Lutherstraße 41/42.

Worms a. Rhein: Vereinigung der Amateur-Photographen. Adr.: Carl Schmuck, Alzeyer Straße 55.

Würzburg: Photographischer Club Würzburg, E. V. Adr.: L. Oberhaeuser, Markt 36.

Xanten: Verein von Freunden der Photographie. Adr.: Stadtrentmeister G. Kiwitt, Rheinberg i. Rheinland.

Zwickau (Sachsen): Vereinigung „Freunde der Lichtbildkunst, E. V.". Adr.: Karl Otto, Lessingstraße 12.

Vereinigung Photofreunde Zwickau i. Sa., E. V. Adr.: Bahnhofstr. 53.

Verbände.

Verband Deutscher Amateur-Photographen-Vereine. Geschäftsstelle: Berlin W 9, Köthener Straße 39. — Bestand am 1. Mai 1921: 140 Vereine.

Verband rheinisch-westfälischer Amateur-Vereine. Adr.: Düsseldorf, Rosenstraße 28. Dr. E. Quedenfeldt.

Digitized by Google

Verband schleswig-holsteinischer Amateur-Photographen. Sitz Elmshorn. Adr.: H. Langmaak, Elmshorn, Flammweg 12.

Wandermappen-Zirkel des Verbandes deutscher Amateur-Photographen-Vereine. Berlin-Steglitz, Belfortstraße 13.

Prag: Verband der tschechoslowakischen Amateur-Photographen-Klubs in Prag. Adr.: František Mrskoš, Oberrechnungsrat, Smichow bei Prag, 888.

St. Gallen (Schweiz): Schweizer Amateur-Photographen-Verband. Adr.: Fr. Bühler-Rist, Heelstraße 17.

Amateur-Photographen-Vereine im Auslande.

a) In Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, den Südstaaten, Polen, Rumänien usw.

Asch (Tschechoslowakei): Erster Amateur-Photographen-Klub. Adr.: Gg. Krippner, Neue Turnhalle, Talstraße 1534.

Aussig (Elbe): Club deutscher Amateur-Fotografen. Adr.: Schriftführer Emil Schneider.

Brünn: Brünner Cameraklub. Adr.: Museumsdirektor Julius Leisching, Glacis 15.

Klub českých fotografu amatéru v Brně. Adr.: Vladimír Fanderlík, Landesrat, U městského dvora 3/4.

Verein deutscher Amateur-Photographen. Ortsgruppe des V. d. J. Brünn. Vereinskanzlei Adlergasse 5.

Brüx (Tschechoslowakei): Klub deutscher Amateur-Photographen. Adr.: Karl Schrammel, Fleischbankgasse 7.

Budapest: Photo-Club, Landesverein ungarischer Amateur-Photographen. Adr.: Ferencz Josef rakpart 17.

Budaer Camera-Club. Adr.: I, Atilla utca No. 9.

Landesverband ungarischer Amateurphotographen. Adr.: IV, Varozhaz utca No. 3—5.

Budweis (Tschechoslowakei): Klub der Amateurphotographen in Budweis. Adr.: Priestergasse 267.

Český klub fotografu amatéru v Ceských Budějovicích. Adr.: Josef Kadlec, Postbediensteter, Staroměstská ul. 22.

Čáslav (Tschechoslowakei): Klub fotografu amatéru v Čáslavi. Adr.: Rudolf Padouk, Verwalter der Betriebskrankenkasse.

Chrudim (Tschechoslowakei): Klub fotografu amatéru v Chrudimi. Adr.: Vilém Gallat, Oberfinanzrat.

Eger (Tschechoslowakei): Verein „Lichtbild".

Freistadt (Tschechoslowakei): Sdružení fotografu amatéru ve Frenštátě pod Radhoštem. Adr.: Jindřich Závodský, Direktor der Staats-Fachschule für Weberei.

Digitized by Google

Friedek: Klub der Amateurphotographen von Friedek, Mistek und Umgebung. Adr.: Gerichtsoffizial Karl Holobek.

Gablonz a. d. Neiße: Verein von Freunden der Photographie in Gablonz. Adr.: E. Rohn (Fa. W. Klaar).

Göding (Tschechoslowakei): Klub fotografu amatéru v Hodoníně na Moravě. Adr.: Karel Smutný, Městanská 11.

Graslitz (Tschechoslowakei): Amateur-Photographen-Klub „Gut Licht" für Graslitz und Umgebung.

Graz: Klub der Amateur-Photographen in Graz. Adr.: Landesschulinspektor Hofrat Dr. Karl Rosenberg, III, Goethestraße 13.

Kunstphotographische Vereinigung in Graz, Schloßbergkai Nr. 32. 1. Präsident: Dr. Hugo Haluschka, Graz, Neutorgasse 47, 2. Präsident: Herr Generalmajor i. R. Max Karnitschnigg, Graz, Frankstr. 19, Schriftführer: Herr Erich Bothmer, Graz, Karlauer Str. 46. — Zusammenkünfte jeden Dienstag von ½6 Uhr bis ½8 Uhr abends im Vereinsheim.

Haida (Tschechoslowakei): Amateur-Photographen-Verein für Haida und Umgebung. Adr.: Paul Mohr.

Hermannstadt (Rumänien): Verein von Amateur-Photographen (Photoklub).

Hohenmauth (Tschechoslowakei): Klub fotografu amatéru ve Vysokém Mýtě. Adr. Rudolf Svoboda, Fachlehrer, IV/153.

Holleschau (Tschechoslowakei): Klub fotografu amatéru v Holešově na Moravě. Adr.: František Ružička, Professor.

Iglau (Tschechoslowakei): Deutscher Camera-Klub. Adr.: Anton Neuwirth, Geistgasse 10.

Ischl (Bad): Photoclub. Adr.: D. Herrmann.

Karlsbad (Tschechoslowakei): Verein der Amateur-Photographen. Adr.: Lehrer J. Wünsch, Panoramastraße, Villa Johannes.

Kladno (Tschechoslowakei): Klub fotografu amatéru „Camera" na Kladně. Adr.: Antonín Köhler, techn. Beamter der Eisenwerke.

Klagenfurt: Camera-Club. Adr.: J. Gruber, Lidmannskygasse 5.

Kolin (Tschechoslowakei): Klub fotografu amatéru v Kolíně nad Labem. Adr.: Jan Sklenář ml., Baumeister, Tyršova ul. 29.

Komotau (Tschechoslowakei): Klub der Amateur-Photographen. Vereinslokal: Hotel „Kronprinz Rudolf".

Königgrätz (Tschechoslowakei): Cesky klub fotografu amatéru v Král. Hradci. Adr.: Bohumil Hobzek, Gymnasialprofessor, Balbinova 447.

Kuttenberg (Tschechoslowakei): Klub fotografu amatéru v Kutné Hoře. Adr.: Dr. Josef Svoboda, Professor der Chemie, Václavské náměstí 256/II.

Laun (Tschechoslowakei): Turistický kroužek fotografu amatéru v Lounech. Adr.: Karel Goszler, Vorschußkassa-Kontrolor.

Digitized by Google

Linz a. d. Donau: Amateur-Photographen-Verein.

Kamera-Klub Linz-Urfahr. Vorstand: Clemens Gruber, Franz-Josef-Platz 25.

Lemberg (Polen): Lwower Photographische Gesellschaft. Adr.: Jos. Switkowski, Karmelicka 4.

Marburg a. d. Drau: Photographische Tischrunde. Adr.: Musiklehrer Franz Schönherr.

Olmütz (Tschechoslowakei): Klub českych fotografu amatéru v Olomouci. Adr.: Ing. Josef Kšir, städt. Baukommissär, Dobrovského 15.

Pilsen (Tschechoslowakei): Klub fotografu amatéru v Plzni. Adr.: Em. Balley, Geschäftsmann, Andělská 15.

Prerau (Tschechoslowakei): Klub fotografu amatéru v Přerově na Moravě. Adr.: Karel Kovářik, Baumeister, Kramářova 15.

Prag: Cesky Klub fotogra a amatéru v Praze. Adr.: Prag I, Narodni 23.

Prag-Vinohrady (Tschechoslowakei): Klub fotografu amatéru na Král. Vinohradech. Adr.: Nerudova ul. 54.

Photoklub in Prag. Adr.: Dr. Kleinschmitz, III - 130.

Reichenberg (Tschechoslowakei): Verein „Lichtbild". Adr.: Ferdinand Klinger, Altstädter Platz 15.

Salzburg: Klub der Amateur-Photographen. Adr.: Franz Schubert, Sekretär des Landesverbandes für Fremdenverkehr.

Steinamanger (Ungarn): Amateur-Photographen-Klub. Adr.: Professor Kiß-Zoltan.

Strakonice (Tschechoslowakei): Klub fotografu amatéru v Strakonicich. Adr.: Josef Báče, Lehrer.

Tabor (Tschechoslowakei): Klub fotografu amatéru v Táboře. Adr.: Karel Krch, Fabrikant, Tř. čsl. legií 572.

Teplitz-Schönau (Tschechoslowakei): Klub deutscher Amateur-Photographen in Teplitz-Schönau. Adr.: Bahnrat Ing. Ludwig Ring.

Teschen (Tschechoslowakei): Erster Klub der Amateur-Photographen. Adr.: E. Blasch, Staatsobertierarzt.

Villach: Verein der Lichtbildner Villachs und Umgebung.

Warnsdorf (Tschechoslowakei): Deutscher Photo-Klub. Adr.: Vorstand A. Jungnikel, Poststraße 121. Vereinsheim: Hotel Union.

Wien: Gesellschaft für Lichtbildnerei im Österreichischen Gebirgsverein. Adr.: VIII, Josefstädterstraße 66.

Gesellschaft für photographische Kunst. Obmann: Ernest Reitzner. Adr.: IV, Karolinengasse 23.

Gesellschaft von Amateur-Photographen im Österreichischen Touristen-Klub, gegründet 1900. Adr.: V, Hamburger Straße 10.

Digitized by Google

Wien: Kamera-Klub in Wien. Adr.: IV, Lothringer Straße 2.
Photographische Fachgruppe im Verein „Volksheim". Adr.: XVI, Koflerpark 7.
Photo-Klub des Staatsbeamten-Kasino-Vereins. Adr.: I, Seilergasse 14.
Photosektion im Touristenverein „Die Naturfreunde". Adr.: VII, Ziegler-gasse 73 IV.
Wiener Amateur-Photographen-Klub. Adr.: I, Köllnerhofgasse 6.
Wiener Lichtbildner-Club. Adr.: XVIII, Semperstraße 19.
Wiener Photo-Klub. Adr.: I, Seilergasse 16.
Wissenschaftlicher Verein „Skioptikon". Adr.: III, Petrusgasse 10, Mädchen-Volksschule.

Witkowitz (Tschechoslowakei): Klub der Amateur-Photographen. Adr.: Ober-ingenieur Fritz Kopriwa.
Leseverein der Eisenwerks-Beamten.

Zombor i. Ungarn: Amateur-Photographen-Verein. Adr.: Prof. Krump.

b) Im übrigen Ausland (deutschsprechend).

Aarau (Schweiz): Amateur-Photographen-Club. Adr.: K. Bircher, Erlinsbacher Straße 1317.

Basel (Schweiz): Photographische Gesellschaft Basel. Adr.: E. Suter-Dardenne, Feierabendstraße 32.

Bern: Schweizer Amateur-Photographen-Verband. Adr.: W. Burkhard, Liebegg-weg 77.
Vereinigte Photographische Gesellschaft Bern. Adr.: St. Tschannen, Schläflistr. 2.

Bozen (Italien): Photo-Klub Bozen. Adr.: Franz Großmann, Adolf-Pichler-Straße 7.

Brugg (Schweiz): Amateur-Photographen-Klub Brugg. Adr.: Hans Härry, Stadt-kanzlist.

Gebweiler (Elsaß): Photo-Klub. Adr.: E. Kimmel, U. Altrott.

Herzogenbuchsee (Schweiz): Photoklub Herzogenbuchsee und Umgebung. Adr.: F. Gigax, Lehrer.

Horgen (Schweiz): Amateur-Photoklub Horgen. Adr.: Vertr. Steuli, z. Merkur.

Luxemburg: Photo-Club Luxembourgeois. Vereinslokal: Hotel Brosius.

Luzern (Schweiz): Amateur-Photographenklub Luzern. Adr.: Gottfried Hug, Pilatusstraße 2.

Richterswil (Schweiz): Gesellschaft der Amateur-Photographen von Richterswil-Wädenswil. Adr.: W. Kaufmann.

Reval (Estland): Estländischer Verein der Amateurphotographen. Adr.: M. Horn-bruch, Industriebank.

Digitized by Google

Riga (Lettland): Photographische Gesellschaft zu Riga. Adr.: Prof. Paul v. Deuffer, Polytechnikum.

Lettischer Photographen-Verein. Adr.: Alexanderstraße 2.

Rorschach (Schweiz): Photoklub Rorschach. Adr.: J. Kast-Dinner, Promenadenstraße 13.

St. Gallen: Photo-Club St. Gallen. Adr.: F. Bühler-Rist, Hebelstraße 13, Villa „Clematis".

Uzwil (Schweiz): Photo-Klub Uzwil. Adr.: E. Schäppi-Schmuckli, Oberuzwil „Freieck".

Wil (Schweiz): Adr.: St. Disler, Zürcher Straße.

Winterthur (Schweiz): Gesellschaft Schweizer Amateur-Photographen. Adr.: J. Burkhard, Schaffhauser Straße 40.

Zürich: Amateur-Photographen-Verein Zürich. Vereinslokal: Restaurant Franziskaner, Zürich I. Adr.: Präsident H. Hinziker, Birmensdorfer Straße 15.

Als Vereinsorgan kann allen Vereinen die anregend geleitete und gut ausgestattete Halbmonatsschrift für alle Zweige der Photographie „Photographie für Alle" empfohlen werden. Vereine wollen sich wegen der Bedingungen an den Verlag der Zeitschrift: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, wenden.

Digitized by Google

Zur Deckung Ihres Bedarfs an

Photographiſcher Literatur

empfehlen wir Ihnen die allgemein anerkannten und weitverbreiteten Werke unseres Verlags. Wissenschaftliche Zuverlässigkeit, verständliche Schreibweise, gute Ausstattung und mäßige Preise sind unser Ziel. Unser ausführliches Literaturverzeichnis steht kostenlos zur Verfügung. Im Interesse stabiler Preise berechnen wir in Goldmark, nach dem Ausland in Landeswährung.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin SW 19

Digitized by Google

Aachen

C. H. SCHMECK

COUVENSTRASSE 5 **AACHEN** TELEPHON: 2556

Erstklassiges Spezialhaus für Amateur-Photographie

Kameras ✦ Objektive
Projektionsapparate
Kino-Apparate ✦ Prismengläser
Bedarfsartikel

In größter Auswahl und preiswerter Berechnung

Digitized by Google

Aarau (Schweiz)
Photohalle Aarau
Bahnhofstraße 55
Telephon 66

Spezialhaus für Photographie, Projektion u. Kinematographie

Enorme Auswahl in Photoapparaten und Artikeln

Kodaks * Kataloge gratis

Berlin
PHOTO-HANSAL
Hans Albrecht
Teleph.: Neukölln 1669.

Photographische Apparate und Bedarfsartikel

BERLIN, Wienerstr. 14b — **NEUKÖLLN**, Sanderstr. 25

Berlin C
Photo-Haus
Oskar Prassé jun.
59 Rosenthaler Str. 59
Telephon: Norden 8076

Photo-Prassé jun.
Spezialgeschäft für Amateurphotographie
Übernahme aller photographischen Arbeiten in saubererster Ausführung. Vergrößerungen in schwarz, getont, retuschiert
Gegr. 1896 — Postscheckkonto: Berlin 36026 — Gegr. 1896

Berlin

Digitized by Google

Berlin

RODENSTOCK

G M B H

PHOTO-ABTEILUNG

„BRACK & CIE."

BERLIN

FRIEDRICHSTR. 59-60
(ECKHAUS EQUITABLE)
LEIPZIGERSTR.101-102
JOACHIMSTHALER
::::::: STRASSE 44 :::::::
ROSENTHALER STR. 45
GRUNEWALDSTR. 56
NEANDERSTRASSE 23

MÜNCHEN

BAYERSTRASSE 3
PERUSASTRASSE 1

Digitized by Google

Braunschweig
Fritz Lange
Hauptgeschäft: Damm 24
Erdgesch., I. u. II. Stockw.
Zweiggesch.: Steinweg 44

SPEZIALHAUS FÜR PHOTOGRAPHIE
Sonderverkauf und Vorführungsräume für
PROJEKTION UND KINEMATOGRAPHIE
Fachmännische Leitung — Entwicklungs- und Kopieranstalt

Breslau I
Fischer & Comp.
Taschenstraße 25
Teleph.: R. 178 u. 4178

Großhandlung
photographischer Bedarfsartikel für Berufs-Photographen und Amateure
Größtes Lager am Platze

Breslau V
Karl Koslowsky
Neue Schweidnitzer Str. 6
Telephon: Ring 6898
Postscheck: 34382

Spezialgeschäft für Photographie, Projektion Kinematographie

Dresden
Photohaus Heinrich
Trompeterstraße 10
Telephon 10612

SPEZIALHAUS FÜR PHOTOBEDARF. PROJEKTION HEIMKINEMATOGRAPHIE
Entwickeln — Kopieren — Vergrößern

Dresden-A. 1
Martin Richter
Viktoriastraße 6
Fernsprecher 11307

Photo-Apparate
Bedarfsartikel
Photoarbeiten

Duisburg
Photohaus L. Heise
vorm. Drude
Königstraße 22

Spezialgeschäft für Photo-Apparate
und sämtliche Bedarfsartikel

A. Leistenschneider

Von 1900 bis 1918 Reisevertreter und Prokurist der Firma **Carl Zeiss, Jena**

PHOTO / OPTIK / KINO

TELEPHON 709 DÜSSELDORF SCHADOW-STRASSE 16

Digitized by Google

Danzig
Schilling & Co.
G. m. b. H.
Holzmarkt 12–14

PHOTO-HAUS
SCHILLING & CO.
DANZIG HOLZMARKT 12–14 G.M.B.H.

KAMERAS / PHOTO-BEDARF
PROJEKTION / KINO

GRÖSSTES SPEZIAL-GESCHÄFT
AM PLATZE

Wir entwickeln, drucken und
vergrößern Ihre Aufnahmen!

Erfurt
Paul Ballin
Neuwerkstraße 20
Telephon 3888

PHOTO-SPEZIALGESCHÄFT
für die gesamte Berufs-, Amateur- und wissenschaftliche Photographie. / Fachmännisch geleitetes Unternehmen. Erstklassige Ausführung aller photographischen Arbeiten. Prompter Versand. Projektions- und Kino-Apparate. Dunkelkammer, Vergrößerungs- u. Vorführungsraum jederzeit zur Verfügung.

Gelsenkirchen
Julius Kochs
Telephon 503

Spezialabteilung
für Photographie

Graz
Rich. Gerstenberger
Girardigasse 4
Telephon 1407

Größtes Lager sämtlicher
BEDARFS-
ARTIKEL

Digitized by Google

Graz (Steiermark)
H. Telser
Sporgasse 21

Photogr. Apparate u. Bedarfsartikel

Sorgfältige Ausführung aller Photo-Arbeiten

Göteborg (Schwed.)
Edwardh & Co.
Foto-Magasin
Övra Husargatan 37
Telephon 11 309

SPEZIAL-GESCHÄFT FÜR AMATEUR-PHOTOGRAPHIE
Grosse Auswahl in Apparaten und Bedarfsartikeln.
Erstklassige Ausführung aller Amateur-Arbeiten.

Hamborn a. Rh.
Carl Veidt
Weseler Straße 79
Telephon 704

Vorteilhafte Bezugsquelle aller Photoartikel

Hamburg
Oscar Miehlmann
Plan 4—6

PHOTOGRAPHISCHE APPARATE
ZEISS-GOERZ FELDSTECHER

Oscar Miehlmann, Hamburg

KINOS * LICHTBILDERAPPARATE
Entwickeln / Kopieren / Vergrößern
Telegramme: »Osmi« Fernsprecher: Alster 3621

Hamburg
Tietgen & Co.
Kl. Johannisstraße 17
Teleph.: Vulkan 5775

Photo-Apparate u. Bedarfsartikel

Uebernahme photograph. Arbeiten

Digitized by Google

Heidelberg
Gamber, Diehl & Co.
Hauptstraße 107
gegenüb. d. Theaterstraße
Fernruf 2535

Photographische Apparate
aller erstklassigen Fabriken
Sämtliche photographischen Bedarfsartikel
ANFERTIGUNG PHOTOGRAPH. ARBEITEN!

Photographisches Rezepttaschenbuch.

Eine Sammlung von erprobten Rezepten für den Negativ- und Positivprozeß unter Berücksichtigung der neuesten Verfahren.

Von **P. Hanneke.** Dritte, umgearbeitete Auflage.
Preis gebunden 4,20 Goldmark.

Es sind nur solche Vorschriften aufgenommen, deren praktische Brauchbarkeit erprobt worden ist oder bei denen der Name des Autors eine Garantie für Zuverlässigkeit bietet.

Der Bromöldruck.

Ausführliches Handbuch für den ein- und mehrfarbigen Bromöldruck und den Bromölumdruck auf Papier, Metall, Stein usw.

Von **Dr. A. Mebes.** Zweite vermehrte u. verbesserte Auflage. Mit 26 Abbild. und 16 Tafeln. Preis geb. 6,— Goldmark.

Dieses Hauptwerk über das unter den ernsthafteren Amateuren sich immer mehr einbürgernde künstlerische Verfahren hat längere Zeit gefehlt und sein Wiedererscheinen wird darum doppelt freudig begrüßt werden.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin SW19

Digitized by Google

Köln

PHOTOHAUS

WIRIG KLEINHOLZ

TEL.: ANNO 4010 KÖLN HOHE STRASSE 112

ERSTKLASSIGES SPEZIALHAUS
FÜR AMATEURPHOTOGRAPHIE

*

OBJEKTIVE
PROJEKTIONSAPPARATE
KINOAPPARATE / PRISMENGLÄSER
BEDARFSARTIKEL

*

GROSSES LAGER IN APPARATEN
SÄMTLICHER FABRIKEN

ENTWICKLUNGS-, KOPIER-
UND VERGRÖSSERUNGSANSTALT

Digitized by Google

Karlsbad
Photo-Haus
Julius Rindler

Spezialhaus für Photographie, Projektion und Kino, beste Bezugsquelle für Amateure und Berufsphotographen

Ludwigshafen a. Rh.
Photo-Spiegel
Bismarckstraße 89
Telephon 626

Spezialhaus für Photographie
Uebernahme aller photographischen Arbeiten.
Dunkelkammer zur freien Verfügung

Mannheim
Photohaus Carl Herz
N 3, 9 Kunststraße
Fernsprecher 6974

Photograph. Apparate
Bedarfsartikel

Mannheim C 215
Zwischen Zeughaus- und Paradeplatz
Telephon 1234

PHOTO-HAUS
HEINRICH KLOOS
ERSTES FACHGESCHÄFT MANNHEIMS
(Gegründet 1896)

Mülheim a. d. Ruhr
Drogerie Feldmann
G. m. b. H.
Schloßstr. 7—9
Telephon 13

SPEZIALABTEILUNG für
Photographie und Projektion
Erstes und größtes Geschäft am Platze / 2 Dunkelkammern zur freien Verfügung meiner Kundschaft.
Unterricht gratis durch ersten Fachmann

Münster i. W.
Gustav Heinkele
Rothenburg 48
Fernruf 1598

Spezialhaus für Photographie Projektion und Kino
Reelle u. fachmänn. Bedienung

Digitized by Google

Mühlhausen i. Thür.

Hugo Fackenheim

DROGEN- UND WEINHANDLUNG

Abteilung für

Photo-Artikel

Stetes Lager an Apparaten der Firmen Ica, Ernemann, Dresden, und Vertreter aller ersten Photofirmen. Dunkelkammer im Hause

Digitized by Google

Nürnberg

Das maßgebende Haus am Platze!

Photo-Porst

NÜRNBERG-HAUPTMARKT 18- TELEFON 1059

KODAK * PHOTO-APPARATE * AGFA

Digitized by Google

Praha

FOTO

MARTINEC

Praha, Král. Vinohrady

Palackého tř. č. 22 n Telefon 7761

má nejlépe zásobený sklad v přístrojích a potřebách a proto jest nejlepším dodavatelem každého amatéra

Digitized by Google

Praha-Vinohrady Karlova 16

Vladimír Albrecht
fotografické přístroje
a veškeré potřeby

Prerov

Veškeré foto-potřeby

za nejlevnější ceny

*

Poslední novinky vždy na skladě

*

Temná komora k disposici

Bohuslav Jordán

PŘEROV

Masaryk. náměstí. **Telefon 319/VIII.**

Digitized by Google

Photohaus Paul Gressung

Saarbrücken 3 Telephon 2834 **Marktstraße 12**

Nur allererstklassige

Photo-Apparate

aller maßgebenden Fabriken

Eigenes Laboratorium

für photochemische Arbeiten

Eigenes Laboratorium

zur Erledigung aller photogr. Arbeiten

Das Geschäft, sowie alle damit verbundenen Einrichtungen sind der besten fachmännischen Leitung unterstellt, weshalb die größtmöglichste Gewähr für fachmännische Bedienung und Erledigung aller einschlägigen Arbeiten geleistet werden kann.

Digitized by Google

SCHWEIZ

ALLE PHOTO-BEDARFS-ARTIKEL

Deutsche, englische, französische und amerikanische Spezialitäten

Eigene Haus-Zeitung: Walz-Mitteilungen. Abonnement für 6 Hefte pro Jahr frs 1,—

W. WALZ, ST. GALLEN
OPTISCHE WERKSTÄTTE

Digitized by Google

Saarbrücken 3
J. H. Müller
Photogroßhandlung
Schillerstr. 13

Beste
Bezugsquelle
für Photohändler

Stuttgart
Langestraße 23
Zweiggeschäft: Schloßgartenbau, Königstraße 1
Telephon 227 17

OSKAR HIRRLINGER
Das Haus für Liebhaber- und Fachphotographen.
SPEZIALITÄT:
Photolager für Industrie und Röntgenphotographie.
Uebernahme aller photographischen Arbeiten.

Trier
Fleischstraße 63
Neben der Hauptpost

L. MEES-HAUSER
SPEZIALHAUS
PHOTO * KINO * PROJEKTION

Wien
Hexlango
Aktiengesellschaft für photograph. Industrie

Erzeugung von Apparaten, Trockenplatten, Papieren und Bedarfsartikeln f. die Photographie, Kinematographie und Projektion.

Zentrale: **Wien, III/1., Hauptstraße 95**
Filialen: **Wien, Graz**
Zweiggesellschaften: **Innsbruck, Budapest**

DIE Zeitschrift des Amateurs ist die
PHOTOGRAPHIE FÜR ALLE
Sie ist der getreue Freund und Berater des Amateurs

und bietet für einen geringen Betrag eine Fülle von Anregungen und Belehrungen. / Hunderte von anerkennenden Urteilen beweisen den Wert dieser Zeitschrift.

Geschäftsstelle Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36

Digitized by Google

Wien

MEISTER DER LICHTBILDKUNST

Eine vornehm ausgestattete
VIERTELJAHRSSCHRIFT
zur Pflege der bildmäßigen
Photographie

Jede Folge ist in sich abgeschlossen und bringt neben einer erschöpfenden Darstellung des Schaffens eine Reihe der vorbildlichsten Arbeiten eines führenden Lichtbildners. — Die Originale sind in unveränderter Größe und mittelst verschiedener, den Charakter der Bilder voll wahrenden Reproduktionstechniken wiedergegeben. — Die Kunsthefte erscheinen in Groß-Quartformat, die Bildbeilagen sind in Original-Handpressengravüre, Tiefdruck und Duplexautotypie ausgeführt. Die Sammlung „Meister der Lichtbildkunst" wird zweifellos das Interesse aller ernsten Lichtbildner erwecken.

I. Folge: *JOHANNES KRONE*
Lichtzeichnungen nach neuestem Verfahren und Porträts

II. Folge: *HERMANN SCHIEBERTH*
Bildnisse und Akte

Ausführliche Sonderprospekte über diese Werke kostenlos
Grundpreis M 4,— mal Schlüsselzahl des Buchhandels
Auslandspreise werden mitgeteilt

VERLAG JOS. A. DETONI
Wien VI, Mollardgasse 40

Digitized by Google

Wiesbaden
Chr. Tauber
Kirchgasse 20
Fernruf 717

Photo-Apparate
und sämtliches Zubehör
Projektion ✦ Kino ✦ Prismengläser
PHOTOARBEITEN

Zürich
Zulauf
vorm. Kienast & Co.
Bahnhofstr. 61

Spezialgeschäft f. Photo-Apparate
und Zubehör
Projektion und Photo-Arbeiten

PHOTO-ARTIKEL
PROJECTION
BIOSCOPIE

„Het Nederl. Fototechn. Bureau"
CAPI
(HOLLAND)
NIJMEGEN / AMSTERDAM
GRONINGEN / HAAG

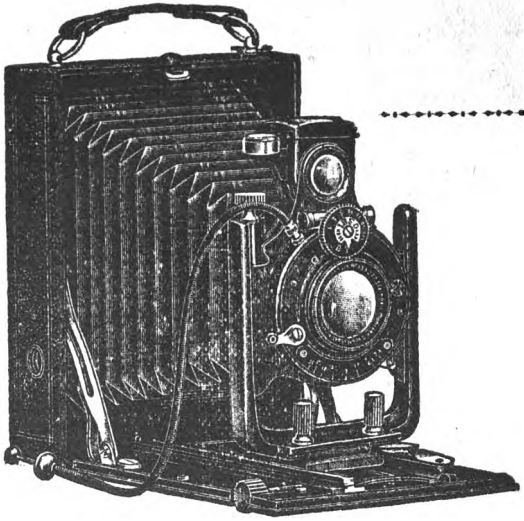
Digitized by Google

DAS AUGE DES PHOTOGRAPHEN

HEYDES
AKTINO-PHOTOMETER

GUSTAV HEYDE G. M. B. H.
DRESDEN-N. 23, KLEISTSTRASSE 10

Digitized by Google



Metall-Flach-Kameras

in allen Ausführungen

sind unsere Spezialität.

VERLANGEN SIE PREISLISTE

FRANKA-WERK

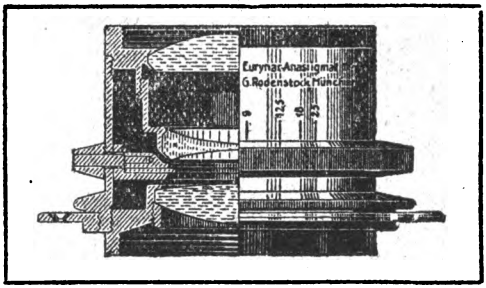
FABRIK PHOTOGRAPH. APPARATE

BAYREUTH IN BAYERN

Digitized by Google

RODENSTOCK

„EURYNARE“



DIE VIELVERLANGTEN

AMATEUR-ANASTIGMATE auf HANDKAMERAS

KATALOGE KOSTENFREI

OPTISCHE WERKE
G. RODENSTOCK, MÜNCHEN

Digitized by Google

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin SW 19

PHOTOGRAPHISCHE BIBLIOTHEK

Sammlung kurzer photographischer Spezialwerke

Die Vorzüge dieser Bibliothek sind:

Kurze und gemeinverständliche Behandlung des Stoffes :: Gute und instruktive Illustrationen :: Handliches Format :: Billiger Preis

(Die nicht aufgeführten Bände sind zurzeit vergriffen).

2. **Die Retusche von Photographien** nebst ausführlicher Anleitung zum positiven Kolorieren mit Aquarell- und Oelfarben. Von Joh. Graßhoff und Fritz Loescher. 13. Auflage. Geb. 3,20 M.

3. **Stereoskopie für Amateurphotographen.** Von C. E. Bergling und R. Renger-Patzsch. 3. Auflage. Geb. 2,20 M.

5. **Anleitung zur photographischen Retusche** und zum Uebermalen von Photographien. Von D. Schultz-Hencke. 6. Auflage. Geb. 3,80 M.

6. **Röntgen-Photographie.** Anleitung zu leicht auszuführenden Arbeiten mit statischer und galvanischer Elektrizität unter besonderer Berücksichtigung der Influenz-Elektrisiermaschine. Von A. Parzer-Mühlbacher. Zweite, vollkommen neubearbeitete Auflage. Mit 8 Tafeln und 29 Figuren im Text. Geb. 2,20 M.

7. **Das Celloidinpapier,** seine Herstellung und Verarbeitung. Mit besonderer Berücksichtigung der Anfertigung von Mattpapier, sowie des Platintonprozesses. Von P. Hanneke. Mit 15 Figuren im Text. Geb. 2,20 M.

11. **Das Photographieren mit Filmen.** Von Dr. E. Holm. 3. Auflage. Neu bearbeitet von Wolf-Czapek. Mit vielen Figuren. Geb. 2,20 M.

12. **Die Standentwicklung.** Von E. Blech. 4. Auflage. Neu bearbeitet von Karl Weiß. Mit 13 Abbildungen. Geb. 1,60 M.

15. **Vergrößern und Kopieren auf Bromsilberpapier.** Von Fritz Loescher. Vierte, erweiterte Auflage mit 24 Abbildungen im Text. Geb. 3,20 M.

16. **Photographie bei künstlichem Licht (Magnesiumlicht).** Von Dr. E. Holm. Zweite, erweiterte Auflage. Neu bearbeitet von Herm. Schwarz. Mit zahlreichen Textfiguren und 4 Tafeln. Geb. 4,40 M.

Digitized by Google

19. **Die Farben-Photographie.** Eine gemeinverständliche Darstellung der verschiedenen Verfahren nebst Anleitung zu ihrer Ausführung. Von Dr. E. König. Vierte, erweiterte Auflage, vereinigt mit Band 23: Die Autochrom-Photographie. Geb. 3,80 M.

20. **Die Herstellung von Diapositiven** zu Projektionszwecken (Laternbildern), Fenstertransparenten und Stereoskopen. Von P. Hanneke. 3. Auflage. Geb. 3,50 M.

22. **Anleitung zur Stereoskopie.** Von Dr. W. Scheffer. 3. Auflage. Mit 64 Abbildungen. Geb. 3,20 M.

23. **Die Autochrom-Photographie.** Von Dr. E. König (Höchst). Dritte Auflage, vereinigt mit Band 19: Die Farbenphotographie. Eine gemeinverständliche Darstellung der verschiedensten Verfahren nebst Anleitung zu ihrer Ausführung. Vierte, erweiterte Auflage. Geb. 3,80 M.

24. **Oelfarben-Kopierverfahren, Bromöldruck und Oleographie.** Von Puyo-Stürenburg. Dritte Auflage. Geb. 3,80 M.

25. **Das Arbeiten mit farbenempfindlichen Platten.** Von Dr. E. König. 2. Auflage. Geb. 3,50 M.

26. **Photokeramik.** Anleitung zur Uebertragung photographischer Aufnahmen auf Porzellan, Emaille, Glas, Metall. Von C. Fleck. Mit 12 Figuren. Geb. 2,20 M.

27. **Bildmäßige Amateur-Photographie.** Eine Anleitung für zweckmäßige Leitung der Aufnahme und bildmäßige Ausarbeitung der Negative. Von Peter Oettel. 3. Auflage. Mit 30 Abbildungen nach Aufnahmen des Verfassers. Geb. 3,80 M.

28. **Die Grundlagen der Photographie.** Von Prof. Dr. W. Scheffer. Mit 82 Figuren, 1 Farbtafel und 3 Farbfiltern. Geb. 3,80 M.

29. **Photographie ohne Kamera.** Von Prof. Dr. Paul Lindner. Geb. 2,20 M.

30. **Photographische Entwicklungstechnik.** Von Robert Renger-Patzsch. Geb. 3,20 M.

31. **Die Anwendung des Mikroskops** (Mikrophotographie, Mikroprojektion). Von R. Schmehlik. Geb. 3,80 M.

32. **Die Aufmachung und Ausstattung des Lichtbildes.** Von Franz Hainz. Geb. 3,20 M.

Die angegebenen Preise dieser Sammlung verstehen sich in Goldmark.

Digitized by Google

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin SW 19

Photographisches Wanderbuch

Praktische Ratschläge für Ausrüstung und Arbeitsweise auf Wanderfahrten.

Von **Dr. Kuhfahl, Dresden.**

Preis 1,— Goldmark.

Mit Abbildungen und Bildertafeln. Ein vorzüglicher kleiner Leitfaden aus der Feder des bekannten Fachmannes.

Photographisches Unterhaltungs-Buch

Anleitungen zu interessanten und leicht auszuführenden photographischen Arbeiten. — Von **A. Parzer-Mühlbacher.** — Fünfte Auflage. Mit 207 Abbildungen im Text und auf 22 Tafeln. Geb. 8,— Goldmark.

Diese neue Auflage bietet wie die früheren eine Fülle von Material zu den verschiedenartigsten Betätigungen auf photographischem Gebiete — sowohl zu ernster Arbeit wie zu unterhaltenden Experimenten in anregender und verständlicher Darstellung. Der Verfasser, ein tüchtiger Praktiker, hat dabei nur solche Verfahren und Beschäftigungen in das Bereich des Buches gezogen, deren Ausführung weder zu kostspielig ist, noch zu großen Schwierigkeiten unterliegt. Das Buch wird also auch den Anfängern Gelegenheit geben, sich in der verschiedensten Weise photographisch zu betätigen.

Digitized by Google

Digitized by Google

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN

DATE DUE

AUG 31 1998

JUL 3 1 1998

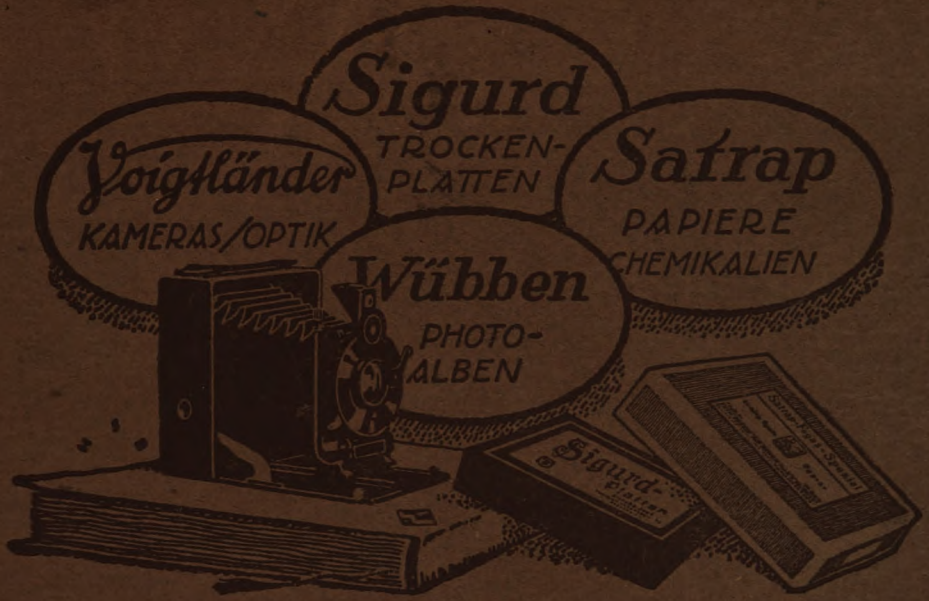
Digitized by Google

BOUND

OCT 13 1941

UNIV. OF MICH.
LIBRARY

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 03938 3719

Digitized by Google

Digitized by Google